

Analyse eines Niedergangs

Autor

Georg R. Treipl

Kategorie

Kausalstudie

Veröffentlicht

Mai 2010

letzte Aktualisierung

1. Sept. 2012 - (© 2012)

Abstract/ Bookmarks/ Stichwörter

Bankenkrise; Desinformation; Energieverknappung; Fremdenverkehrswirtschaft; Gesetzgeber; Gesundheitsministerium; Gesundheitswesen; Immobilienkrise; Klimaerwärmung; Klimaveränderung; Kyotoprotokoll; Medien; Naturschutz; öffentlich-rechtliche Patente; Rohstoffverknappung; Spekulation; Staatsverschuldung; Strafrecht; Wirtschaftskammer Österreich; Zensur;

Inhaltsverzeichnis

Einleitung.....	3
Die vielen Löcher im Hausverstand	4
Das kollektivierte Helfersyndrom – ein Geschäft	7
Die Verstaatlichung des Gesundheitswesens.....	11
Die Wahrheitsindustrie.....	29
Die „Verstaatlichung“ der Wissenschaft und anderer Glaubensbereiche.....	36
Die Energieautonomie –	37
Die verhinderte Zukunft - Patente.....	47
Wir haben nichts gewusst!.....	48
Mangelnde Ausbildung sichert Stimmviehverhalten	53
Der Materialismus - eine Sackgasse	56
Naturschutz, ein weiterer Indikator für wirtschaftspolitisches Versagen	58
Ein Quantum Trost	60
Titel: Es gibt keinen Zusammenhang zwischen CO ₂ und Klima.....	61
Der Materialismus – Descartes irrte grundlegend – ein Beispiel	68
Der regulierte Mensch	71
Die Kultur der Assozialitäten.....	73
Die scheinbare Demokratie	76
Doch Strafe muss sein! – Das aberwitzige Strafrecht.....	83
Zeit der Zärtlichkeit	84
Das „öffentliche Interesse“ und dessen Aushebelung der Grundrechte:	
Wenn der Zweck die Mittel heiligt	87
Öffentliche Desinformation	99
Der Zug der Lemminge.....	99
Die Sanduhr läuft immer schneller &. wie geht es weiter?.....	101
Gedankensplitter zu den vorerwähnten Themenbereichen	103

Einleitung

Nachfolgende Publikation stellt eine Analyse einer Reihe von wesentlichen Teilaspekten dar, die in Summe zu dem heutigen Weltwirtschafts- und Kulturdesaster führten. Allen Teilaspekten wohnt eine Eigenschaft inne, die heute ganz allgemein nicht gewürdigt wird. Was AN SICH schon unverständlich genug ist.

Grundsätzlich ist jede Idee denk- und umsetzbar. Auch jede Entwicklung in ebenso jede Richtung ist möglich. Diese Wahl steht uns frei. Wir erleben das jeden Tag, jede Stunde, jeden Augenblick. Seit Anbeginn. Was dabei wohl nicht bedacht wird, ist das Faktum der Eigendynamik, die jede Entwicklung erfährt.- Hier ist also buchstäblich alles möglich¹.

Das Problem, welches sich dabei eröffnet, ist zwar subtil, aber nur teilweise korrigierbar: Handelt es sich um einen kontraproduktiven Gedankengang, erfährt diese Richtungswahl durch unausgesetzte Impulszulagen eine Eigendynamik, die immer mehr Korrekturaufwand erfordert, bis sie nicht mehr korrekturfähig ist und letztlich außer Kontrolle gerät. Es fängt immer mit einem einfachen Gedanken an. Es könnte dann auch eine simple Waffensystementwicklung sein. Oder eine projektierte Marktformachtstellung, ein Regierungsamt, ausgesuchte Asozialität oder sonstiger Unsinn².

Entscheide ich mich aber für konstruktive Gedankengänge und Handlungen, ist ein Korrekturbedarf in weiterer Folge kaum notwendig, da durch die gleichartige Impulszuführungen eine Eigendynamik der eingeschlagenen Richtungswahl, mit einem positiven Zusatzeffekt entsteht, wie sonst durch nichts anderes. Konstruktive Gedankengänge, Entscheidungen und Handlungen geraten aus diesem Grunde auch nicht außer Kontrolle³. Das ist dem System bzw. der Richtungswahl immanent – so wie das alleine von der persönlichen Entscheidung abhängt, wohin die Reise führen soll.

Am ersten Blick mag die Einfachheit dieses Phänomens verblüffen, wo es doch altgediente Institutionen gäbe, die „notorisches Bravsein“ bewerben und mit Sitzplätzen im Jenseits linkerhand und rechter Hand Gottes belohnen. Warum

¹ Siehe dazu auch die gesammelten Publikationen eines Rupert Sheldrake - morphogenetische Felder betreffend, das Bell'sche Theorem uam.

² Je besser eine Entwicklung ausfällt, desto höheres Missbrauchspotenzial wohnt ihr inne.

³ ... wenn einmal von kontraproduktiven Einflussnahmen abgesehen wird.

gerade diese leitenden Gutmenschen so rapiden Mitgliederschwund unterliegen, liegt ganz einfach daran, als diese Machtstrukturen den Menschen immer vorenthielten, dass „Bravsein“ purer Eigennutz und nichts mit unbeweisbaren Sitzplatzanordnungen linkerhand oder rechter Hand Gottes im Jenseits zu tun hat.- **Am zweiten Blick wird hiemit die Erklärung geliefert, warum es unter gar keinen Umständen zu einer echten Korrektur kommen darf.** Es wären so viele Menschen von einem Augenblick zum nächsten arbeitslose Dummköpfe, Jahrhunderte der Mainstreamforschung hinfällig, machtbezogene Lügengebäude würden schlagartig kollabieren ...-

Nachdem uns sämtliche Verantwortungsträger lange genug im Regen stehen ließen, kümmern wir uns hinkünftig ausschließlich selber um unsere ureigenen Belange. Unabhängigkeit ist keine Utopie.

Nachfolgend werden wesentliche Entwicklungsbereiche vorgestellt, die allesamt von Anbeginn weg nicht den produktiv-konstruktiven Kurs beschritten haben und dadurch im Zusammenwirken zu diesem fulminanten Niedergang führen, wie wir ihn soeben hautnah miterleben (müssen).

Frei nach dem eingangs erwähnten Motto „Grundsätzlich ist jede Idee denk- und umsetzbar“ – werden aber ebenso konstruktive Alternativen vorgestellt.

Die vielen Löcher im Hausverstand

Die Vorgeschichte

Rund um die Jahrtausendwende kritisierte der Berufshandel des Finanz- und Bankensektors die Einlagenhöhe der Privathaushalte bei den Banken, mit der Begründung geparktes Geld würde dem Wirtschaftskreislauf entzogen und wäre demgemäß als unproduktives Vermögen einzustufen.

Dem folgte in Reaktion darauf die Einführung der Kapitalertragssteuer der damaligen Bundesregierung auf dem Fuß. Nahezu zeitgleich wurden Aktienkurse salonfähig gemacht, indem jeder Jugendsender, jedes Zeitgeistmagazin, kurz die ganze Journaille darüber regelmäßig berichtete und kostenlose Werbung für den Finanzsektor betrieb. Hand in Hand damit präsentierte sich die reorganisierte Börsenlandschaft mit weiteren, völlig neuen Produkten, die Anlass zu scheinbar grenzenloser Hoffnung die zukünftige Wirtschaftslage betreffend gaben. Die Reorganisation bestand darin von berechenbarem Devisen- und Rohstoffhandel zu

Derivaten, Optionen, Hedgefonds, Termingeschäften und anderen Wettmöglichkeiten, - allesamt Casinoprodukte - auszuweiten. Man könnte diese Reorganisation auch kurz und bündig als Umstieg auf Luftgeschäfte bezeichnen.

Das eigentliche Drama:

Die einmal ins Leben gerufene Blase gedieh rasch und eindrucksvoll. Immer mehr private Anleger ließen sich mit falschen Animationen ködern und investierten in diese Casinoprodukte. Die erfolgreichsten Gewinner wurden in der medialen Auslage - rein zufällig - besonders hervorgehoben, um damit weitere Vorsorgesparer von ihrem Spargbuch loszueisen und vermehrt Spielgeld zu lukrieren. Wie bei einem Pyramidenspiel überschlugen sich anfänglich die Erfolgsmeldungen, um den Katzenjammer sehr bald absehbar zu machen. Die Immobilienkrise zog im Herbst 2006 unaufhaltsam über den Horizont herauf, einschlägige Nachrichtendienste warnten bereits massiv vor dem Showdown. Ende 2008 war der erste Teil der geplanten Geldvernichtungsaktion abgeschlossen, viele Anleger waren um ihren Anteil erleichtert worden, dazu zahlreiche unliebsame Konkurrenzbanken ausgeschaltet. Solchermaßen wurde unproduktives Vermögen unschädlich gemacht. War es das, was der Berufshandel und die Politik beabsichtigten?

Die dadurch entstehenden Lateralschäden in der Wirtschaft der Massenproduktionsbetriebe, allen voran Automobil- und Bauindustrie, Stahlindustrie und Versicherungsbereich mit dem gesamten Sekundärlieferantenmarkt veranlasste die betroffenen Stellen, so wie in ganz normalen wirtschaftlichen Kleinlauten zu reagieren, indem Arbeitsplätze abgebaut, die Produktion rationalisiert und gestrafft, oder Kurzarbeit a lá Salami-Taktik angemeldet wurden. Neben den in solchen Situationen üblichen Sonderrabatten und Abverkäufen. **Die politischen Führungen überboten sich international in ungedeckten Versprechungen und Kapitalgarantien, aber an einer grundsätzlichen Änderung des materialistischen Wirtschafts- und Wertesystems wurde deshalb noch überhaupt nicht gedacht.**

Kapitalismus oder Kommunismus, welche Ideologie ist die Bessere?

Die besondere Erkenntnis: Im Kommunismus werden die Banken zuerst verstaatlicht und danach gehen sie pleite. Im Kapitalismus ist es umgekehrt. Hier gehen sie zuerst pleite und danach werden sie verstaatlicht.

Im Prinzip kann diese absehbare „Krise“ nur als von langer Hand vorbereitete Strukturbereinigung der Marktführer auf Kosten der Mitbewerber und des Endverbrauchers übertitelt werden. **Wie wenig hier in weiterer Folge grundlegender Sachverstand Regie führte und führt, ist darin zu erkennen, dass die Krise mit einer verstärkten Fortsetzung deren Ursachen bekämpft wird und werden soll, im Klartext: Irrsinnsschuldenstände sollen mit neuen, ungedeckten Krediten getilgt, Löcher mit der Schaffung noch größerer Löcher zum Verschwinden gebracht werden. Eine explizit intellektuelle Spitzenleistung, die förmlich nach einem Ig-Nobelpreis schreit⁴.**

Sollte diese weltweite Misere tatsächlich aus dem Ruder laufen, - was angesichts der angewandten Löchererschaffung gar nicht anders zu erwarten geht -, gibt es zwar schlagartig etliche Millionen Arbeitslose in nahezu jedem Land und sicherlich auch Ablenkungskriege der Einfallslosen und um ihre Macht bangenden Politiker, bzw. dazu passende „Terror-Interventionen“ mehr, aber, das ist dann schon die Hoffnung im engeren Sinn des Wortes – die Götterdämmerung. Denn erst wenn dieses **vorherrschende Weltwirtschaftssystem der Uneinsichtigkeit und schlichten Gier** nicht mehr aufrechtzuerhalten geht, wird erneut Ruhe und Frieden einkehren. Das dauert nach heutiger Beurteilung rund eine Generation, aber dann haben wir es geschafft. Vorläufiges Fazit: Gebt der Dummheit doch ausreichend Gelegenheit sich totzulaufen.

„Mit Prognosen, die die Zukunft betreffen, ist es etwas schwieriger. Bekanntlich wächst mit dem Wissen auch das Nichtwissen an, aber bislang haben wir das mit Karl Popper eher optimistisch gedeutet, als Dauerherausforderung für Wissensgesellschaften. Die sich gegenwärtig addierenden Krisen - Klima und Umwelt, Energie, Ressourcen und Finanzen - machen aber deutlich, dass wir es an vielen Fronten mit einem uferlos gewordenen Nichtwissen über die Konsequenzen unseres Handelns zu tun haben.“⁵ Schön, wenn man sich in einem Anfall von Zweckoptimismus auf das vermehrte Nichtwissen berufen kann – eine besondere Stilblüte der Verantwortungsabwälzung.

⁴ Man glaubt es nicht: viele Menschen halten die Neuverschuldung zum Altlastenabbau für eine sinnvolle Maßnahme, das ist in etwa gleichzusetzen mit der Akzeptanz von „ein bisschen schwanger sein wollen“, dem Glauben an den Weihnachtsmann, oder, dass die Erde eine Scheibe ist ...

⁵ Harald Welzer & Max News, Die Finanzkrise als Epochenwandel 2/2009, Seite 5293 das-gibt's-doch-nicht.info

Zuletzt wird – auch aus diesem Grund - der Endverbraucher alleine als schuldig erkannt, da er es war der nicht mehr weiter konsumierte und zudem versuchte, sein über Jahrzehnte angespartes Geld zurückzubekommen. Deshalb werden die Banken letztlich zusammenbrechen und Politiker flüchten.

Das kollektivierte Helfersyndrom – ein Geschäft

„Ihr werdet die Schwachen nicht stärken, indem ihr die Starken schwächt.

Ihr werdet denen, die ihren Lebensunterhalt verdienen müssen, nicht helfen, indem ihr die ruiniert, die sie bezahlen.

Ihr werdet keine Brüderlichkeit schaffen, indem ihr den Klassenhass schürt.

Ihr werdet den Armen nicht helfen, indem ihr die Reichen ausmerzt.

Ihr werdet mit Sicherheit in Schwierigkeiten kommen, wenn ihr mehr ausgibt, als ihr verdient.

Ihr werdet kein Interesse an den öffentlichen Angelegenheiten und keinen Enthusiasmus wecken, wenn ihr dem Einzelnen seine Initiative und seine Freiheit nehmt.

Ihr könnt den Menschen nie auf Dauer helfen, wenn ihr für sie tut, was sie selber für sich tun sollten und könnten.“

[Abraham Lincoln, 16.Präsident der USA (1861 bis 1865, ermordet) in seiner Antrittsrede]

Caritas Socialis, Greenpeace, Internationales Rotes Kreuz, Obdachlosenhilfe, Arbeitsmarktservice, Entwicklungszusammenarbeit, Gewerkschaften, Sozialpartnerschaften, Kirchen- und Glaubensorganisationen, Statistisches Zentralamt Österreich, Aktion Licht ins Dunkel (... neben vielen hier ungenannt bleibenden Hilfs- und Weltverbesserungsorganisationen), irgendeine x-beliebige Marketingabteilung eines x-beliebigen Konzerns: Sie alle haben sich dem „Helfen“ verschrieben. Irgendeiner Sache, einer Dinglichkeit, einer Ideologie (ihrer Firma – wo sie arbeiten), oder nur für sich selbst. „Befreit Grönland vom Packeis!“ – ein ebenso unpräzises Ansinnen nach Hilfe, wo Grönland doch im Eis gefangen liegt ...

Die vermeintlich unsinnige Forderung „Freie Sicht bis ins Mittelmeer!“ ist so unsinnig nicht, liegt ihr doch die alles verbindende „Egalité!“ der Französischen Revolution von 1789 zugrunde, die wiederum von Hilfsbereitschaft für eine bessere Welt geprägt war. „Alle Menschen werden Brüder“, für viele Menschen ein Traum. „Arbeiter aller Länder vereinigt euch“, ein Traum vieler Ideologen. Tatsächlich entpuppen sich diese hehren Ziele als „Gaga reinsten Wassers“. Man könnte weit weniger hehr auch schon mal von - gelinde formuliert – systemischer Realitätsferne sprechen, da dieses Einheitspostulat gleichzusetzen wäre mit Uniformität, Diktatur, Vernichtung von Vielfalt jeglicher Art und Monokultur bis zum Erbrechen. Nicht zuletzt wäre das gleichzusetzen mit purer Gewaltanwendung, da kein normaler Mensch Wert auf Monokultur legt. **Die unverwechselbare Einzigartigkeit ist in jedem Menschen verankert.**

Jeder Hilfestellung liegt das Ziel und der Wunsch zugrunde, sich selbst zu fördern, direkt oder indirekt. Selbstlosigkeit findet sich in keiner Zeitung und keinem sonstigen Medium – ist aber gleichermaßen ein bewusster oder unbewusster Akt universellen Ausgleichs.

Der Katzenjammer beginnt dann, wenn sich vermeintliche Helfer als Kaufleute und Geldwechsler biblischen Zuschnitts erweisen. Zumeist erst ersichtlich, wenn alles vorbei ist. Ärgerlich wird es, wenn Hilfe zur Selbsthilfe schlichtweg verweigert wird, weil sonst das eigentliche Geschäft „sausen geht“. Oder, wenn Unbedenklichkeitsabgaben á la Greenpeace zu leisten sind, um als Sauberfirma dazustehen, oder noch perfider: Zertifikate eingekauft werden müssen. So oder so. Irgendwer hält immer die Hand auf. Hilfe kostet heute nun einmal etwas. Dazu diese einzigartige Situation: der Hilfe suchende ist von meiner Hilfe abhängig wie niemals zuvor. Was schadet da schon ein bisschen Unverhältnismäßigkeit, ein bisschen Wucher, ein wenig Impertinenz? **Opfer haben sich nicht zu wehren, oder kritisch zu äußern!**

Hier wird geholfen nach Maßgabe und Wertvorstellung der Helfer und nicht nach Maßstäben und Anforderungen der Opfer (... einmal abgesehen vom Krankheitsbild des „Helfersyndroms“ – der hilflosen Helfer).-

Tsunamikatastrophe in Indonesien, Thailand und Umgebung. Entsetzen und Grauen in Echtzeit, weltweit, Dolby-Surround in Liveschaltungen direkt übertragen. Konfusion, soweit das Auge reicht. Und die Hilfe läuft an. Mancherorts nimmt sie

noch heute Anlauf. Leere Versprechungen in der pandorischen Büchse aller Hoffnung. Überwiegend war die heimische Wirtschaft über diese Katastrophe doch sehr dankbar, da die eingesetzten Spendengelder im überwiegenden Ausmaß im Inland umgesetzt wurden, damit vor Ort nur das Fertigprodukt mediengerecht seiner neuen Bestimmung übergeben werden musste. Keine Wertschöpfung vor Ort, wie man voreilig meinen könnte. Manchmal wurde das eifrig gesammelte Geld auch unversehens in einer Privatstiftung zwischengelagert – weil man sich über die endgültige Verwendung noch uneins war (... und absehbar weiter sein wird).- Was aber auch niemanden ernsthaft interessierte. Wozu gibt es denn unsere Pressezensur, pardon: Medienignoranz? Für irgendetwas muss die doch auch gut sein. Zudem- bekommen nur die Hilfen, die dem jeweiligen Regime vor Ort genehm sind. „Hilfe nur dem, der mich/uns unterstützt“, das könnte fast schon ein einheimischer Wahlslogan sein.

Die Überflutungsszenarien dagegen in Österreich führten zu überwältigenden Hilfszusagen einer momentan völlig überforderten Bundesregierung, wahrscheinlich um Zeit zu gewinnen und erneut Tritt zu fassen. Dann dauerte es entweder ewig lange, bis erste Teilzahlungen angewiesen wurden oder Gelder für einen Heckenschnitt – der nicht unbedingt als Hochwasserschadenssanierung bezeichnet werden kann - getätigt. Sicherlich, viele Opfer bekamen das, was zugesagt war, viele aber auch um einiges weniger. Wenn vollmundige Zusagen übereilt unter dem Eindruck der Ereignisse gemacht werden, sollte man sich tunlichst daran halten und nicht nur die mediale Beruhigungsschiene fahren, die, wenn alles vorüber ist, nach und nach verklingt. Man vergaß schlicht, was man zusagte. Findet keine Zeit mehr.

Meistens sind Hilfsorganisationen sogar sehr glücklich, wenn es wo kracht, da die eingehenden Hilfsgelder den reichlich aufgeblähten Hilfskörpern zur Grundsicherung verhelfen. Hilfseinrichtungen kosten etwas. Da klingt es wie ein Alibi, wenn verlautbart wird die Caritas Socialis hätte aktuell 15.000, 17.000, 18.000 (... wie viel auch immer) Mitarbeiter, sprich Arbeitsplätze. Politisch relevante Arbeitsplätze. Da wird gerne darüber hinweggesehen, dass von den Spendengeldern nur ein recht geringer Anteil dort ankommt, wo er eigentlich ankommen sollte, siehe dazu auch Tsunamihilfe und Wertschöpfung im eigenen Land.

Seltsamer Gleichklang herrscht, wenn EU-Fördergelder die Landwirtschaft betreffend zu einem Gutteil – in Österreich – von einer Institution vereinnahmt werden, der AMA-Österreich (Agrarmarkt Austria), und für die Bauern, denen diese

Förderung gewidmet ist, unverhältnismäßig wenig davon übrig bleibt. Die Logistik verschlingt eben viel, sehr viel Geld. Eine ganz eigene Form der politisch tolerierten Arbeitsplatzerfindung. Von systembedingten Sachzwängen kann dabei wohl nicht mehr die Rede sein.

Gleiches gilt für die „Staats-Doubles“. Das sind frei kreierte Einrichtungen, deren Aufgabe darin zu bestehen scheint, den Gesetzgeber zu ersetzen, jedenfalls auf ganz eigenwillige Art zu assistieren. Neben den Sozialpartnern, - einem Anachronismus besonders perfider Art -, wären Normen aller Art zu erwähnen, oder Zeugnisverteiler, alias Zertifizierungsstellen, pseudobeamtete Produktpreiser – alias Gütesiegelerfinder und Verleiher: Sie alle beteuern nur **helfen** zu wollen, wirtschaftspolitisch das Ihrige beitragen zu wollen, **weltverbessernd** wirken zu wollen. Immer die zwanghafte Notwendigkeit ihres Tuns in den Vordergrund stellend. Was nur in Ausnahmefällen tatsächlich nachvollziehbar ist, ist die ganz normale Arbeitsplatzerfindung aus Eigennutz, auf Kosten anderer: Anderer, die diese Nichtvereinbarung, diese Unkonvention unkritisch akzeptieren. Hier wie da geht es nur und ausschließlich um nicht deklarierte Machtaneignung und Einflussnahme der unliebsamsten Art: Diktat und Gewalt.-

Es braucht tatsächlich keine außertürliche Katastrophe, da wir zu jeder sinnvollen Entwicklung noch das passende Problem fanden. So auch die Entwicklungshilfe. Entwicklungshilfe stützt vor allem die mit unserem Wertesystem korrespondierenden Diktatoren in den zu entwickelnden Ländern. Das wissen unsere Verantwortlichen ganz genau. Das Ergebnis hört sich dann bezüglich Uganda beispielsweise so an: „(...) im Jahr) 2000 hatte Uganda drei Milliarden Dollar Schulden. Zwei Milliarden wurden uns damals erlassen. Uganda hatte zur Feier des Tages gleich mal ordentlich Geld geliehen und einen Präsidentenjet gekauft. Und 200 Millionen wurde an die politische Patronage verteilt, wir haben schließlich 68 Minister und 73 Präsidentenberater. Heute hat Uganda fünf Milliarden Dollar Schulden.“

Seit 40 Jahren bekomme Afrika Hilfe aus dem Ausland. Die Afrikaner seien in dieser Zeit nur ärmer geworden. Mwenda: „Für euch ist Afrika ein wunderbarer Markt. Die Hilfsindustrie setzt im Jahr 60 Milliarden Dollar um. Zigtausend Europäer und Amerikaner werden davon bezahlt. Die sind alle daran interessiert, dass das extravagante und verrückte System bestehen bleibt. Als die Briten Uganda 1962 verlassen haben, gab es 70 Verwaltungsbeamte. Heute arbeiten hier mehr als 5000

Hilfsexperten.“ Andrew Mwenda ist ugandischer Journalist, dieses Interview gab er am 7. Juli 2005 der Süddeutschen Zeitung. Mwenda formuliert zusammengefasst in einer äußerst treffsicheren Polemik den aktuellen Stand wie folgt: Stellt alle finanzielle Hilfe ein. Sorgt dafür, dass alle Länder ihre Schulden auf Heller und Pfennig zahlen. Und ignoriert Afrika. Alle Hilfe verschleiert nur die Inkompetenz unserer Despoten!“ – Und nicht zuletzt die wissentliche Kollaboration der westlichen politischen Führungselite mit diesen Despoten⁶.

Die Verstaatlichung des Gesundheitswesens

"Der Wettbewerb zwingt zur Erschließung neuer Märkte, das Ziel muss die Umwandlung aller Gesunden in Kranke sein, ..."

Zitat aus "Das Deutsche Ärzteblatt" Ausgabe 38 vom 20. September 2002
Rubrik: Themen der Zeit, von Klaus Dörner

Nur ein Beispiel für sehr viele andere.

Es werden Dokumente präsentiert, die beweisen, dass Ärzte, Medien und vor allem die Justiz massiv lügen, um den Weiterbestand des Impfens zu garantieren, ein Verbrechen, welches die Grundlagen des biologischen Lebens zerstört.

Diese zum Teil publizierten Dokumente, vor allem wie wir und andere damit umgehen, sind in ihrer Wirkung so stark, dass die Wahrscheinlichkeit immer weiter steigt, dass einer der beteiligten Verbrecher aussteigt, den Skandal öffentlich macht, um seine Rente und sich selbst zu retten.

So wird im Vortrag unter anderem aus einem aktuellen Impfschadens-Gutachten zitiert werden, in dem prominente Rechtsmediziner klar benennen, dass und wie die STIKO (= staatliche Impfkommision in der BRD) und andere staatliche Impfer rechtswidrig Impfschäden und Impftötungen, wie in diesem Falle vorliegend, ignorieren.

⁶ Luc Bürgin, Der Urzeitcode, Herbig, ISBN.:978-3-7766-2534-9, Seite 163-164

Folgend die ungeschnittene "Original Aufzeichnung" von dem Vortrag von Stefan Lanka, mit wasserdichten Beweisen, von seinem Vortrag am Mittwoch, den 4. Februar 2009, 20.00 Uhr, im Gasthof Mailkeller, Schmetterer Str. 20, 83022 Rosenheim, in zwei Teilen.

Wer das Herumdoktern an Symptomen beobachtet, wie es gerade während der laufenden Koalitionsverhandlungen praktiziert wird, der kann die Verlautbarungen der Politiker und ihrer Handlanger nicht mehr ernst nehmen. Oder glauben Sie etwa daran, dass man mit weiteren Kürzungen bei Hartz IV und ALG II auch nur einen Arbeitsplatz schafft? Oder dass die große Arbeitsplatzwelle zwangsläufig kommt, wenn wir die Unternehmensbesteuerung kürzen, die Krankenkassenbeiträge und die Mehrwertsteuer erhöhen, sowie die Pendlerpauschale und die Nachtzuschläge kürzen oder abschaffen? All das, trotz der täglichen Meldungen von Arbeitsplatzabbau und Werkschließungen ...

Wenn Sie all das widerspruchslos schlucken, dann sollten Sie das auch ruhig bei dem nächsten Impfstoff-Zückerchen tun, und diese Seite zugunsten derer mit den Großbuchstaben im Titel und den Überschriften aus Ihren Favoritenspeichern löschen.

Wenn Sie sich allerdings darüber im Klaren sind, dass Sie permanent für dumm verkauft und regelrecht verarscht (pardon!) werden, dann sollten Sie sich die Zeit nehmen, und einem unabhängigen Wissenschaftler zuhören, der sich noch nicht hat kaufen lassen: dem Virologen Dr. rer. nat. Stefan Lanka. Er hat der [FAKTuell-Redaktion](#) Rede und Antwort gestanden - ohne Hintertürchen.

Hier das Interview zum Thema Vogelgrippe und H5N1, Impfen und AIDS mit Dr. Stefan Lanka ©

FAKTuell: „Herr Dr. Lanka, sind wir in Deutschland durch die Vogelgrippe bedroht?“

„Nur indirekt. Im nächsten Jahr wird es in Deutschland viel weniger Babys geben. Folgt man den Medien, werden alle Störche durch die Vogelgrippe dahingerafft werden. Darauf sollten wir uns jetzt einstellen.“

FAKTuell: „Meinen Sie das ernst?“

„Genauso ernst, wie irgendeine Gefahr für uns durch das behauptete Vogelgrippevirus H5N1 besteht. Die Gefahr oder die Katastrophe liegt ganz woanders.“

FAKTuell: „Wo liegt nach Ihrer Auffassung die Gefahr oder die Katastrophe?“

„Wir haben uns abgewöhnen lassen, unseren Verstand zu benutzen. Das ist die tatsächliche Gefahr oder die Katastrophe. Die Politik und die Medien nehmen sich heraus, uns alles vorzugaukeln, z. B. vorzugaukeln, dass sich Zugvögel in Asien mit einem ganz gefährlichen, tödlichen Virus infiziert haben. Diese todkranken Vögel fliegen dann wochenlang. Sie fliegen Tausende von Kilometern, infizieren dann in Rumänien, der Türkei, Griechenland und sonst wo Hühner, Gänse und sonstiges Federvieh, mit dem sie keinen Kontakt hatten, die innerhalb kürzester Zeit erkranken und verenden. Aber die Zugvögel erkranken nicht und verenden nicht, sondern fliegen weiter, wochenlang, Tausende von Kilometern. Wer das glaubt, der glaubt auch, dass die Babys vom Storch gebracht werden. Tatsächlich glaubt der überwiegende Teil der Menschen in Deutschland ja an eine Gefährdung durch die Vogelgrippe.“

FAKTuell: „Gibt es demnach überhaupt keine Vogelgrippe?“

„Seit Ende des 19. Jahrhunderts wurden Erkrankungen bei Geflügel in der Massentierhaltung beobachtet: Blaufärbung des Kammes, Rückgang der Legeleistung, stumpfes Gefieder und manchmal sterben diese Tiere auch. Diese Erkrankungen wurden als Vogelpest bezeichnet. In der heutigen Massengeflügelhaltung, insbesondere bei der Haltung von Hühnern in Käfigen verenden täglich viele Tiere als Folge artfremder Tierhaltung. Später wurden diese Folgen der Massentierhaltung nicht mehr Vogelpest, sondern Vogelgrippe genannt. Seit Jahrzehnten erleben wir, dass als Ursache hierfür ein übertragbares Virus behauptet wird, um von den tatsächlichen Ursachen abzulenken.“

FAKTuell: „Dann sind die 100 Millionen anscheinend an Vogelgrippe gestorbenen Hühner in Wirklichkeit an Stress und/oder Mangel und Vergiftung gestorben?“

„Nein! Wenn ein Huhn weniger Eier legt oder einen blauen Kamm bekommt und das Huhn dann auch noch H5N1-positiv getestet wird, dann werden alle anderen Hühner vergast. So kamen die 100 Millionen durch H5N1 scheinbar getötete Hühner zustande.

Wenn man genauer hinsieht, dann sieht man dahinter eine Jahrzehnte alte Strategie: Im Westen sanieren sich damit die großen Betriebe, denn die an der „Seuche“ gestorbenen Tiere werden auf Kosten der Allgemeinheit zum oberen Marktpreis erstattet, während in Asien und überall wo Geflügel erfolgreich gehalten wird, der dortige Geflügelmarkt unter Anleitung der UNO-Organisation FAO mutwillig und absichtlich zerstört wird.

Alle großen westlichen Geflügelzüchter halten deswegen den Mund und sorgen über ihre Tierärzte dafür, dass wenn der Marktpreis für Geflügel nach unten geht, sie eine Seuche diagnostiziert bekommen, um ihre Tiere mit größerem Gewinn, als es bei normaler Bewirtschaftung möglich ist, zum staatlich garantierten Höchstpreis, und zwar alle auf einmal zu „entsorgen.“

Auf den Nenner gebracht: Es ist moderner Subventionsbetrug mit lähmender Angsterzeugung, die nebenbei auch garantiert, dass niemand nach Beweisen fragt.“

FAKTuell: „Woran sind die 61 Menschen gestorben, bei denen man H5N1 nachgewiesen hat?“

„Es liegen nur sehr wenig öffentlich zugängliche Berichte vor, in denen beschrieben wurde, welche Symptome vorlagen und wie daraufhin behandelt wurde. Diese Fälle sind eindeutig: Menschen mit Erkältungssymptomen, die das Pech hatten H5N1-Jägern in die Hände zu fallen, wurden mit irrsinnigen Mengen an Chemotherapie, welche das Phantom-Virus hemmen sollte, getötet. Isoliert im Plastikzelt, umgeben von Wahnsinnigen in Raumfahrtanzügen, gestorben in panischer Angst an mehrfachem Organversagen.“

FAKTuell: „Gibt es dieses Vogelgrippevirus demnach überhaupt gar nicht?“

„Im Menschen, im Blut oder anderen Körperflüssigkeiten, im Tier oder in einer Pflanze wurden niemals Strukturen gesehen oder nachgewiesen, die man als

Vogelgrippeviren oder Influenzaviren oder irgendein als Krankheitserreger behauptetes Virus bezeichnen könnte. Die Ursachen der Krankheiten, die man als durch ein Virus hervorgerufen behauptet, auch die bei Tieren, die schnell, nacheinander oder gleichzeitig bei mehreren Individuen auftreten können, sind schon lange bekannt. Mehr noch: Für Viren als Krankheitsverursacher gibt es in der Biologie beim besten Willen einfach keinen Platz.

Nur wenn ich die Erkenntnisse der Neuen Medizin von Dr. Hamer, wonach Schockereignisse die Ursache vieler Krankheiten sind, die Erkenntnisse der Chemie über die Auswirkungen von Vergiftungen und Mangel und wenn ich Erkenntnisse der Physik über die Auswirkungen von Strahlung hartnäckig ignoriere, dann ist Platz für Hirngespinnste wie krankmachende Viren vorhanden.“

FAKtuell: „Warum werden dann immer noch krankmachende Viren behauptet?“

„Die Schulmediziner brauchen die lähmende, dumm machende und zerstörerische Angst vor krankmachenden Phantomviren als zentrale Grundlage ihrer Existenz: Erstens, um durch Impfen Menschen massenhaft zu schädigen, um sich einen Kundenkreis an chronisch kranken und kränkelnden Objekten aufzubauen, die alles mit sich machen lassen.

Zweitens, um sich selbst nicht eingestehen zu müssen, dass sie bei der Behandlung chronischer Krankheiten total versagen und mehr Menschen getötet haben und töten, als alle Kriege dies bisher ermöglicht haben. Jedem Schulmediziner ist dies bewusst, doch nur sehr wenige wagen darüber zu reden. So ist es denn auch kein Wunder, dass bezogen auf Berufsgruppen bei Schulmedizinern die Selbstmordrate mit hohem Abstand zu anderen Berufsgruppen die höchste ist.

Drittens brauchen Schulmediziner die lähmende und dumm machende Angst vor teuflischen Viren, um ihre Herkunft als Unterdrückungs- und Tötungsinstrument des aufstrebenden Vatikans zu vertuschen, der sich wiederum aus der putschenden weströmischen Armee entwickelte.

Die Schulmedizin war und ist die wichtigste Stütze aller Diktaturen und Regierungen, die sich nicht dem geschriebenen Recht, den Verfassungen, den Menschenrechten, das heißt dem demokratisch legitimierten Gesellschaftsvertrag unterwerfen wollen. Das erklärt auch, warum die Schulmedizin wirklich alles machen

kann und darf und dabei keinerlei Kontrolle unterliegt. Wenn wir das nicht überwinden, werden wir alle an dieser Schulmedizin umkommen.“

FAKTuell: „Übertreiben Sie da nicht ein bisschen?“

„Leider nein! Jeder, der die Augen aufmacht, wird das so sehen. Ivan Illich warnte schon 1975 in seiner Analyse „Die Enteignung der Gesundheit“ davor. Auch heute noch gibt es dieses Buch unter dem Titel: Die Nemesis der Medizin.

Goethe beschrieb den Zustand der Schulmedizin sehr treffend in Faust I und lässt den Arzt Dr. Faustus eingestehen: »Hier war die Arznei, die Patienten starben und niemand fragte, wer genas, so haben wir mit höllischen Latwergen, in diesen Tälern, diesen Bergen weit schlimmer als die Pest getobt, ich selbst habe das Gift an Tausende gegeben, sie welkten hin, ich muss erleben, dass man die frechen Mörder lobt.« Goethe nennt Schulmediziner, die Latwerge, das heißt die giftige Substanzen geben, freche Mörder, die auch heute noch gelobt werden. Hier darf und muss ich auch auf unsere Publikationen verweisen, denn wir haben der modernen Medizin als erste die Gretchenfrage gestellt und die Eingeständnisse dokumentiert und kommentiert. Unter www.klein-klein-aktion.de und www.klein-klein-verlag.de finden sich alle dazu relevanten Informationen.“

FAKTuell: „Wie sind ausgerechnet Sie auf diesen Jahrtausend-Betrug gestoßen?“

„Ich habe Molekularbiologie studiert. Während meines Studiums habe ich das erste Virus im Meer, in einer Meeresalge nachgewiesen. Dieser Virusnachweis wurde dem naturwissenschaftlichen Standard entsprechend erstmals 1990 in einer wissenschaftlichen Publikation veröffentlicht.

Das von mir nachgewiesene Virus vermehrt sich in der Alge, kann diese verlassen und sich in anderen Algen dieser Art wieder vermehren, ohne irgendeine negative Auswirkung zu haben, und dieses Virus steht in keinem Zusammenhang mit irgendeiner Krankheit.

So befinden sich in einem Liter Meerwasser z. B. über 100 Millionen unterschiedlichste Viren. Zum Glück haben die Gesundheitsbehörden und die Ärzte dieses noch nicht wahrgenommen, sonst würde es schon lange ein Gesetz geben, welches das Baden im Meer nur noch im Ganzkörperkondom erlaubt.

Biologische Strukturen dagegen, die etwas Negatives machen sollen, hat man nie gesehen. Die Grundlage des biologischen Lebens ist das Miteinander, ist die Symbiose, und da gibt es keinen Platz für Krieg und Zerstörung. Krieg und Zerstörung im biologischen Leben ist eine Zuschreibung kranker und krimineller Hirne.

Während meiner Studien haben ich und andere nirgendwo einen Beweis für die Existenz krankmachender Viren finden können. Später haben wir das öffentlich vorgetragen und die Menschen aufgefordert, auch uns nicht zu glauben, sondern selbst zu überprüfen, ob es krankmachende Viren gibt.

Daraus ist die klein-klein-Aktion entstanden, die die Gesundheitsbehörden über 5 Jahre lang nach Beweisen fragte und letztendlich das Eingeständnis und die Sicherheit erhielt, dass es keinen Beweis für krankmachende Viren und keinen Beweis für einen Nutzen des Impfens gibt. Um diese Resultate unverfälscht veröffentlichen zu können, haben wir vor drei Jahren den klein-klein-Verlag gegründet.“

FAKTuell: „Welche Viren gibt es denn überhaupt und was machen sie?“

„Strukturen, die man als Viren bezeichnen kann, wurden in vielen Bakterienarten und in einfachen, den Bakterien noch ähnlichen Lebensformen nachgewiesen. Sie sind selbstständig gebliebene Elemente des Miteinanderlebens verschiedener Zellen in einem gemeinsamen Zelltyp. Man nennt das eine Symbiose, eine Endosymbiose, die sich im Prozess des Zusammengehens unterschiedlicher Zelltypen und Strukturen ergeben hat, aus der der jetzige Zelltyp hervorgegangen ist, aus dem der Mensch, das Tier und die Pflanze bestehen.

Wie die Bakterien in allen unseren Zellen, die uns den Sauerstoff veratmen, die Mitochondrien oder die Bakterien in allen Pflanzen, die den Sauerstoff erzeugen, die Chloroplasten, sind Viren Bestandteile von Zellen.

Ganz wichtig: Viren sind Bestandteile von sehr einfachen Organismen, wie z. B. von Fadenalgen, einer bestimmten Art einer einzelligen Chlorella Alge und von sehr vielen Bakterien. Dort nennt man diese viralen Bestandteile Phagen. In komplexeren Organismen, besonders dem Menschen, oder in Tieren und Pflanzen, hat man solche Strukturen, die man Viren nennen, könnte jedoch noch nie gesehen.

Im Gegensatz zu den Bakterien in unseren Zellen, die Mitochondrien, oder die Bakterien in jeder Pflanze, die Chloroplasten, die die gemeinsame Zelle nicht mehr verlassen können, da sie auf den Stoffwechsel der gemeinsamen Zelle angewiesen sind, können Viren die Zellen verlassen, da sie innerhalb der Zelle keine überlebenswichtigen Aufgaben erfüllen.

Viren sind also Bestandteile der Zelle, die ihren ganzen Stoffwechsel an die gemeinsame Zelle abgegeben haben und deswegen die Zelle verlassen können. Sie helfen außerhalb der gemeinsamen Zelle anderen Zellen, indem sie Bau- und Energiesubstanz übertragen. Etwas anderes hat man nie beobachtet.

Die tatsächlichen, naturwissenschaftlich nachgewiesenen Viren üben innerhalb des hochkomplexen Geschehnisses der Zellen untereinander eine helfende, eine stützende und keinesfalls eine zerstörende Funktion aus.

Auch bei Krankheiten hat man in der Tat weder im kranken Organismus, noch in einer Körperflüssigkeit jemals eine Struktur gesehen oder isoliert, die man als Virus bezeichnen könnte. Die Behauptung der Existenz irgendeines krankmachenden Virus ist ein durchsichtiger Betrug, eine fatale Lüge mit dramatischen Folgen.“

FAKTuell: „Sie behaupten damit doch wohl nicht, dass auch das gefährliche AIDS-Virus nur virtuell ist?“

„Nicht nur ich behaupte, dass das sogenannte AIDS-Virus „HIV“ niemals naturwissenschaftlich nachgewiesen worden ist, sondern nur aufgrund eines Konsenses als nachgewiesen gilt. Die Bundesgesundheitsministerin Ulla Schmidt schrieb mit Datum vom 5.1.2004 an den Bundestagsabgeordneten Rudolf Kraus: „Selbstverständlich gilt das Humane Immundefizienz-Virus – im internationalen wissenschaftlichen Konsens – als wissenschaftlich nachgewiesen.“

|||> (Hörtipp: AIDS - ist alles ganz anders?) <|||

Heute, nachdem jahrelang Bürger immer wieder die Frage nach den naturwissenschaftlichen Beweisen der behaupteten krankmachenden Viren an die Bundesgesundheitsbehörden gestellt haben, behaupten die Bundesgesundheitsbehörden nicht mehr, dass irgendein als Krankheitserreger behauptetes Virus direkt nachgewiesen worden ist.

In einem anhängigen Petitionsverfahren vor dem Deutschen Bundestag schob das Bundesgesundheitsministerium alle Verantwortung auf das Bundesforschungsministerium ab. Das Bundesforschungsministerium vertritt jetzt die absurde Position, dass die grundgesetzlich gesicherte Freiheit der Wissenschaft es dem Staat verbietet, die Behauptungen der Wissenschaft zu überprüfen.

FAKTuell: „Das ist doch absurd. Das würde ja bedeuten, dass der Staat uns hilf- und schutzlos einer unkontrollierten Wissenschaft ausliefert, die tun und lassen kann, was sie will. Sind Sie tatsächlich der Meinung, dass der Staat uns derartig ausliefert?“

„Ich habe hier nicht eine Meinung. Ich kann hier nur die Tatsachen sehen und benennen. Wir erleben bei der jetzigen Vogelgrippepanik, wie der Staat wider besseres Wissen in Deutschland die Bevölkerung irgendwelchen Personen, die sich als Wissenschaftler tarnen, ausliefert. Eine zwangsweise Chemotherapie ist vorgesehen und im Frühjahr soll die gesamte deutsche Bevölkerung zweimal zwangsweise gegen das behauptete Vogelgrippe-Phantom geimpft werden.

Aber weder wurde jemals ein Vogelgrippevirus nachgewiesen, noch wurde irgendein Virus nachgewiesen, das in irgendeinen Zusammenhang mit einer Erkrankung gebracht wurde. Solche Viren existieren nicht. Sie werden genauso, wie die Ministerin über das behauptete AIDS-Virus eingestand, aufgrund eines internationalen wissenschaftlichen Konsenses als nachgewiesen und damit als existent behauptet.“

FAKTuell: „Aber das für den Menschen gefährliche Vogelgrippevirus H5N1 wurde doch in den letzten Tagen ganz genau in einem englischen Labor nachgewiesen!“

„Wenn jemals ein Virus aus einem konkreten Körper oder einer Flüssigkeit heraus nachgewiesen worden ist, beispielsweise aus Vögeln, dann kann jeder mittelmäßige Wissenschaftler in einem mittelmäßigen Labor innerhalb eines Tages überprüfen, ob dieses Virus beispielsweise in einem verendeten Tier vorhanden ist. Dies ist aber niemals geschehen und es kommen dagegen indirekte, vollkommen aussageleose Testverfahren zur Anwendung.

Zum Beispiel wird behauptet, dass es Antikörper gibt, die sich mit dem Körper des behaupteten Virus und nur damit verbinden würden und bei Nachweis einer

erfolgten Verbindung zwischen Körper und Antikörper die Existenz des behaupteten Virus bewiesen sei.

In Wirklichkeit handelt es sich bei den behaupteten Anti-Körpern um lösliche Bluteiweiße, die bei der Abdichtung von wachsenden und sich teilenden Zellen und bei der Wundheilung eine zentrale Rolle spielen. Diese Bluteiweiße, auch Globuline genannt, binden sich im Reagenzglas unter entsprechender Konzentration von Säuren und Basen, Mineralien und Lösungsmitteln beliebig an andere Eiweiße. Somit kann man jede Probe aus einem Tier oder Menschen beliebig positiv oder negativ testen. Es ist reine, und das muss ganz klar gesagt werden, kriminelle Willkür.

Auch wenn behauptet wird, dass mittels einer biochemischen Vermehrungstechnik, genannt Polymerase-Kettenreaktion (PCR), die sogenannte Erbsubstanz des Virus vermehrt und damit nachgewiesen wurde, ist dies Betrug, denn erstens existiert nirgendwo eine Erbsubstanz eines krankmachenden Virus, mit der man die künstlich vermehrten Teilchen an Erbsubstanz vergleichen könnte, und zweitens werden nur Teilchen an Erbsubstanz vermehrt, die sich schon zuvor in den Flüssigkeiten befunden haben, die zum indirekten Nachweis des behaupteten Virus verwendet werden.

Dabei ist es ganz einfach: Tausend indirekte Beweise, wie z. B. Kornkreise machen auch kein UFO. Man muss nicht einmal des Englischen mächtig sein, damit man die Publikationen, auf die sich die Virus-Betrüger berufen, lesen kann, um selbst zu sehen, dass darin nirgendwo ein Virus auftaucht: Fragt man diese Wissenschaftler nach dem Beweis der Existenz der behaupteten Viren, z. B. des H5N1, so bekommt man nur Ausflüchte und nie eine konkrete Antwort. Im Fernsehen hörten wir immer wieder, dass die Untersuchungen in einem englischen Labor erfolgten. Den Namen dieses englischen Labors hat die Öffentlichkeit nicht erfahren. Es handelt sich dabei um das Referenzlabor der EU für Vogelgrippe in Weybridge. Ich habe die Wissenschaftler mehrfach nach den Beweisen für die Existenz des H5N1-Virus gefragt. Sie antworteten nur einmal und danach nie mehr wieder und schrieben, dass sie meine Frage nicht verstanden haben.

Die Weltgesundheitsorganisation und besonders den Koordinator der Vogelgrippepandemie, den Deutschen, Klaus Stöhr, habe ich auch mehrmals angeschrieben und um Beweise für die Existenz des Vogelgrippevirus gebeten. Reagiert hat weder die WHO, noch Klaus Stöhr.“

FAKTuell: „Was aber bedeutet denn dieses H5N1, vor dem die ganze Welt nun zittert?“

„Das „H“ in H5N1 steht für Hämagglutinin, das „N“ steht für Neuraminidase. Die Pseudo-Virologen behaupten, dass sich in der Hülle von Grippeviren Eiweiße des Typs Hämagglutinin und Eiweiße des Typs des Enzyms Neuramidase befinden.

Als Hämagglutinin werden in der Biochemie unterschiedlichste Substanzen bezeichnet, nicht nur Eiweiße, die rote Blutkörperchen miteinander verklumpen.

Die Pseudo-Virologen haben sich darauf geeinigt, dass es in der Hülle von Grippeviren 15 unterschiedliche Eiweißarten mit der Eigenschaft eines Hämagglutinin geben soll. Die „5“ steht hier für Typ Fünf eines behaupteten Eiweißes, welches wiederum auch nur indirekt nachgewiesen wird.

Um nun ein Grippevirus nachzuweisen, werden im Labor rote Blutkörperchen mit Proben gemischt, in denen sich das behauptete Virus befinden soll. Wenn sich die roten Blutkörperchen verklumpen, wird behauptet, dass ein Hämagglutinin in einem Grippevirus die Ursache dafür sein muss, ohne dass jemals aus einer Probe oder aus einem solchen Gemisch ein Virus isoliert oder geschweige denn darin gesehen wurde.

Aus der Art und Weise der Verklumpung wird dann, genauso wie die Seher in Asterix und Obelix es taten, geschlussfolgert, um welchen Typ an Hämagglutinin es sich dabei handeln soll. Diesen Wissenschaftlern stehen hierfür eine Vielzahl an Testverfahren zur Verfügung, die durch ihren Aufbau sicherstellen, dass auch genau der Typ an Hämagglutinin angezeigt wird, den der „testende“ Wissenschaftler zuvor schon vermutete.

Genauso ist es beim Enzym Neuramidase, welches als Bestandteil der Hülle von Grippeviren behauptet wird. Hier werden von den Pseudo-Virologen 9 unterschiedliche Typen behauptet. In Wirklichkeit ist die Neuramidase ein Enzym, welches durch Abspaltung von Teilen eines Aminozuckers mit dem Namen Neuraminsäure, die Oberflächenspannung regelt, die für das Funktionieren des jeweiligen Stoffwechsels entscheidend ist. Analog zum „viralen“ Hämagglutinin gibt es eine Vielzahl käuflicher Testverfahren, die genau das Resultat, das heißt den Typus an Neuramidase „nachweisen“, den der „sehende“ Virologe zuvor schon vermutete.

So ist es denn auch kein Wunder, dass der scheinbar an H5N1 verendete Truthahn des 73jährigen Bauern Dimitris Kominaris von der ostägäischen Insel Inousses spurlos verschwunden ist, im besagten Referenzlabor nachweislich auch keine Probe aus Griechenland angekommen ist, die hellsichtigen Medien aber berichtet haben, dass eine erste Probe den Verdacht bestätigt hätte.

Um H5N1 nachzuweisen bedarf es in der Tat keiner Probe, denn es handelt sich, wie bei allen behaupteten Seuchen um eine geplante Aktion, um aus politischen Gründen Angst zu erzeugen.“

FAKTuell: „In den Medien werden dauernd Fotos von Vogelgrippe- und Grippeviren gezeigt. Einige dieser Fotos zeigen runde Gebilde. Sind das keine Viren?“

„Nein! Erstens sind die runden Gebilde, die Grippe-Viren sein sollen, für jeden Molekularbiologen erkennbar, künstlich hergestellte Teilchen aus Fetten und Eiweiß. Der Laie kann das überprüfen, indem er nach einer wissenschaftlichen Publikation fragt, in der diese Bilder abgebildet, beschrieben und ihre Zusammensetzung dokumentiert sind. Eine solche Publikation gibt es nicht.

Zweitens sind die Bilder die Vogelgrippeviren zeigen sollen für jeden Biologen eindeutig erkennbar ganz normale Bestandteile von Zellen oder zeigen sogar ganze Zellen, die sich gerade im Export oder Import von Zell- und Stoffwechselbestandteilen befinden.

Der Laie kann das wiederum ganz einfach überprüfen, indem er nach den zugrunde liegenden Publikationen fragt, aus denen diese Fotos stammen: Er wird solche Publikationen nie erhalten. Die Zunft der Angstmacher gibt ihre Geschäftsgrundlage, den Betrug mit Labor- und Tierversuchen nicht gerne preis.

Fragt man bei den Bildagenturen und bei dpa nach, woher sie denn ihre Fotos beziehen, dann verweisen sie auf die amerikanische Seuchenbehörde CDC des Pentagons. Von dieser CDC stammt auch das einzige Foto des behaupteten H5N1.

Diese Foto zeigt den Längs- und gleichzeitig den Querschnitt von Röhren in Zellen, die im Reagenzglas zum Sterben gebracht werden. Diese Röhren heißen in der Fachsprache Mikrotubuli und dienen dem Transport und der Kommunikation in der Zelle und bei der Zellteilung.“

FAKTuell: „Man hat aber gezeigt, dass H5N1 Hühnerembryonen tötet und sich in Eiern anzüchten lässt. Wo liegt hier der Hund begraben?“

„Diese Experimente werden schon seit über 100 Jahren benützt, um die Existenz von ganz unterschiedlichen „Viren“, zum Beispiel auch des behaupteten Pockenvirus zu „beweisen.“ Es werden dabei durch die Eierschale Extrakte in den Embryo gespritzt. Je nachdem wie viel gespritzt wird und wohin in den Embryo das scheinbar „virus-infizierte“ Extrakt gespritzt wird, stirbt der Embryo mehr oder weniger schnell. Er würde dabei genauso sterben, wenn man die Extrakte zuvor sterilisieren würde.

Dieses Töten wird von diesen Virologen als direkter Beweis für, erstens die Existenz des jeweiligen Virus, zweitens als Beweis für die Vermehrbarkeit des Virus und drittens und gleichzeitig als Beweis für die Isolation des Virus ausgegeben. Aus solcherart getöteten Hühnerembryonen, die millionenhaft und leise bei den Impfstoffherstellern jährlich krepieren, werden dann diverse Impfstoffe hergestellt.

Es werden neben Hühnerembryonen auch Zellen im Reagenzglas getötet, um das Sterben dieser Zellen als Beweis für die Existenz, die Vermehrung und die Isolation eines krankmachenden Virus auszugeben.

Nirgendwo wird aber ein Virus daraus isoliert, im Elektronenmikroskop fotografiert und seine Bestandteile in Verfahren, die man Elektrophorese nennt, dargestellt.“

FAKTuell: „Was tötet dann aber die Tiere im Tierversuch, wenn es nicht das H5N1 ist?“

„Auch hier muss man sich nur die Publikationen ansehen, in denen diese Tierversuche beschrieben sind. Hühner werden innerhalb von drei Tagen durch Gabe von Flüssigkeit, durch den Tubus in die Luftröhre langsam erstickt.

In kleine Javaäffchen werden 30 Tage vor der behaupteten Infektion Temperatursender in den Unterleib implantiert, 5 Tage vor der behaupteten Infektion werden sie in einer Luftunterdruckkammer fixiert und bei der sogenannten Infektion werden diesen Jungtieren, auf den Menschen hochgerechnet 8 Schnapsgläschen Flüssigkeit, durch den Tubus in die Luftröhre gedrückt. Anteile vom gleichen Extrakt aus sterbenden, also verfaulenden Zellen, werden den Tieren in beide Augen und in die Mandeln gespritzt. Mehrmals werden durch Spülung der Bronchien den Tieren

Erstickungsanfälle angetan etc. Die resultierenden Schäden und Zerstörungen werden als das Resultat von H5N1 ausgegeben.

Ich habe die ehemalige Verbraucherschutzministerin Künast und den jetzigen Minister Trittin, die sich als Tierschützer ausgeben, durch ihre persönlichen Referenten darüber informiert. Es erfolgte keine Reaktion.“

FAKTuell: „Man hat aber das Virus der spanischen Grippe genetisch rekonstruiert und ebenso festgestellt, dass es ein Vogelgrippevirus ist!“

„Was sozusagen genetisch rekonstruiert wurde, ist nichts anderes als ein Modell einer Erbsubstanz eines Grippevirus. Ein Grippevirus wurde niemals isoliert. Es wurde auch niemals eine genetische Substanz eines Grippevirus isoliert. Alles was gemacht wurde, ist mittels der biochemischen Vermehrungsmethode „Polymerase-Kettenreaktion“ Erbsubstanz zu vermehren. Mit dieser Methode ist es auch möglich, beliebig neue, niemals zuvor existierende, kurze Stückchen an Erbsubstanz zu vermehren.

So ist es mit dieser Technik auch möglich, den genetischen Fingerabdruck zu manipulieren, das heißt jemanden identisch oder unterschiedlich zu einer „gefundenen“ Probe zu testen. Nur wenn sehr viel zu vergleichende Erbsubstanz gefunden wird, gibt der genetische Fingerabdruck, vorausgesetzt er wird ordentlich durchgeführt, eine gewisse Wahrscheinlichkeit einer Übereinstimmung.

Dr. Jeffery Taubenberger, auf den die Behauptung der Rekonstruktion des Pandemievirus von 1918 zurückgeht, arbeitet für die US-Amerikanische Armee und hat mehr als 10 Jahre daran gearbeitet, um auf der Grundlage von Proben aus unterschiedlichen menschlichen Leichen, mittels der biochemischen Vermehrungstechnik PCR, kurze Stückchen an Erbsubstanz herzustellen. Aus der Vielzahl der hergestellten Stückchen suchte er sich diejenigen aus, die dem Modell der genetischen Substanz der Idee eines Grippe-Virus am nächsten kamen und publizierte diese.

In keiner Leiche wurde aber ein Virus gesehen, nachgewiesen oder ein Stückchen Erbsubstanz daraus isoliert. Mittels der PCR-Technik wurden aus dem Nichts Stückchen an Erbsubstanz erzeugt, die zuvor darin nicht nachweisbar waren. Wären Viren vorhanden gewesen, hätte man diese und daraus ihre Erbsubstanz isolieren können und nicht mittels PCR-Technik mühsam – in klarer betrügerischer

Absicht – einen Flickenteppich eines Modells der genetischen Substanz der Idee eines Grippe-Virus herstellen müssen.“

FAKTuell: „Wie kann der Laie das überprüfen?“

„Über diese kurzen Stückchen, die im Sinne der Genetik nicht vollständig sind und die nicht einmal der Definition eines Gens genügen, wird behauptet, dass sie zusammen die ganze Erbsubstanz eines Grippevirus ergeben würden.

Um diesen Betrug zu durchschauen, muss man nur die publizierten Längen addieren können, um festzustellen, dass die Summe der Längen der einzelnen Stückchen, die zusammen die ganze virale Erbsubstanz des behaupteten Grippevirus ergeben sollen, nicht die Länge der Idee des Genoms des Grippevirus-Modells ergeben.

Noch einfacher ist es zu fragen, in welcher Publikation ein elektronenmikroskopisches Foto dieses scheinbar rekonstruierten Virus zu finden ist. Eine solche Publikation gibt es nicht.“

FAKTuell: „Es wird behauptet, dass Versuche ergeben hätten, dass dieses rekonstruierte Virus von 1918 sehr effektiv töten würde. Was soll daran nicht stimmen?“

„Wenn ich einen Hühnerembryo mit einem Gemisch aus künstlich hergestellten Stückchen an Erbsubstanz und Eiweißen mitten ins Herz spritze, dann stirbt er schneller, als wenn ich den Embryo nur peripher spritze.

Wenn ich Zellen im Reagenzglas einer Menge an künstlich hergestellten Stückchen an Erbsubstanz und Eiweißen aussetze, dann sterben sie schneller, als unter den Standard-Bedingungen des Sterbens von Zellen im Reagenzglas, welche „normalerweise“ als Beweis für die Existenz, als Beweis für die Isolation und als Beweis für die Vermehrung der behaupteten Viren herangezogen wird. Aufgrund dieser künstlich erzeugten Erbsubstanz, die als viral ausgegeben wird, werden im Computer Modelle von Eiweißen erstellt. Aus diesen Eiweiß-Modellen wird im Computer das Aussehen des ganzen Virus rekonstruiert.

Das ist alles, aber die ganze Welt glaubt, dass man im Labor Viren rekonstruieren könnte. So wundert es auch nicht, dass in Bezug auf Verlautbarungen

der CIA und des britischen Geheimdienstes M16 behauptet wird, dass in Nordkorea das kommunistische Regime nun noch tödlichere Grippeviren als das H5N1 herstellen würde.“

FAKTuell: „Welche Schlüsse ziehen Sie daraus?“

„Da man den Chef der behaupteten El Kaida, bin Laden, nicht gefunden hat, El Kaida auf arabisch nur der Weg heißt und vor der Warmsanierung der einsturzgefährdeten New Yorker Wolkenkratzer von dieser Organisation nichts gehört hat, bei Saddam auch keine Massenvernichtungsmittel, wie die behaupteten Pockenviren gefunden wurden, die Grund für den zweiten Irakkrieg waren und nun schon wieder tödliche Viren behauptet werden, dürfte klar sein, wer in Wirklichkeit die Terroristen sind und wer in Wirklichkeit die Selbstmordattentäter: Alle, die sich an der Virus-Panik beteiligen und dabei mitmachen!

In den Pandemieplänen ist bei Ausrufung der Vogelgrippe-Pandemie durch die WHO der mögliche Zusammenbruch der Versorgung und der öffentlichen Ordnung vorgesehen. Die Schätzungen von bis zu 100 Millionen Toten sollte man ernst nehmen.

Bedroht sehe ich alle Bewohner von Altenheimen, die bei einem Ausbruch von Chaos und dem Zusammenbrechen der Versorgungssysteme und damit der öffentlichen Ordnung die ersten, und neben Kleinkindern die schutz- und wehrlosen Opfer sein werden. Kaum auszumalen ist es, wenn die Seuchenmacher den Notfall schon im Winter ausrufen würden.“

FAKTuell: „Schützt denn das Mittel Tamiflu, das mittlerweile mit Steuergeldern eingekauft und bevorratet wird, den Menschen vor der Vogelgrippe?“

„Dass dieses Mittel vor einer Grippe schützt, behauptet niemand. Tamiflu soll als Neuramidasehemmer wirken. Es hemmt im Organismus die Funktion des Zuckers Neuraminsäure, welcher mit für die Oberflächenspannung der Zellen verantwortlich ist. Die auf dem Beipackzettel genannten Nebenwirkungen von Tamiflu sind nahezu identisch mit den Symptomen einer schweren Grippe. Massenhaft werden jetzt also Medikamente bevorratet, die genau dieselben Symptome verursachen, die bei einer

tatsächlichen schweren sog. Grippe auftreten – und mit Arzt nach sieben Tagen und ohne Arzt nach einer Woche – abklingen.

Wird Tamiflu an kranke Menschen gegeben, so ist mit weit schwereren Symptomen zu rechnen, wie sie bei einer schweren Grippe auftreten. Wenn die Pandemie beim Menschen ausgerufen wird, werden viele Menschen zum gleichen Zeitpunkt dieses Medikament einnehmen. Dann haben wir tatsächlich die eindeutigen Symptome einer Tamiflu-Epidemie. Dann werden auch Tamiflu-Tote zu erwarten sein und das wird dann als Beweis für die Gefährlichkeit der Vogelgrippe herangezogen und für die große Sorgfalt des Staates für die Gesundheit der Menschen.

Hier läuft das erprobte AIDS-Muster ab. In Spanien steht auf den Beipackzetteln der AIDS-Medikamente, dass man nicht weiß, ob die Symptome durch die Medikamente oder durch das Virus verursacht werden.“

FAKTuell: „Dann werden Sie auch keine allgemeine Impfung oder die speziell entwickelte Impfung gegen die Vogelgrippe empfehlen?“

„Ich empfehle keinen Wahnsinn. Jeder Impfstoff enthält Giftstoffe, die dauernd wirken mit kleineren oder schwereren dauerhaften Schäden. Das Infektionsschutzgesetz verlangt als zu erfüllende Rechtfertigungsvoraussetzung das „ist“, die Tatsache eines Krankheitserregers, beispielsweise eines Virus.

Weil keines der so genannten krankmachenden Viren als existent behauptet werden kann und darf, kann es auch keine rechtmäßigen Impfungen gegen Grippe, auch nicht gegen die Vogelgrippe geben.

Bei jeder Impfung, die nach Inkrafttreten des Infektionsschutzgesetzes am 1.1.2001 in Deutschland erfolgte, handelt es sich um die Straftat der schweren Körperverletzung. Selbstverständlich empfehle ich nicht, sich als Opfer von Straftaten und Verbrechen auszuliefern.“

FAKTuell: „Wer steckt Ihrer Meinung nach hinter all dem, was wir hier gegenwärtig erleben?“

„Darüber kann man nur spekulieren. Selbstverständlich freut sich die Pharmaindustrie über das große Geschäft mit der Vogelgrippepanik. Tatsächlich

steckt aber jeder Einzelne hinter diesem Wahnsinn. Die Situation ist so, wie sie ist. Die Situation konnte nur dahin gelangen, weil wir als Staatsbürger geduldet haben, dass unser Staat derartig gegen die Menschen handelt, obwohl unser Staat formal ein demokratischer Rechtsstaat ist.

Wer darauf wartet, dass die Pharmaindustrie hier etwas zum Wohle der Menschen verändert, der wird vergeblich warten. **Wer sich jetzt nicht wehrt, der lebt verkehrt.** Jeder kann beim Bundesverbraucherschutzministerium, beim Bundesgesundheitsministerium usw. nach den naturwissenschaftlichen Beweisen fragen, die die Vogelgrippepanik rechtfertigen.

Wer darauf wartet, dass „die anderen“ das schon machen werden, darf sich nicht wundern, wenn die anderen nichts tun und die Situation nicht so bleibt, wie sie ist, sondern noch viel schlimmer wird. Letztendlich stecken wir Staatsbürger dahinter, die wir jahrelang untätig den ganzen Wahnsinn um uns herum gesehen und geduldet haben. Hier müssen wir beginnen, gesellschaftliche Verantwortung wahrzunehmen, wenn wir uns nicht der totalen Herrschaft und dem Chaos einer unkontrollierten Pseudowissenschaft ausliefern und opfern wollen.“

FAKtuell: „Muss demnach Ihrer Meinung nach die Wissenschaft bekämpft werden?“

„Die Herrschaft der Pseudowissenschaft muss durch eine gesellschaftliche Wissenschaft, die durch die Verpflichtung zur Wahrhaftigkeit und durch die Überprüfbarkeit und Nachvollziehbarkeit bestimmt ist, überwunden werden.

Die Sprache der gegenwärtigen Hochschulmedizinwissenschaft legt offen, dass hier demokratisch-rechtsstaatlich unkontrollierte Herrschaft im Vordergrund steht, wenn sich die Schulmediziner und der Staat auf die „herrschende Meinung in der Medizinwissenschaft“ berufen, der wir uns auch zu unterwerfen hätten, und wenn diese Herrschaft behauptet, dass die Babys vom Storch gebracht werden oder die Erde eine Scheibe ist.

Wir haben aber keinen Grund uns zu beklagen. Wir sind es doch, die dieses staatliche Verhalten dulden. Allerdings darf sich niemand wundern, wenn er weiter duldet, dass wir uns dieser Herrschaft auszuliefern haben, wie wir es jetzt bei der Absurdität der Vogelgrippebehauptungen tun, wenn er morgens aufwacht und mit Erschrecken feststellt, dass er tot ist: Getötet von der Herrschaft, die er als Staatsbürger eines demokratischen Rechtsstaates geduldet hat.

In einem demokratischen Rechtsstaat wäre die Vogelgrippepanik ebenso wenig möglich, wie AIDS und Impfen. Wir Staatsbürger müssen den Rechtsstaat realisieren. Dann hat nicht nur AIDS, sondern auch die Pseudowissenschaft sowie die Vogelgrippe keine Chance. Ich kann nur sagen: Gib der Vogelgrippe keine Chance! Glaub nicht was Dir vorgelogen wird! Überprüfe es! Nutze Deinen Verstand!“

Glosse: Die Wissenschaft der Medizin ist tatsächlich eine Heil-KUNST und keine Wissenschaft im strengen Sinn. Das findet seinen Ausdruck in der überwältigenden Therapieflut für alle möglichen Wehwehchen, aber auch in der ständig neuen Entdeckung⁷ skurrilster Krankheiten und deren angeblichen Ursachen. Rund 80 Prozent aller heute (= 2009) angewandten Therapieformen sind **nicht** evidenzbasiert, das heißt wissenschaftlich vertretbar und stichhaltig (= unbewiesen). Damit findet sich diese „Kunst“ auf nahezu selber Entwicklungsstufe mit der Astrologie oder esoterischem „Wissen“. Selbst kritische Experten billigen den mittelalterlichen Heilmethoden – gemessen an dem damaligen Erkenntnisstand – **verhältnismäßig** mehr Erfolgsquote zu, als das heute so der Fall ist.

Die Wahrheitsindustrie

In der guten alten Zeit gab es gerade mal ein bisschen Staat, mehr Kirche und den Advokaten, einer Art von Kreuzung zwischen Anwalt und Notar. Dazwischen noch Dombauhütten und Ansätze von Handwerkszünften sowie die ersten Universitäten nach der Antike. Im Frühmittelalter fand sich der Staat gerade mal angenehm und dezent im Hintergrund, der all das Treiben gerade nur beaufsichtigte. Auch die Kirche war zu diesem Zeitpunkt noch weniger korrumpiert und Alleinanbieterin über Moral und Wahrheit. Die Wissenschaft bordete noch nicht in diesem ungeheuren Ausmaß über wie heute. Zünften und Dombauhütten hüteten ihre eigenen Wahrheiten vor der Außenwelt. Fanatismus fand sich in diesen rund 300 friedvollen und wirtschaftlich

⁷ Es müsste korrekterweise lauten: „Entwicklung konsensualer Krankheitsbilder in Abhängigkeit politischer und wirtschaftlicher Notwendigkeiten“

äußerst prosperierenden Jahren so gut wie nicht⁸. Die Entwicklung machte indessen nicht halt - die Schöpfung expandierte nach allen Richtungen.

Staat, Politik, Wirtschaft, Wissenschaft, Kultur und Wahrheitsmonopole verselbstständigten sich zusehends. Monarchien vergingen, der Adel wurde weltweit überwiegend abgeschafft. Demokratien nahmen deren Plätze ein. Wurden Untertanen früher noch sehr sorgsam von den unterschiedlichen Herrscherdynastien bewirtschaftet, kommen wir heute aus der steten Unruhe der Massenmenschhaltung nicht mehr heraus. Die neuen Platzhalter sahen ihre neuen Möglichkeiten schon weit weniger pragmatisch, standen ihnen doch nur noch recht kurze Legislaturperioden zur Verfügung. Wurde diese Art der kultivierten Räuberei anfänglich dem Wähler noch liebevoll als Proporz präsentiert, geht es heute viel weniger romantisch zur Sache. Umfärbungsaktionen der politischen Parteien kosten dem Steuerzahler jedes Mal leicht entbehrbare Aufwendungen und Ärger. Dazu kam, dass die moderne Politik der Demokraten kein jemals gestecktes Ziel erreichte, aber dafür ganz erheblich zur allgemeinen Verschlechterung und Strukturauflösung beitrug. Der Niedergang der klassischen staatstragenden Elemente rief mehr oder weniger geeignete Ersatzkräfte auf den Plan, die sich alsbald alle von den ideologischen Denkmälern vereinnahmen ließen. Ersatzkräfte, die sich später ebenso wieder verselbstständigten und deren angestammten Ziele nur noch öffentlich zur Schau getragene Vorwände waren, um ebenso die Allgemeinheit durch Betrug zu schädigen. Dazu zählen neben sehr vielen nichtparlamentarischen Organisationen, den NGO's, auch alle Reparatur-, Hilfs- und Weltverbesserungsvereinigungen aus eigenen Gnaden, Kirchen, Parteien und sonstige Schlingel. Dazu zählen – des weiteren - staatlich befugte Zertifizierungsstellen, Armutsbekämpfer und Armutsvermeider, Gütesiegelverleiher, sonstige Preiserfinder und Preisverleiher, Normungsinstitute, die sogenannten Interessensvertreter, private Sicherheitsfirmen und Kontrolleinrichtungen. Und alle geförderten und kontrollierten Massenmedien. Nicht zu vergessen, die zahllosen Ethikkommissionen und Benimm-Wächter. Selbst aus diesen dissoziativen Erscheinungen resultiert Wahrheit. Auch.

Auch aus diesem Schrotthaufen der Entwicklung resultiert Wahrheit. Denn: **Wahrheit beruht auf Erfahrung – egal welcher. Wahrheit ist immer die Wahrheit der**

⁸ Karl Walker, Das Geld in der Geschichte, 1959

vorherrschenden Interessen und Zielsetzungen. Tatsächliche Wahrheit beruht allerdings nicht auf der Vermittlung von Faktenwissen⁹.-

Folgerichtig wird der Begriff Wahrheit – wie kaum ein anderer – gedeutet, interpretiert, selbstherrlich vereinnahmt, verabsolutiert, missbraucht, eingeengt, nach Bedarf aus dem Zusammenhang gerissen, oder behindert und verunmöglicht.

Das Instrument der Anmaßung gehört hier ebenso dazu, wo doch alle politischen Erscheinungen früherer Epochen aus heutiger Sicht gewertet werden. Meistens nur abgewertet, wenn man – insbesondere - an Metternich, Napoleon, Hitler, Pol Pot und Sowjetkommunismus denkt, sich selbst aber davon immer ausnimmt. Unangenehm wird es für diese nicht allgemein anerkannten Preisrichter, wenn selbst den größten politischen Massenmördern das Recht nicht abgesprochen werden kann, der Wahrheit verpflichtet gewesen zu sein. Der Wahrheit aus ihrer Sicht der Dinge.

Wahrheit steht immer in einen ganz bestimmten Bezug. Sie fängt auch nicht an – irgendwo – um – irgendwo – aufzuhören. Die Schergen von Hitlers 1000-jährigem Reich, ebenso die „Richter“ aller anderen Ungeheuer, waren zuvor immer und ausnahmslos Steigbügelhalter und vehementeste Unterstützer. Somit Mitschuldige. Die Herrenrasse wurde schon vor Hitler in den USA kultiviert und entwickelt, also nichts Neues. Ironie des Schicksals? Nach dem Kollaps des Dritten Reichs kehrte die Philosophie der Herrenrasse erneut nach Amerika zurück – anders betitelt: The (-Political -) American Way of Life“. Wahlweise auch nach Israel – eine andere Herrenrasse, ein anderes auserwähltes Volk.

Aber auch die Hilfeverweigerer, die nicht sofort helfen, weil sonst deren Gewinne nicht so toll ausfallen – sind mit schuldig. Medien, die sich blind und taub stellen, machen sich mit schuldig. Das ist alles Wahrheit. Man könnte verharmlosend ebenso von Realität, der Wirklichkeit sprechen; gäbe es neben diesen irdischen Wahrheitsverzerrungen nicht noch andere, übergeordnete Wahrheiten, die jeder ausnahmslos in sich trägt.

Die jeder wahrnehmen, registrieren könnte, wenn sie oder er nur wollte. Wahrheit und Wille, Wahrheit und Bereitschaft dazu, das gehört ebenso zusammen und hat nichts mit all den Ausflüchten und Pseudowahrheiten wie zuvor genannt zu tun. Wahrheit steht in Bezug, nicht aber in Abhängigkeit. Das ist qualitativ etwas ganz anderes.

⁹ Fakten sind beliebig verfälschbar und sie werden verfälscht. Systematisch und vorsätzlich.

Heute gilt weitverbreitet das ungeschriebene Dogma von „Wer nicht selbst denkt, für den wird gedacht“, aber ebenso „Wer nicht selbst entscheidet, für den wird entschieden“, nicht zuletzt „Wer nicht selbst handelt, für den wird gehandelt“. Dadurch werden Wahrheiten ersetzt, freiwillig hingegeben, oder aber erzwungen. **Wahrheit steht beispielhaft in Bezug zu persönlicher Verantwortung.** Wer ureigene Aufgaben delegiert, abgibt, entschlägt sich seiner Verantwortung und erhält im Gegenzug den Status eines Sträflings. Sträflinge muss man teuer beaufsichtigen, kontrollieren. Sträflinge müssen ihre Existenz und ihr Tun immer beurteilen lassen und ihre Tugendhaftigkeit erneut beweisen. Der Finanzsektor heute machte aus den meisten Menschen Sträflinge. Sträflinge in der Schuld der allmächtig sein wollenden Banken. Der Gesetzgeber selbst sorgte dafür, dass jeder Staatsbürger mit zumindest einem Bein stets im Kriminal steht. Der Bürger muss immer beweisen, dass er sich loyal im Sinne der staatlichen Vorgaben verhält – er muss das mittlerweile selbst nachweisen. Das waren gerade mal zwei Beispiele. Allesamt erzwungene Wahrheiten. **Die einfache Wahrheit zählt ohnehin schon lange nichts mehr. Dazu bedarf es zumindest eines Notars, der das kostenpflichtig bestätigt. Oder aber der kostenlosen Hilfestellung durch ein öffentliches Gericht. Die Superinflation der Wahrheitsfindung hat schon längst begonnen.**

Georg von Slowdown sagte dazu einmal: "Benötigt man aus verständlichem Grunde einen Lehrgang samt schlussendlicher Prüfung für die Erlangung der Lenkerberechtigung, gibt es heute für nahezu alle Lebensbereiche Leistungsnachweismöglichkeiten, die die Grenzen des guten Geschmacks schon lange hinter sich ließen. Das ist aber nur deshalb möglich, als das gesunde Selbstbewusstsein und eng verknüpft damit das Selbstvertrauen nur noch ausnahmsweise anzutreffen sind. Es hat gelegentlich sogar schon den Anschein, als ob wir nur noch mit einem obrigkeitlichen Gütesiegel unsere Leistungen anzubieten gewillt sind. Simplifiziert könnte auch von einer zunehmenden kollektiven Wertschätzung der Idiotie gesprochen werden. Zweifelsohne ein weiteres hochinteressantes Paradoxon menschlicher Entwicklung!"

Wahrheit wirkt heute verdächtig. Sie wird denunziert (... ohne Zertifizierung ist der Betrieb kein seriöser Betrieb). Madig gemacht (... ohne Gütesiegel ist das Produkt fragwürdig). Aus Sicherheitsgründen (... eine eigene Meinung ist sicherheitspolitisch riskant). Oder doch nur plumper Raffgier wegen? **Wahrheit scheint wirtschaftlich gerechnet zu billig zu sein. Sie zahlt sich nicht mehr aus.** Wer

das Misstrauen gegen die Wahrheit durchsetzen kann, bietet ganz einfach mehr neue Arbeitsplätze an. „Luftarbeitsplätze“, die wir letztlich aber gar nicht bräuchten.

Hans A. Pestalozzi, äußerte sich in einem Vortrag 1997 in Nürnberg derart, als er meinte „Wir täten oftmals vorsätzlich das Falsche, um aus der daraus resultierenden Reparatur noch oftmalige Renditen schlagen zu können“. Die Summe dieses Verhaltens nannte er in weiterer Folge die Reparaturgesellschaft. Nun verhält sich das nicht nur in unserem Verhalten so, sondern auch in der beachtenswerten Bereitschaft Unwahrheiten zuzulassen. Gravierende Unwahrheiten.-

Unwahrheiten wurden solchermaßen zu handelsfähiger Ware. Halbwahrheiten mutieren zu Spekulationen und Gerüchte schufen schon bisher keine Sicherheiten. **Mit simpler Wahrheit lässt sich kein Handel treiben. Wahrheit ist keine verhandelbare Größe, die in einer beliebigen Konvention schlussendlich zu Grabe getragen werden kann. Wahrheit IST.**

Wir machen darüber hinaus vermutlich öfters den Fehler „Wahrheit“ mit „Leistung“ gleichzusetzen, was so nicht funktionieren kann. Das spiegelt sich unter anderem in der „Wahrheitsliteratur“ wieder, die nicht für jedermann bestimmt ist, nichtsdestotrotz öffentlich erhältlich ist – in einschlägigen Verlagshäusern und Vertriebskanälen. Da kann es schon passieren, dass eine Publikation 30.000 Euro kostet, vom Papier- und Druckumfang aber kaum 140 Euro übersteigt¹⁰. Der Preis hat Selektionsfunktion und Signalwirkung für die eingeweihten Gutmenschen, für die, die uns immer nur das „Allerbeste“ wollen.

Ein Problem gibt es allerdings für sämtliche Formen der Abweichung vom objektiv feststellbaren Optimalpunkt: Erstens, jeder Gedanke, jede Idee, der/die je gedacht wurde oder wird, bleibt erhalten. Ähnliche Gedanken treffen sich und entwickeln ein Eigenleben (= dynamischer Kumulationseffekt). Folglich ist alles, was nicht unter optimalem Allgemeinesichtspunkt läuft, kontraproduktiv für die universelle Entwicklung der Gesamtheit. Diese Lektion muss noch verstanden und sodann gelernt werden. Dazu vielleicht ein Beispiel aus der Alltagspraxis:

¹⁰ Es gibt weltweit eine knappe Hand voll Verlage die solche Publikationen, Ergebnisse einschlägiger Studien und Untersuchungen (von z. B. Pentagon- oder NATO-Studien) veröffentlichen. Diese Druckwerke werden maßgeschneidert für Konzernführungen und politische Führungskräfte angefertigt, bei denen diese Kosten keine Rolle spielen.

Der Mineraldünger, vulgo Kunstdünger gilt heute ganz selbstverständlich als der Urheber der landwirtschaftlichen Revolution. Die Herren Haber, Bosch und Linde waren die intellektuellen Giganten denen zu verdanken ist, dass Luft verflüssigt und Stickstoff in großen Mengen synthetisiert werden kann. Allerdings wird hier ein klitzekleines Faktum schamhaft verschwiegen, hinsichtlich landwirtschaftlicher Revolution:

Erstens wurde durch den Mineraldüngereinsatz ausnahmslos jeder Boden – und das weltweit – nachhaltig ruiniert. Wir sehen das heute unter anderem in der tradierten Überlieferung der „Kornkammern Europas“. Dazu zählten die Ukraine, Russland, Rumänien, Bulgarien, Ungarn, Polen, Teile Deutschlands und Frankreichs. Diese Überschüsse - die zu diesem Begriff führten - wurden weit regelmäßiger erzielt, als das heute so dargestellt wird, lange bevor das erste synthetische Düngekorn das Licht der Welt erblickte. Und noch viel länger vor den ersten Genversuchen. Heute spielen diese Länder trotz dieser Extremfortschritte dagegen keine bedeutende Rolle mehr. Alles wegen solch schwer beeinträchtigter Böden.

Übrigens, auch heute werden erneut die gleichen Argumente ins Treffen geführt wie zum Zeitpunkt der Mineraldüngereinführung – den Hunger der Welt besiegen, den Frieden in der Welt sichern. Das Gegenteil war und ist der Fall: Die Erzeugerländer (Mineraldünger) diktierten die Preise, die Anwendungen wurden selbst auf Böden ausgeweitet, wo Mineraldünger nichts verloren hatte. Aber, in einem Anfall von Größenwahnsinn sollten selbst die Wüsten zu grünen Agraröasen werden.

Die Folgen sind hinlänglich bekannt. Bodenversalzung, Zerstörung des fruchtbaren Bodens weltweit. Das wird erst schmerzlich bewusst, wenn jemand über einen privaten Trinkbrunnen verfügt, wo alljährlich – in unseren Breiten – Wasseranalysen vorgeschrieben sind: Nitrate, Nitrite, Pestizidrückstände. Selbst dann, wenn schon Jahrzehnte nichts mehr davon im unmittelbaren Wassereinzugsbereich ausgebracht wurde. Kein Wunder, das Rückhaltevermögen dieser Substanzen ist dem Boden nicht mehr möglich.

Um das besser zu verstehen, muss man wissen, dass in freier Natur der Aufbau von nur einem Zentimeter Humus in der Regel 100 Jahre benötigt. Sicherlich, es ist heute möglich über alternative Bodenbewirtschaftungsverfahren, gänzlich ohne Mineraldünger, Pestizide und Bewässerungsanlagen Rekordernten in bester Qualität einzufahren und den Humusaufbau wesentlich rascher zu erreichen, doch ist das

Kernproblem ein ganz anderes – es verdient daran kein Konzern, kein Staat, sondern - alle. Mit besserer Gesundheit und höherer Lebensqualität.

Wie dieses Beispiel zeigte, kann Wahrheit alleine durch die Wahl des gewählten zeitlichen Ausschnittes so manipuliert werden, dass einem buchstäblich „Hören und Sehen vergehen“. Wenn wir uns aber nicht mit Relativaussagen abspeisen lassen wollen, müssen wir diesen Ausschnitt – meist nur – etwas größer wählen und Wahrheit sieht ganz anders aus.

Beispiel zwei: In Österreich – und wahrscheinlich nicht nur in diesem schönen Land – werden Landwirte amtlicherseits bestraft, wenn sie ihre Äcker und Wiesen gesund aufwirtschaften.

Dazu muss etwas weiter ausgeholt werden. Agrarflächen werden in regelmäßigen Abständen von den zuständigen Finanzämtern „bonitiert“, das heißt auf deren Fruchtbarkeit/Ertragslage eingeschätzt. Es gibt vier Kategorien. Ein steiniger, sandiger Boden in Hanglage ist dabei so ziemlich das Schlimmste, was einem Bauern widerfahren kann. Beschließt nunmehr so ein Landwirt, aus solchem Boden ein Paradies zu machen, hat er neben dem Erwerb des einschlägigen Fachwissens recht große und umfangreiche Aufwendungen, damit der Humusgehalt und das Bodenleben angekurbelt wird. Zwar erntet er als Folge sodann tatsächlich mehr, doch wird ihm der Mehraufwand nicht POSITIV abgegolten, insofern der bessere Boden das nächste Mal von den Bodenschätzern des zuständigen Finanzamtes steuerlich höher eingestuft wird. Er zahlt für seinen Mehraufwand im Endeffekt Strafe, indem er mehr Steuern zahlen muss.

Den Allgemeinnutzen, den der Bauer mit seiner Bodenverbesserung dabei erbringt, wird überhaupt nicht in die Abgabenbemessung mit einbezogen. Humusreiche Böden nehmen Starkniederschläge weit besser auf, speichern Unsummen Wasser, bevor es an die Umgebung abgegeben wird, weisen weit bessere Bodenleitfähigkeitswerte nach. Wir würden keinerlei Wasserrückhaltebecken mehr für teures Steuergeld erbauen müssen, um verheerende Hochwasserepisoden entschärfen zu können. Radioaktive Niederschläge werden bekanntermaßen von Humusböden deaktiviert und unschädlich gemacht, dringen nicht in die Nahrungsmittelkette vor, fördern den Grundwasserspiegel positiv und wirken sich sehr gut auf das Lokalklima aus. Trocken- und Dürreperioden werden praktisch ohne

Schäden überstanden¹¹. Hagel ist damit auch kein Thema mehr. Auch das ist ein klitzekleiner Ausschnitt einer nicht laut werdenden Wahrheit – einer Wahrheit, die nicht laut werden darf.- Noch nicht.

Die „Verstaatlichung“ der Wissenschaft und anderer Glaubensbereiche

War die wissenschaftliche Entwicklung irgendwann einmal so hoch angesehen und frei wie die Kunst, so änderte sich dieser Zustand im Laufe der Zeit gründlich. Allerdings erst in den beiden letzten Jahrzehnten wurde „Wissenschaft“ als Regierungsinstrumentarium regelrecht systematisch vereinnahmt und im internationalen Konsens genutzt. Ein erstes Mal wurde der wissenschaftliche Lehrbetrieb unter kirchlicher Führung zur umfassenden Historienverfälschung genutzt. Etwas später zur Aufrechterhaltung des Erdmittelpunktes in Bezug auf das Universum sowie der Scheibenform der Erde. Später unter Adolf „dem Großen“ wurde Wissenschaft generell unter Reichskuratell gestellt mit heute allen bekannten Konsequenzen. Dazwischen war Wissenschaft etwas, womit man sich politisch naiv schmücken konnte. Diese Eitelkeitsanfälle waren unter anderem dem sowjetsozialistischen Modell durchaus eigen. Erst zu einem späteren Zeitpunkt erfolgte auch dort die Vereinnahmung weit grundlegender. Heute ist das weltweit fixer Bestandteil der nationalen Regierungsinstrumentarien – im internationalen Gleichklang.

In den 20er- und 30ern des 20. Jahrhunderts erreichte die wissenschaftliche Gesamtleistung den höchsten nachvollziehbaren Organisationsgrad mit ebensolchen Ergebnissen. Danach – nach einsetzender Einflussnahme – sahen die Ergebnisse immer mehr pseudowissenschaftlich aus, um heute bei Glaubenssätzen und Dogmen wie im späten Mittelalter zu verweilen. Es herrschen Zensur und Willkür an den Erkenntnisbrennpunkten der Eliten in Übereinstimmung mit den staatlichen Stellen und gar nicht so selten mit den größten Konzernen. Frei nach dem Motto, wer zahlt- schafft an; das hat zur Folge, dass eine nach allen Seiten freie Wissenschaft heute nicht mehr durchführbar und sicherzustellen ist.

¹¹ ... neben zahlreichen anderen positiven Nebenerscheinungen, die hier jedoch den Rahmen sprengen würden.

Die „Ergebnisse“ – sogenannte Studien - die unter solch eigennützigem Ägide zustande kommen finden als Alibi politischer Entgleisungen weitere Verwendung. Sei es im Rahmen weltweiter Krankheitsvorsorge und Gesundheitsverunsicherungs-Szenarien in Einklang mit den größten Pharmaunternehmen oder die „wissenschaftlichen“ Unsäglichkeiten einer Klimaerwärmung bis zum Siedepunkt menschlicher Dummheit, neben angewandter Forschung für Kontroll-, Waffen- und Vernichtungssysteme. Gekrönt wird diese Entwicklung von der finalen Totalkontrolle im Bereich Lebensmittelproduktion und Wasserversorgung.

Die Frage nach einer Ethik des Forschertriebes oder gar des Wissenschaftsbetriebes wird erst gar nicht gestellt, zu unterschiedlich und damit auffällig wären die Unterschiede der anspruchsheischenden Legitimationen.

Selbstverständlich wären heute die Gesetze der Thermodynamik, neben einer ganzen Reihe anderer überwuzelter „wissenschaftlicher“ Fixgrößen kaum noch aktuell, wenn, ja wenn sich die echte Wissenschaft gegen machtpolitische Vereinnahmung durchsetzen könnte. So ist nur, was sein darf: Die „Erde“ ist abwechslungsweise Mal wieder eine „Scheibe“, die mit Zähnen und Klauen verteidigt wird – von uneinsichtigen Dummköpfen und deren Lakaien. Selbst die Inquisition findet erneut Eingang, verhüllt in neue Gewänder. Wer es wagt öffentlich gegen die Krebsvorsorge¹², gegen den AIDS-Schwachsinn, gegen fragwürdige Argumente der Holocaust-Geschichte oder gegen die Weltuntergangspropheten (etc.) anzutreten, der wird in seiner Existenz vernichtet. Ohne Einspruchsmöglichkeit. Ohne Wenn und Aber ...

Die Energieautonomie –

... ist unerwünscht. Wo kämen wir schließlich hin, wenn sich jeder Haushalt „Selbstversorgen“ könnte? Wo blieben da die Atomkraftwerkler, die Wasserkraft-Titanen, das Windmischerkartell, die Erdöllobby und die anderen Hutschenschleuderer? Unausdenkbar! Was wäre schließlich, wenn das mit der

¹² Alleine wie viel hunderte Millionen an US-Dollar seit nunmehr 50 Jahren in die internationale Krebsforschung floss und was dabei letztendlich – NICHT - herauskam, lässt die Vermutung zur Gewissheit werden, dass hier nur sinnlose Arbeitsplätze finanziert wurden und potemkin'sche Dörfer zum politisch-wirtschaftlichen Alltagsgeschäft gehören.

„Freien Energie“ doch gar nicht so unmöglich wäre¹³ oder die Erdölvorkommen vielleicht gar nicht zur Neige gingen – wie uns das immer weisgemacht wird. Von allen möglichen Seiten. Nur damit wir schön ruhig halten und das Energie-Glaubensbekenntnis der „Verantwortungsträger“ nachbeten. Beispielsweise Magnetmotoren, sowie Wasserstoffmotoren - wo nur Wasser getankt werden muss, das gibt es und das funktioniert. Neben den Patenten und Erfindern liegen auch die Adressen der Entwickler und Vermarkter auf, sofern sie dem interessierten Mitmenschen nicht ohnehin bekannt sind. Wenn das überhaupt interessiert.

Sehen wir uns daher nur eine dieser brennenden Fragestellungen genauer an – die Erdölproblematik. Es wird uns nämlich erzählt, Erdöl sei ein fossiler Brennstoff, der in geologischer Vorzeit, vor 500 Millionen Jahren, aus Abbauprodukten von toten Pflanzen und Tieren entstanden wäre. Demnach wurden abgestorbene Kleinlebewesen auf dem Meeresgrund in einer Schlammschicht luftdicht eingeschlossen und von anderen Erdschichten überlagert, sodass im Laufe der Zeit dann das Erdöl sich bildete.

Es wird uns erzählt, die Energie der Sonne wäre durch die Lebewesen eingefangen worden und wir können diese seit Hunderten von Millionen Jahren gespeicherte Energie jetzt durch das Verbrennen von Öl wieder freisetzen. Die Reserven der fossilen Brennstoffe, speziell des Öls, reichen maximal noch etwa bis zum Jahre 2060, wird uns erzählt. Ein wichtiger Faktor sei neben der Reichweite, der Zeitpunkt, bei dem die Förderung nicht mehr gesteigert werden kann, sondern beginnt zurückzugehen. Dieser Gipfel des Erdölmaximums wird „Peak-Oil“ genannt.

Da sich dadurch das Verhältnis von Angebot und Nachfrage verändert, kann dies stark steigende Preise zur Folge haben. Das Ölfördermaximum oder „Peak-Oil“ ist der Zeitpunkt, zu dem die Förderrate aller weltweiten Ölvorkommen ihr absolutes Maximum erreicht hat. Dieser Zeitpunkt ist erreicht, wenn etwa die Hälfte des förderbaren Öls gefördert wurde. Es wird behauptet, das Erreichen des globalen Fördermaximums ist bereits in der Vergangenheit geschehen und wir gehen deshalb einer Energiekrise entgegen.

Der Beweis für diese Behauptung- wird uns erzählt- sei die kontinuierliche Preissteigerung für das Rohöl, von 25\$ pro Fass im Jahre 2002 auf 134\$ mit Stand

¹³ Es gibt heute vielversprechende und ausgereifte Alternativlösungen, die keinen Eingang in die öffentliche Energiediskussion finden, was aber nicht gegen diese Lösungen spricht, sondern für die extreme Verhinderungspolitik, die selbst vor Mord und Totschlag nicht zurückschreckt.

vom 6. 6. 2008. Deshalb- wird uns erzählt- muss die erwartete Versorgungslücke entsprechend gedeckt werden, durch geringeren Verbrauch und Alternativen, wie erneuerbare Energien. Wir müssen so schnell wie möglich vom Öl wegkommen, denn es wird bald zu Ende gehen.

Es wird uns erzählt, da sich das Erdöl nur einmal in der Erdgeschichte vor Hunderten Millionen Jahren geformt hat, es gibt nur diese "eine" Menge, es ist kostbar und rar, deshalb wird es immer teurer, wir verbrauchen zu viel und zu schnell, und wenn wir den letzten Tropfen gefördert haben, ist es für immer fertig, Ende des Ölzeitalters, Schluss mit Lustig, Flasche leer, unsere nachfolgenden Generationen werden nichts mehr davon haben, wir sind Egoisten und müssen deshalb ein schlechtes Gewissen haben.

DAS WIRD UNS ALLES **ERZÄHLT!**

Was ist aber, wenn diese ganze Geschichte gar nicht stimmt und es sich um ein **Märchen** handelt? Ja, was wäre, wenn der fossile Brennstoff Öl gar nicht fossil ist, nicht von abgestorbenen Meereslebewesen stammt, sondern ganz anders entsteht? Was wäre, wenn es überhaupt nicht zu Ende gehen kann? Was wäre, wenn wir tatsächlich in Öl schwimmen und es unbegrenzt vorhanden ist und kontinuierlich laufend neu entsteht? Wenn es deshalb gar keine Energiekrise geben kann und es gar kein Peak-Oil gibt, sondern uns dieses Märchen nur erzählt wird, damit wir glauben sollen es ist rar und deshalb teuer, und wir den immer höheren Preis für Öl bereitwillig schlucken. Ja, was wäre, wenn uns eine gigantische **Lüge** über das Öl aufgetischt wird?

Es wird Zeit mit diesem Märchen aufzuräumen und eine **andere Sicht** über das Öl zu erzählen. Die Behauptung, es gebe ein Erdölfördermaximum, wurde bereits im Jahre 1919 mit Panik verbreitet, nur damals hieß es noch nicht „Peak-Oil“, das ist ein neumodischer Propaganda-Begriff. Es wurde damals schon von „Experten“ gesagt, das Öl reiche nur noch für 20 Jahre. Was passierte aber wirklich? Seit dem das Förderende immer wieder in die Zukunft verschoben wurde, haben wir heute, 90 Jahre später immer noch Öl, obwohl die Förderung und der Verbrauch jedes Jahr gestiegen ist. Wir müssten ja schon lange auf dem Trockenen sitzen, wenn es nach diesen "Ölexperten" geht.

Soviel zur Genauigkeit was Geologen prognostizieren. Sind sie deshalb noch glaubwürdig, können wir ihre Aussagen überhaupt noch ernst nehmen? Erzählen sie

diesen Blödsinn und diese Panikmache nur, weil **die Ölindustrie der größte Arbeitgeber für Geologen** generell ist und sie Angst haben ihren Job zu verlieren? Eine Alternative, wie Öl noch anders entstanden sein könnte, darf nicht verkündet werden, weil es nicht im Interesse der Ölkonzerne liegt.

Wenn wir alle wüssten, Öl könnte im Überfluss vorhanden sein, ja es entsteht laufend neu und die Quellen "füllen" sich sogar wieder, dann wäre es ja billig wie Dreck und kein gutes Geschäft mehr. **Die Konzerne haben nur ein Ziel, so viel Profit wie möglich zu machen, Gewinnmaximierung ist ihr einziger Zweck, dafür wird alles getan.** So muss man eben die Propaganda vom knappen und bald zu Ende gehenden Öl verbreiten, und die gutgläubigen Eloi schlucken es.

Das abiotische Öl – ein Faktum!

Wo kam eigentlich die Geschichte her, Erdöl wäre aus fossilen Lebewesen entstanden, wäre also biotisch? Der russische Geologe Mikhailo Lomonossov kam erstmal im Jahre 1757 auf diese Idee „**Erdöl stammt aus den winzigen Körpern von Tieren, die in Sedimenten eingeschlossen unter hohen Drucken und Temperaturen sich über unvorstellbar lange Zeiträume in Erdöl umwandelten.**“ Wir wissen nicht welche Beobachtungen ihn dazu geführt haben, nur **diese Theorie ist nie bewiesen worden** und wird einfach seit über 200 Jahren ungeprüft akzeptiert und in den Universitäten gelehrt. Dabei sind in Erdöllagern nie Reste von fossilen Lebewesen je gefunden worden. Dieses Fehlen von Beweisen zeigt, die Theorie der fossilen Brennstoffe ist schlichtweg eine Behauptung und sie würde keiner wissenschaftlichen Überprüfung standhalten.

Geologen, welche die Theorie der fossilen Treibstoffe verbreiten, können überhaupt keine Beweise für das Vorhandensein jener Lebewesen, aus denen Öl entstanden sein soll, beibringen. Ich habe gerade noch kurz in dem über 30 Jahre alten Brockhaus nachgeschaut. Dort steht: **"Man nimmt an, dass Erdöl aus organischem..."** Es ist also tatsächlich nur eine Theorie!

Eines der am häufigsten vorkommenden Elemente auf unserer Erde und in unserem Sonnensystem ist Kohlenstoff. Wir Menschen bestehen zum Großteil aus Kohlenstoff, so wie alle anderen Lebewesen und Pflanzen auf unserem Planeten. Es ist sogar so, dass auf mindestens 10 Planeten und Monde in unserem Sonnensystem große Mengen an unterschiedlichen Kohlenwasserstoffen beobachtet

wurden, die Basis für Erdöl. Die Raumsonde Cassini hat beim Vorbeiflug große Seen auf dem Saturnmond Titan entdeckt, die vollgefüllt sind mit flüssigen Kohlenwasserstoffen. Aber dort gab es keine „Lebewesen“ die Kohlenwasserstoffe produziert haben können, es muss auf andere Art und Weise chemisch entstehen. Aufgrund seiner besonderen Elektronenkonfiguration besitzt Kohlenstoff die Fähigkeit zur Bildung von komplexen Molekülen und weist von allen chemischen Elementen die größte Vielfalt an chemischen Verbindungen auf.

Wir auf der Erde, bzw. die Kontinentalplatten schwimmen auf einer unvorstellbaren Menge an Kohlenwasserstoffen. In der Tiefe des Erdmantels entsteht wie in einer Chemiefabrik, bei entsprechender Temperatur, Druck und richtigen Bedingungen, große Mengen an Hydrokarbone. Das anorganische Karbonatgestein wird in einem chemischen Prozess umgewandelt. Die daraus resultierenden Kohlenwasserstoffe sind leichter als die darüber gelagerten Erd- und Gesteinsschichten, deshalb steigen sie durch Erdspalten hoch und sammeln sich unter undurchlässigen Erdschichten. Die heiße Magma ist der Energielieferant für diesen Prozess und somit ist Erdöl **NICHT** gespeicherte Sonnenenergie, wie immer behauptet wird.

Das Resultat heißt abiotisches Öl, weil es nicht aus verwesenen biologischen Lebensformen entstanden ist, sondern aus einem chemischen Prozess im Erdinneren. Und dieser Prozess läuft andauernd und für immer ab. Das Erdöl wird ständig produziert und kann nie ausgehen.

Die wichtigsten Argumente für abiotisches Öl sind:

- Erdöl wird aus sehr großen Tiefen von bis zu 13 Kilometer gefördert. Das widerspricht völlig der fossilen Herkunft, denn die Lebewesen aus dem Meer sind niemals dort hingelangt und der hohe Druck und die Temperatur in dieser Tiefe hätten alles organische Material zerstört. Nur eine abiotische Entstehung des Erdöls kann man damit erklären.
- Erdölquellen, die schon längst seit den 70er Jahren erschöpft sein müssten, füllen sich wieder von selbst auf. Eine Entstehung von fossilem Erdöl, welche nur einmal vor 500 Millionen Jahren stattfand, kann dieses Phänomen nicht erklären. Die abiotische Entstehung schon, denn dort wird das Öl ständig produziert.
- Die Menge an gefördertem Öl in den letzten 100 Jahren übersteigt die Menge an Öl welches durch „Lebewesen“ hätte entstehen können. So viele Tiere hat

es niemals gegeben die sich in Öl verwandelt haben. Nur ein Prozess zur Herstellung von Kohlenwasserstoffen im Erdinneren kann diese gigantische Menge liefern.

- Wenn man sich die großen Erdölvorkommen auf der Welt anschaut, dann fällt auf, dass diese dort vorkommen, wo Erdplatten zusammenstoßen oder sich verschieben. In diesen Gebieten gibt es viele Erdspalten, ein Indiz; das Öl stammt aus dem Erdinneren und wandert über die Öffnungen langsam zur Oberfläche.
- In Labors wurden Bedingungen hergestellt, wie sie tief unter der Erde herrschen. Dabei konnten Kohlenwasserstoffe wie Methan, Ethan und Propan produziert werden. Diese Experimente beweisen, dass sich Kohlenwasserstoffe innerhalb der Erde im Verlauf simpler anorganischer Reaktionen bilden können - und nicht nur in der Verwesung abgestorbener Organismen, wie dies allgemein angenommen wird.
- Öl kann gar nicht 500 Millionen Jahre alt und so lange im Boden „frisch“ geblieben sein, bis wir es jetzt ans Tageslicht fördern. Die langen Molekülketten der Kohlenwasserstoffe wären schon längst zerfallen. Das Öl, das wir benutzen ist "jung", sonst hätte es sich schon längst verflüchtigt. Diese Tatsache ist ein völliger Widerspruch zur fossilen Entstehung des Öls, bestätigt aber die Theorie vom abiotischen Öl.

Die Russen haben es „entdeckt“ ...

Genauer gesagt haben die Russen "es" nicht entdeckt, sondern die Arbeiten des Deutschen [Alfred Wegener](#) weiterentwickelt. 1970 haben die Russen angefangen Tiefbohrungen zu machen, dabei erreichten sie sagenhafte Weltrekordtiefen von über 13.000 Meter. Seit dem haben die großen russischen Ölfirmen, einschließlich [Jukos](#), über 310 supertiefe Ölquellen gebohrt und fördern daraus Öl. Letztes Jahr hat Russland Saudi Arabien als größter Ölproduzent der Welt überholt.

Die Russen beherrschen die komplizierte Technologie der Tiefenbohrung schon seit 30 Jahren, sie können die unbegrenzten Ölreserven die tief im Erdinneren vorhanden sind anzapfen, während der Westen dies völlig ignoriert. Die Russen haben bewiesen, die Erklärung der westlichen Geologen, das Öl wäre verrottetes organisches Material, welches sich in Öl verwandelte, ist völlig falsch. Diesem

Märchen kann man wohl - wenn man nicht groß darüber nachdenkt - leicht glauben, aber es ist Humbug.

In den 40er und 50er Jahren haben russische Ölfachleute zu ihrem Erstaunen entdeckt, dass die Ölreserven sich irgendwie von unten selber wieder füllten. Sie kamen zum Schluss, das Erdöl wird tief im Erdinneren produziert und wandert dann nach oben, wo es sich sammelt. Dies war zu schön, um wahr zu sein, aber sie haben es durch Tiefenbohrungen dann beweisen können. Mittlerweile in den 90er Jahren war dann Russland in der Technologie der Bohrung in große Tiefen so weit dem Westen voraus, dass Wall Street, bzw. die **Rockefeller** und Rothschild Banker, dann **Michail Chodorkowski** den Auftrag und das Geld gaben, die Firma Jukos für 309 Millionen Dollar zu kaufen, um das Bohr-Know-how stehlen zu können.

Jetzt versteht man auch, warum Präsident Wladimir Putin das Verschenken der russischen Kronjuwelen durch den versoffenen und korrupten Vorgänger **Boris Jelzin** wieder rückgängig gemacht hat und Jukos und andere Ölfirmen wieder in russische Hand zurückführen musste. Das war strategisch absolut wichtig für Russland, und die globale Elite, die Heuschrecken aus dem Westen und ihre Helfershelfer, die russischen Oligarchen, hat er zum Teufel gejagt oder ins Gefängnis gesteckt.

Mittlerweile wollen uns die sogenannten Wissenschaftler, die Lobbyisten, Medienhuren und Politiker hier glauben lassen, das Ende des Erdöls, wenn nicht der Welt, steht uns bevor, weil die Produktion den Gipfel bereits erreicht hat und es jetzt bergab geht. Ihre Absicht ist es natürlich ein Klima zu schaffen, um hohe Erdölpreise zu rechtfertigen und damit gigantische Gewinne einzufahren. Wie wir jetzt wissen, kann man Erdöl praktisch überall auf der Welt fördern, vorausgesetzt man ist bereit in die hohen Kosten für eine Tiefenbohrung zu investieren. Jedes Land kann sich von der Energie her unabhängig machen.

Nur der Westen und seine Ölkonzerne wollen das überhaupt nicht, sie wollen abhängige Länder die nach ihrer Pfeife tanzen und teuer für importiertes Öl bezahlen. Vietnam ist ein gutes Beispiel wie man mit den kleineren Ländern umgeht. Nachdem sie mehr als 60 Jahre lang von den Franzosen und dann von den Amerikanern ausgeraubt, vergewaltigt und ermordet wurden, haben amerikanische Ölkonzerne den armen Vietnamesen gesagt, ihr Land hätte kein Öl, es wäre in dieser Hinsicht eine karge Wüste. Sie hätten keine Möglichkeit Öl zu fördern, um sich mit

den Einnahmen vom Desaster des Vietnamkrieges zu erholen und die Katastrophe, welche die Amerikaner durch die Bombardierung und Besprühung mit Agent Orange hinterlassen haben, wieder zu beheben. Das wollten die Amerikaner, das Land in einem Zustand lassen, wo es nie mehr auf die Beine kommt.

Dann kamen die Russen und haben den Vietnamesen gesagt, die Amerikaner haben euch angelogen. Ölexperten wurden aus Moskau eingeflogen und es wurde eine Vereinbarung getroffen, in dem die Russen in einem Joint Venture die Gerätschaften und das Know-how gratis zur Verfügung stellten, für einen Prozentsatz der Einnahmen aus der Förderung, wenn sie überhaupt Öl finden würden. Vietnam hatte nichts zu verlieren und gab grünes Licht.

Darauf hin haben die Russen, was jetzt das "White Tiger" Ölfeld ist, auf über 5.000 Meter durch harten Basalt gebohrt und eine Quelle aufgemacht, die mittlerweile 338.000 Fass Öl pro Tag liefert. Dadurch haben die Russen den Vietnamesen geholfen wieder Selbstvertrauen zu gewinnen und gleichzeitig von westlichen Almosen unabhängig gemacht. Vietnam wurde plötzlich in den Klub der Öl produzierenden Länder aufgenommen und vom überraschten Amerika mit ganz anderen Augen angesehen. Die Vietnamesen werden aber nicht vergessen, wie sie von Amerika verarscht, angelogen und umgebracht wurden.

Diese gute Nachricht hat sich schnell rum gesprochen und jetzt wird Russland von allen Seiten angefragt, Tiefenbohrungen vorzunehmen. So haben die Chinesen jetzt zusammen mit den Russen einige Tiefenbohrungen gestartet und auch im "armen" Nord Korea sind Bohrungen geplant. Es wird noch einige Zeit dauern, aber wenn die Quellen sprudeln sollten, dann werden diese Länder und andere aus der Dritten Welt von dem westlichen Würgegriff der Ölkonzerne und von der Versklavung der Weltbanker unabhängig sein und nicht mehr für eine Schiffladung Reis sich erpressen lassen müssen. **Sie können der Neuen Weltordnung dann sagen, fahrt zur Hölle!**

US-Finanzminister Henry Paulson, ehemals Chef von Goldman Sachs, und die Wall Street kontrollieren heute die Ölpreise. Die Behauptung, es gebe ein Erdölfördermaximum ist tatsächlich ein Betrug und eine Lüge der globalen Elite. Es geht nicht darum, die Welt hat bald kein Öl mehr oder man kann nicht genug fördern, um den Bedarf zu decken. Das Märchen vom „Peak-Oil“ wurde erfunden, um die Tatsache zu verschleiern, das Amerika einen unersättlichen Durst nach Öl hat, aber

nicht mehr in der Lage ist für seine Ölimporte zu bezahlen. In anderen Worten, Amerika ist pleite und muss deshalb eine Ausrede erfinden, um von dieser Situation abzulenken, in dem es eine künstliche Knappheit und Verteuerung konstruiert.

Immer weniger Länder akzeptieren den wertlosen Dollar und wollen mit einer stabilen Währung fürs Öl bezahlt werden. Amerika ist aber seit den 70er Jahren darauf angewiesen, das Öl mit ihren selbst gedruckten Dollars zu bezahlen. Als einziges Land der Welt erhalten sie damit Öl praktisch gratis. Jedes andere Land muss Devisen erwirtschaften, um die Ölrechnung begleichen zu können, nur Amerika nicht.

Sollten die Ölförderländer auf eine andere Währung, wie den Euro, bestehen, dann ist die Party für Amerika vorbei, dann müsste sich der Lebensstandard dort drastisch reduzieren. Nichts mehr mit "American Way of Life".

Amerika hat deshalb nur zwei Optionen, entweder halbiert es seinen unglaublich hohen Verbrauch oder sie müssen die Ölproduzenten nötigen, notfalls mit Gewalt, weiterhin das Monopoly-Geld, den Dollar, zu akzeptieren.

Ein Argument der Peak-Oil-Vertreter ist, da die Ölquellen mit der Zeit immer weniger hergeben, müssen diese demnächst leer laufen. Das ist aber ein sehr großer Irrtum, denn der Grund für den nachlassenden Druck und der Fördermenge ist nicht, weil das Reservoir sich leert, sondern weil das Bohrloch sich mit der Zeit verstopft. Es bilden sich Schichten von Ablagerungen am Bohrloch und durch die Verengung fließt weniger Öl. Das wissen aber die "Ölexperten" alle. Statt das alte Loch zu säubern, was viel Geld kostet, wird das Ölfeld aufgegeben und geschlossen. Sie könnten auch ein neues Loch bohren, um den Druck wieder herzustellen oder sie sanieren diese. Aber für die Ölkonzerne ist das zu viel Aufwand, würde den Gewinn schmälern. Sie gehen lieber den einfachen Weg und wechseln das Revier.

Tatsächlich laufen Ölfelder meistens gar nicht leer, sondern sie werden aus Profitgier aufgegeben. Selbstverständlich kann man nicht mehr Öl entnehmen als natürlich nachfließt. Nach Berechnungen von Experten müsste man die Förderung an den Quellen in Saudi Arabien zum Beispiel nur um 30 % zurückfahren, damit diese durch das natürliche Nachfüllen von der Menge her stabil bleiben. So eine Einschränkung wäre ja ohne Weiteres für unsere Wirtschaft verkraftbar, wenn alle Sparmöglichkeiten und Optimierungen genutzt werden.

Zusammenfassend, die Behauptung, das Öl wäre fossilen Ursprungs und alles, was über „Peak-Oil“ erzählt wird, ist unbewiesen und **reine Propaganda**. Wie die Russen, die Chinesen und viele andere wissen- aber auch die westlichen Geheimdienste- wird das abiotische Öl tief unter der Erde produziert und ist deshalb praktisch "unbegrenzt" verfügbar. Brasilien ist ein jüngstes Beispiel, wo vor der Küste im Meer in 5.000 Meter Tiefe sehr große Ölfelder im letzten Jahr gefunden wurden. Tiefenbohrungen sind selbstverständlich sehr teuer, deshalb werden sie ungern von den westlichen Ölkonzernen gemacht, man zapft lieber die bodennahen, leicht zugänglichen und dadurch profitablen Quellen an.

Was uns von der globalen Elite erzählt wird, es gebe eine Energiekrise, ist nicht wahr und wird uns aus ganz anderen Gründen gesagt. Es ist nur ein weiteres erfundenes Angstthema, wie das Waldsterben, die Virenepidemien, der Terrorismus, Neonazis und die globale Erwärmung durch den Menschen. **Es geht wie bei allem ums Geschäft, um Profite, um Macht und um Kontrolle.**

Übrigens, der Irak wurde wegen Öl überfallen, das ist absolut klar. Nur, nicht um sich das Öl zu holen, im Gegenteil, sondern um zu verhindern, dass zu viel Öl auf den Markt kommt und damit die Preise fallen. Vor dem Krieg förderte der Irak 6 Millionen Fass pro Tag, jetzt knapp 2 Millionen. Die Differenz ist vom Markt genommen worden. Saddam Hussein hatte nämlich gedroht, maximale Ölmengen zu fördern, den Markt zu überfluten und das Öl nur noch gegen Euros zu verkaufen. Damit stellte er eine Gefahr für die wirtschaftliche Existenz Amerikas dar und die Saudis waren deshalb auch böse auf ihn. Das war dann sein Todesurteil, deshalb wurde der Irak angegriffen, deshalb die enge Zusammenarbeit zwischen USA und Saudi Arabien, deshalb wurde er von der Macht entfernt und gehängt, deshalb wird die USA permanent dort bleiben. Es durfte nicht jemand seine Hand auf dem Ölhahn haben, in einem Land mit den zweitgrößten (nach damaligem Stand!) Ölreserven der Welt, den die USA nicht kontrollieren kann. Deshalb wird auch der Iran bedroht, werden die Lügen und die Angstmacherei über Atompilze wiederholt, weil das Land noch so ein großer Ölproduzent ist, das nicht nach der Pfeife von Washington tanzt. Die Propaganda funktioniert bestens.

Wie ich im Artikel (Channel Board: Benzin-Preise) **„Der hohe Ölpreis ist wieder eine Betrugsmasche“** geschrieben habe, handelt es sich um eine Spekulationsblase,

die nicht die reelle Marktsituation, also Angebot und Nachfrage, widerspiegelt, sondern es geht nur um maximalen Gewinn¹⁴.

Mehr Info: ["Der große Ölschwindel - die Theorie der fossilen Treibstoffe"](#)

Die verhinderte Zukunft - Patente

Wenn das Stichwort Patente fällt, denkt der Laie überwiegend an technische Neuerungen, die die Zukunft angenehmer, effizienter – kurz besser gestalten sollen.

Warum das aber so überhaupt nicht ist, erklärt nachfolgend Universitätsdozent Udo Pollmer Publizist und Unternehmensberater: „Ein Patent bedeutet zweierlei. Erstens die Möglichkeit, Kapital aus seiner Nutzung zu schlagen. Und zweitens die Möglichkeit der Machtausübung. Der Patentinhaber entscheidet darüber, wer sein Patent zu welchen Bedingungen nutzen darf. Die Tücke: Er entscheidet auch darüber, ob es überhaupt genutzt wird. **Es ist unter Erfindern ein offenes Geheimnis, dass mehr Geld investiert wird, um die Anwendung von Patenten zu verhindern, als zu deren Verwirklichung. Die entsprechenden Tricks dazu sind geeignet, ein eigenes Krimigenre zu begründen.**“ Und weiter: „Für ein Industrieunternehmen stellen geniale Erfinder oder auch nur unermüdliche Bastler, die mit ihren Ideen zum Patentamt laufen, ein unberechenbares Risiko dar. Denn wirklich neue Erfindungen können florierende Märkte ruinieren. Man stelle sich vor, es entwickelt jemand einen preiswerten und abgasarmen Motor, der kaum Benzin braucht. Nicht nur die Mineralölanbieter bekämen Probleme - zuallererst doch die Automobilindustrie: Der Kunde möchte nun das bessere und billigere Fahrzeug. Wohin mit den vielen nagelneuen PKW bei den Händlern? Was wird aus den teuren computergesteuerten Fertigungsanlagen? Auch der Gebrauchtwagenmarkt geriete aus den Fugen. Also lässt man lieber alles beim Alten und forscht und forscht und forscht. Und kauft alle Patente zusammen, die bessere Ideen enthalten, als zurzeit erwünscht sind.“

¹⁴ Wie „endlich“ die Erdölreserven sind, zeigen jüngste Ölfeldfunde vor Brasilien, im Sudan und zuletzt in Uganda. Jedes dieser Ölfelder ist größer als die Vorkommen in Saudi Arabien. Peinlich, peinlich.

So ist das also mit den Patenten. Gibt es aber einen Weg aus der offensichtlichen Sackgasse?

Dazu ein Vorschlag von Udo Pollmer: „.....indem man das Patentrecht ändert: Durch das Patent ist der Inhalt nicht nur öffentlich, sondern kann auch von jedem genutzt werden. Das Patentamt legt die Gebühr pro Nutzung fest. Kein Unternehmen kann ein Patent mehr im Panzerschrank verschwinden lassen. Die Erfindung wird damit Eigentum der Menschheit. Der Wissenschaftler bzw. der Patentinhaber bekommt für einen festgelegten Zeitraum von 20, 30 oder 50 Jahren seine Nutzungsgebühren. Und sonst nichts.“

O. K., das klingt gut, gäbe es aber infolgedessen irgendwelche andere Konsequenzen zu gewärtigen, da eingangs von Problemen der Wirtschaft die Rede war?

Udo Pollmer: „Dies würde einen enormen Innovationsschub in unserer Gesellschaft auslösen. Viele Probleme, die in der Öffentlichkeit heiß diskutiert werden, insbesondere ökologische sind längst gelöst - im Patentamt. So könnte der Streit um die Gen-Patente doch noch helfen, ein wirkliches Problem der Menschheit zu lösen. Ein Patentrecht, das vor 100 Jahren sicherlich gut war, stranguliert heute die Erfinder und enthält der Gesellschaft den technischen Fortschritt vor.“¹⁵—

Tja, nicht nur ökologische Probleme, die gesamte Energie- und Nahrungsmittelversorgung sähe anders aus, würden nicht Patente unter Verschluss gehalten, behindert oder verunmöglicht werden. Das ist der Grund warum „Patente“, als ein maßgebender Punkt zum heutigen Wirtschafts- und Kulturniedergang, hier Eingang gefunden haben.

Wir haben nichts gewusst!

¹⁵ Udo Pollmer, Andrea Fock, Ulrike Gonder, Karin Haug „Liebe geht durch die Nase - Was unser Verhalten beeinflusst und lenkt“, Vlg. Kiepenheuer & Witsch, 1997, S. 185, 186

Wenn Politiker, Historiker oder sonstige „Persönlichkeiten“ diesen geschichtsträchtigen Satz in bereitgehaltene Mikrofone emittieren, dann wiederholt sich die Geschichte in höchst absurder Weise zum unendlichen Male. Nicht bloß Weltkriegsverantwortliche versuchten sich der Konsequenzen zu entziehen, indem auf „unwissend“ gemacht wurde, das war immer so. Und heute ebenso erneut im großen Maßstab.

Bestätigung erfährt diese Aussage darin etwa in der retrospektiven Betrachtung des 800 Milliarden-Dollar Bankenrettungspakets der scheidenden Bush-Administration, wo sofort 70 Milliarden Dollar (!) in Abfertigungen für Bankenmanager flossen und diese die Sektkorken knallen ließen. Die Verursacher wurden wissentlich belohnt; das sollte man sich nicht entgehen lassen! Da wirken solcherart vorgetragene „Entschuldigungen“ von Regierungschefitäten auf nationaler Ebene wie Naivitätsanfälle von unzurechnungsfähigen Personen. **Man kann heraufziehende Krisenepisoden durch notorisches Versprühen von Zweckoptimismus nur kosmetisch übertönen; - korrigieren oder gar abwenden indessen nicht. Der Ablauf der Wirklichkeit wird selbst durch massenhaftes in-den-Sand-stecken von Hohlköpfen nicht im Geringsten aufgehalten.** Und so geht die unausgesetzte Geschichtsfälschung einen weiteren Schritt voran.-

Präkognition, zu deutsch als Zukunftssicht bezeichnet gab es immer. Ebenso wurde diese Gabe immer als Kaffeesudlesen und unseriöse Verunsicherung von den Volksführern öffentlich abgetan, obwohl sie sich inoffiziell dieser Medien häufig bis in unsere Tage hinein bedienten. Hier geht es nicht um Nostradamus, dem vieles zugeeignet werden kann, sondern um viel konkretere „Hellseher“, oftmals „ungebildete“ Mitmenschen. Die Aufzeichnungen erfolgten früher zumeist aufgrund der märchenhaften – wenngleich nicht zuordenbaren Inhalte, die die Zeitgenossen attraktivierten und solchermaßen der Nachwelt überlieferten. Denn, diese sehr heterogenen Prognosen betrafen die Menschen damals nicht unmittelbar, boten daher keinen Anlass zu irgendeiner Reaktion. Die heutigen Generationen kennen diese zwar öfters mal, tun aber nichts zur Abwendung, da ohnehin kaum mehr was zu retten ist. Eine andere Begründung dafür lautet „vorhergesagte Katastrophen finden üblicherweise nicht statt.“-

Das erklärt diese seltsame eingangs erwähnte Reaktion des auf-Optimismus-Machens, ein-bisschen-mehr-positives-Denken, wahlweise der einfachen Ignoranz. Daher stammt auch die absurde aber ungebrochen aktuelle Reaktion des „Man-

schlägt-den-Sack-und-nicht-den-Esel“, wonach der Überbringer der schlechten Nachricht und nicht der Verursacher erschlagen wird. Und das von unseren „Verantwortungsträgern“!

Unter gezielt fadenscheinigen Begründungen wird verhindert zu informieren. Das heißt dann „vorsätzliche Verunsicherung der Öffentlichkeit“, „Volksverhetzung“, „Wiederbetätigung“, „NS-Lüge“, „Hochverrat“, „Spionagetätigkeit“, „Zugehörigkeit zu einem Terrornetzwerk“ und sonstige Regierungsinstrumentarien, zusammenfassbar unter der Überschrift „machtvolle Hohlköpfe wehren sich“. Es kann aber noch weit subtiler vorgegangen werden, indem Zivilcourage als Selbstjustiz definiert und geahndet wird.

Bei 9/11 wusste Präsident George W. Bush zwar schon am Tag danach, wer die Täter, ebenso, welche Konsequenzen daraus zu ziehen wären, doch Weltverschwörer waren ausschließlich seine Kritiker, die Wähler, die später aufgrund harter Fakten ziviler Nachforschungen den Präsidenten als Drahtzieher dieses Verbrechens ausfindig machten¹⁶. Hier wurde eine ganze Verwaltung durch die Regierung der USA in Verbrechensdienste genommen und die meisten ausländischen Regierungsfreunde dazu¹⁷. Der Rechtsstaat war in dieser Zeit weltweit beurlaubt. Der Clou war sicherlich, dass sehr viele, vor allem ältere Menschen selbst aufgrund der investigativen – unwiderlegbaren – Faktenlage, dem Präsidenten weiter vertrauten, da diese Menschen sich eine solche Abnormität überhaupt nicht vorstellen konnten, nach dem Motto: „Was nicht sein darf, kann nicht sein!“-

So wurden Mythen geschaffen, gezielt und wissentlich herbeigeführt, das heißt und meint beabsichtigt. Wie das übrigens schon öfters der Fall war. Aus der jüngeren Geschichte nur einige wenige wahllos herausgegriffen: Kennedymord, Pearl Harbour-Angriff, Entführung von Gorbatschow mit folgender Inthronisation von Boris „dem Säufer“ Jelzin und finaler „Befreiung“ von Gorbi, Fall der Mauer, das

¹⁶ Dazu gibt es zahlreiche Quellen: Painful Question von Eric Hufschmid, Eine Analyse der Attacke des 11. Septembers, ISBN.: 3-9805606-5-1, oder alles-schallundrauch.blogspot (beispielsweise: 2 Flieger, drei Türme) u. v. a. m.

¹⁷ Die absurdeste 9/11 Verschwörungstheorie von allen, ist die offizielle Story der US-Regierung, dass ein kranker Bin Laden aus einer Höhle in Afghanistan mit seinen 19 Amateuren, die beste und teuerste Luftwaffe der Welt ausschaltete und Amerika angegriffen hat (Quelle: alles-schallundrauch.blogspot).

Dritte Reich, die Atombombenangriffe auf Hiroshima und Nagasaki nach der Kapitulation Japans, der Feuersturm Dresdens – einer reinen Flüchtlingsstadt.-

Doch zeigt diese Verhaltensweise mittlerweile eine ganz eigene weitere Facette der Entwicklung. **Die Datenweichspülung hat eine neue Aufgabe zugewiesen erhalten.**

Fremdenverkehr ist heute ein weltweites Phänomen mit gewaltigem Input. Welche Financiers lassen sich da schon gerne von Natur aus in die lukrative Suppe spucken? Der Schrecken eines Tsunamis – wenige Jahre nach der Millenniumswende - kostete in der aktuellen Berichterstattung damals zuletzt mehr als 350.000 Tote. Wer fährt schon gerne auf Erholung in tropische Destinationen mit solcher Datenhypothek? Folglich werden die absolut vorliegenden Zahlen zu jedem sich bietenden Anlass weiter nach unten korrigiert. **Es erfolgt eine Abschreibung der Toten, um nach 10 oder 20 Jahren bei einer allgemein akzeptierbaren Erinnerungsgröße angelangt zu sein.** Das war so in Dresden, wo eine Stadt voller Flüchtlinge von den englischen Alliierten aus nichtigem Grund in Schutt und Asche gelegt wurde. Zu Beginn wurden Opferzahlen von rund 1 Million kolportiert, die heute gerade mal bei nur noch 36.000 Opfern rangieren. Umgekehrt bedienen sich die Zionisten dieses effektiven Instrumentariums, um die Shoa in marktfähige Höhen zu liften. Der Holocaust verursachte nach internen (= jüdischen) Angaben etwa 1,2 Millionen Kriegstote durch die Vernichtungsmaschinerie der Nazis. „Offiziell“ halten wir heute bei über 6 Millionen Toten. So, wie wenn 1,2 Millionen Tote nicht schon genug Barbarei dokumentieren würde, wird diese Unmenschlichkeit von einem kleinen Teil der Opfernachfolger in grenzenlosem Hass nach oben lizitiert. Und nahezu alle Staaten spielen dieses Spiel mit! Nur zum Vergleich in der Schlacht um Stalingrad fielen alleine rund 1 Million Russen, oder, nur zum Vergleich: Der erste und zweite Golfkrieg ergaben zusammen 1,6 Millionen toter Irakis. Darüber spricht kaum ein Historiker (Politiker ohnehin nicht). Über die zwischenzeitig abgeschriebenen Opfer der Atombombenangriffe auf Japan wird „international Stillschweigen“ gewahrt.

Nun könnte man meinen, OK, Datenweichspülung ist eine Erfindung der Postmodernen, ein politisches Instrumentarium wie etwa der „Internationale Terror“ oder die aktuelle Auffassung von „Nationaler Sicherheit“ oder das Stichwort „Demokratie“, welches korrekt benannt einer Demokatur wich und eindeutig Züge hinkünftiger Diktatur in sich birgt.-

Genau das ist aber keineswegs der Fall. Die Erfindung der systematischen Geschichtsfälschung liegt viel weiter zurück. Wohl kaum ein Buch wurde so unausgesetzt und wiederholt gefälscht, pardon – weiterentwickelt - wie die Bibel, eine Schriftensammlung, worauf sich die gesamte Christenheit beruft. Oder, mit mehr objektivem Zeitbezug als dieses Druckwerk das Mittelalter: Nennenswerte Teile des frühen Mittelalters wurden rund um das 15. Jhd. nachträglich erfunden und nachträglich eingesetzt. So ist Kaiser Karl der Große nicht viel mehr als eine geistige Chimäre machterfressener Hirne jener Zeit – bis heute¹⁸. An der Universität von Harvard residiert eine einflussreiche Kommission, die weltweit darüber wacht, was „Historie“ zu sein hat und was nicht. Das klingt wie ein letztklassiger Treppenwitz, doch ist das Realität.

In dem Zusammenhang wäre eine Frage noch zu stellen: Warum haben Herrscherhäuser und gar nicht so wenige einflussreiche Personen des öffentlichen Lebens einen bemerkenswerten Stammbaum, der im extremen Fall scheinbar bis zu „Adam und Eva“ zurückzureichen vermag? Vergangenheit hat Gewicht, damit kann man reüssieren, beeindrucken, Eindruck schinden. Und an den genealogischen Horizonten kann beliebig – weil nicht mehr objektiv nachvollziehbar – ein nahezu omnipotentes Netzwerk von Größen aus Politik, Wirtschaft und Kultur angefügt werden.-

Die Antwort könnte umgangssprachlich lauten: Reinrassige Pudel „wiegen“ in unserer Gesellschaft mehr als Straßenmischungen, weil hier Erfahrungsbezüge vorgetäuscht werden, die tatsächlich nicht existieren. Wenn die Auswirkungen nicht so gravierend wären – könnte tatsächlich von einer Schmierenkomödie gesprochen werden.

Jetzt könnte man einwenden „was soll’s, die Zukunft findet trotzdem statt.“ Die Zukunft findet statt, ohne jeden Zweifel, aber ohne dem störenden Einfluss solcher gesichtsloser (= geschichtsloser) „Persönlichkeitspartikel“. Denn nur wer seine Wurzeln kennt, weiß, wohin es geht. Werden die Wurzeln der Herkunft aber stetig zerstört, ist jegliche Identität und in weiterer Folge Authentizität hinfällig, der Mensch ist beliebig austauschbar, weil manipulierbar. Es fehlt der persönliche Bezug, der Vergleich, die Erfahrung. Und damit fehlt die unkontrollierte Entwicklung nach allen Richtungen. Es ist nur mehr eine kontrollierte Entwicklung erwünscht.

¹⁸ siehe Illig, Dopfer et al

Das gesellschaftspolitische Ergebnis dieser besonderen Entwicklung sieht das Individuum als den Hurra-Rufer, der lachenden Herzens in den „Friedens-Krieg“ des Iraks oder nach Afghanistan oder dem Golan zieht, der anderntags den neuen Herrschern hofiert, keine eigene Meinung entwickeln kann, von Befehlen und politisch begründeten Doktrinen abhängig ist. Der neue Vollzugsgehilfe willfähriger Bürokratie und Pseudodemokratie.

Wen wundert es da noch, dass bei der derzeitigen Banken- & Vermögens-Bereinigung erneut durch unsere Politiker eine Erbschuld aller - in bereits einmal bewährter Kirchentradition – herbei konstruiert wird und die verantwortlichen Manager alleine belohnt und nicht zur Verantwortung – was naheliegend wäre – gezogen werden?

Wir haben nichts gewusst?

Mangelnde Ausbildung sichert Stimmviehverhalten

Wenn wir uns nur die Lehrbücher – quer durch alle Schul- und Ausbildungsbereiche - der letzten 70 Jahre hernehmen und kritisch beurteilen, was heute alles gänzlich anders gehandhabt wird, so kommen wir zu dem ernüchternden Schluss ungeheuren Katzenjammers. **Denn das, was heute in Schulbüchern so verzapft wird, hat viel eher Verwirrung, denn Wissen zur Folge. Und wenn es ansatzweise, - fast könnte man sagen irrtümlicherweise -, zu „Wissensansammlungen“ kommt, so bleibt diese oberflächlich und unzusammenhängend.-**

Biologie etwa ist heute ein Fachbereich, der täglich explosionsartige Weiterentwicklungen erfährt. **Trotzdem sind sämtliche Biologie-Lehrbücher ein buntes Sammelsurium aus unterschiedlichen Richtungen in nicht nachvollziehbarer thematischer Reihenfolge und erinnern damit frappierend an die frühen Curiositäten- & Naturalien-Cabinette der Fürsten zu Beginn der Aufklärung.** Da gibt es weder erstklassige Zoologie- noch Botanik-Lehrbücher, keine Grundlagen der Anthropologie und Medizin, Physik wird überhaupt wie Schnittlauch auf jeder Suppe gehandhabt und Chemie findet äußerstenfalls als „gesunde Ernährung in Joule und Kilokalorien“ oder wahlweise in verdümmelnden Ernährungspyramiden sonder Zahl ihren Niederschlag.

Mathematik – eine der ebenso interessanten Lehrgegenstände wird unverändert lehrstoffmäßig so vorgetragen, dass beim Beobachter der primäre Eindruck entsteht, irgendjemanden strafen zu wollen, von den Prüfungsmodalitäten vorerst einmal ganz abgesehen. **Wer zudem Talent in einen Unterrichtsbereich hinein mitbringt – ist selber schuld, auf den kann nicht eingegangen werden, da aufgrund der „Chancengleichheit für alle“¹⁹ das Unterrichtsniveau am schwächsten AZUBI Maß nimmt und damit zuverlässig das Gesamtniveau absinkt.** Dazu bedarf es keinerlei PISA-Studien, die den amtsführenden Behörden und obersten Verantwortungsträgern regelmäßig ein „unzureichend“ verpassen.

Glosse: Unsere Bildungspolitik – sie sollte „Investition in die Zukunft“ heißen. Das ist sie schon lange nicht mehr. Bei anhaltend irreführender Wirtschaftspolitik und ebenso anhaltenden politischen Leistungsstress kann Bildung diese Zielvorgaben niemals erfüllen. Dem stehen Papierfakten und politische 5-Jahrespläne im Wege. Am 4. September 2009, im Abendjournal des ORF auf Ö1 wurde das dezidiert ausgesprochen. Ein öffentlicher Ausbildungsplatz kostet pro Schuljahr Euro 8.000,--, zuzüglich der Schul-, Heim- und Kinderbeihilfen kommt das auf insgesamt rund Euro 11.000,-- pro Jahr. Eine Leistungsbeurteilung wird deshalb absurd, als ein „nicht genügend“ als volkswirtschaftlich belastend und unverträglich empfunden wird. Eine Klassenwiederholung gibt es daher nicht mehr. Schulabgänger, die nicht lesen und schreiben können – sie nehmen absehbar zu. Eine ebenso absehbare Folgeerscheinung einer bankrotten Bildungspolitik. Die Kostenauslagerung der Schulen aus dem Bundesbudget führte schon in den vergangenen Jahren vermehrt zu potemkin'schen Dörfern: An den Tagen der offenen Türen brillieren die Budgetausgelagerten Schulen mit theatralisch einstudierten Selbstdarstellungen vor der interessierten Elternschaft und deren Kindern, die mit dem realen und tatsächlichen Unterrichtsablauf jedoch kaum noch etwas zu tun haben. Selbst Aktivitäten wie Sprach-Lernwochen im Ausland sind überwiegend nichts anderes als präsumtive Trophäen der jeweiligen Schule um Aufsehen zu erregen. Tatsächlich verbringen die

¹⁹ Chancengleichheit erleben wir jeden Tag: Die größten Trottel werden Politiker, heißt es, weil sie sowenig Talent haben, damit nicht die Qual der Wahl, sondern nur das Wenige gezielt einsetzen müssen. Die meisten anderen sind so talentiert, dass sie sich den täglichen Dummheiten regelmäßig stellen können, ohne ernsthaft Schaden zu nehmen.- Die weniger Dummen nutzen beide, Politiker und den Rest der Bevölkerung zum eigenen Nutzen: Das nennt sich dann z. B. Sozialpartner ...

Schüler dann meist mehr Zeit in Transportmitteln aller Art und die in die Auslage gestellte Sprachschulung ist faktisch bloße Augenwischerei ohne Auswirkung.

Dafür steht „Politische Bildung“ ganz groß im Rampenlicht, so als würde die tägliche Indoktrination des verstaatlichten Medienunwesens nicht schon völlig ausreichen²⁰. „Geschichte“ und „Geografie“ wie wir sie meinen, findet sich an keiner Schule im gesamten Bundesbereich wieder. Hier geht es vor allem um die Vermittlung von Kommentaren aus zweiter Hand, statistisch unbedeutenden Zahlenmaterial und bereinigter Historienabrisse. Kein Wort zu aktuellen Geschehnissen und Entwicklungen, eine kritische Hinterfragung ist schließlich unerwünscht. Die amtliche Vorgabe könnte lauten: Geschichtsklitterung vor Vergangenheitsbewältigung!

Schule darf – so der massive Eindruck – weder Spaß noch Begeisterung verursachen, dazu weder Herzens-, Willens- noch Erfahrungs- oder Bewusstseinsbildung beinhalten. Lebensgier ist abzuerziehen. Wenn dann ellbogenbewährte Kleinarschlöcher aus der Grundschule austreten, die nur eines gut beherrschen, wie man sich selbst, auf Kosten der anderen Mitschüler in Szene setzt, dann hat die heutige Ausbildung ihr Hauptziel bereits erreicht.

Ganz in diesem Sinn ist auch der Trend unverkennbar, hin zur Einheitsschule, der zentralen Volksausbildungsstätte á la DDR (wobei die dazumals uns heute noch immer einiges voraushatten). Bildungskaderschmieden mit Neigungsgruppen und Kuschelecken, aber ohne Benotung, um nur ja keinerlei Belastung aufzubauen. Belastungen, die im rauen Alltag später übergangslos bewältigt werden müssen, da spätestens dort niemand mehr Rücksicht nimmt.

Und selbstverständlich wird heute der gesellschaftliche Status am Abitur, - der österreichischen Reifeprüfung, zuweilen auch Matura genannt -, gemessen. Jeder Handwerksberuf sollte mit Reifeprüfung, oder noch besser mit weiterführendem Studium abgeschlossen werden. Weil nur ein graduerter Straßenkehrer oder Installateur sich etwas Besseres dünken kann²¹, als wenn er dieses "Papierdl" nicht

²⁰ ... wo es durchaus vorkommt, dass Prüfungsfragen auftauchen wie „Warst du bei der letzten Nationalratswahl wählen?“ Die Antwort „Nein“ wird als falsch gewertet – das ist politische Bildung der feinsten Art! Begründete Kritik wird nicht einmal ignoriert, soweit sind wir. Stalin lässt grüßen.

²¹ Politischerseits wird der Akademikerabschluss immer damit verteidigt, dass dadurch bessere Arbeitsplatzchancen bestünden, was erstens nicht einmal Theoriestatus hat, noch praktisch bewiesen wäre, also letztendlich parteistrategischem Wunschenken entspringt. Dazu kommt die völlige

hätte. Die „Bildungsexperten“ die wir heute an vorderster Front stehen haben glänzen vor allem durch beeindruckende Fantasielosigkeit und kraftstrotzender Dummheit. Schlichter Hausverstand ist dabei sichtlich nicht mehr gefragt; schöne neue Zukunft!

Der Materialismus - eine Sackgasse

Wenn wir hier eine Inventur der aktuellen Zustände vornehmen, so kommen wir nicht umhin in der Geschichte etwas weiter zurückzublättern. Descartes und die Trennung von Geist und Körper bildete die Grundlage allen versachlichten Spezialistentums: Für den Geist war die Glaubens- und für die irdischen Güter die Güterverwaltung zuständig²², zumeist der staatliche Säckelwart und irgendeine Bank. Das ging reibungslos über die Bühne, da vorherrschende Strukturen in ihrem Bestand nicht nur bestätigt, sondern scheinbar für alle Zukunft abgesichert wurden. Dass das heute vermehrt Reibungspunkte liefert, die Pfründe so kaum noch länger aufrechtzuerhalten sind, verwundert nicht, da selbst der größte Dummkopf irgendwann seine Naivität schmerzlich zu spüren bekommt.

Das Werkel läuft zunehmend unrund. Der Kulturbetrieb wird von Tag zu Tag weniger betriebsam – er läuft zunehmend leer. Kunst, was immer darunter gerade zu verstehen ist, wird immer weniger künstlerisch, eher künstlich, oder aus anderer Sicht immer gewöhnlicher. Und verkaufen tut sich das Zeug dazu auch immer schlechter. Zwar haben wir eine Kulturgutverwaltung die darüber zu entscheiden beliebt, wer finanziell gefördert wird, einen Preis umgehängt erhält, was ideologisch vertretbar (pardon!) korrekt zu empfinden ist, welche alten Trümmer als Denkmäler eingestuft werden und welche nicht – will aber mitnichten zur Kenntnis nehmen, dass wir dadurch jeden Tag vermehrt zwischen sinnentleerten Grabsteinen zu leben haben, wo nichts – aber rein gar nichts – verändert oder auch nur verrückt werden darf. Zwar wird bereits ansatzweise von einigen geistigen Sternspritzern eine „Kunst auf Zeit“ angedacht, doch wird strikt vermieden, eine Entscheidung auch nur zu

Überforderung der Universitäten bezüglich Kostenentwicklung und Platzangebot. Aktuell reden wir über Uni-Zugangsbeschränkungen und mehr Geld für Bildung – allgemein.

²² Die Verständigungsebene zwischen Kirche und Staat fand sich im Konkordat wider. Zwei „Räuber“ teilten sich den „Markt“ – jeder auf seine Weise.

erwähnen, wer in den Kreis der erlauchten ewigen oder nur der temporären Kunstrepräsentanten gelangt. Überhaupt nicht angedacht wird ein genereller Paradigmenwechsel der Kunstintegration und lebensqualitativer Verbesserung durch Kunst im simpelsten Alltag, gänzlich ohne neuzeitlichen Götzenstatus. Ohne Preisetikette!

Gerade durch die aktuelle Stellung der Kunst in unserer Wertegesellschaft wird überdeutlich klar, wohin uns die ausschließliche Orientierung hin zur Merkantilisierung brachte: eine sinnentleerte, geistlose Entwicklung. Die Genesis wird zur Nemesis und Hybris – Untertänmachung zur unhaltbaren, weil nicht länger zu bezahlenden Größenordnung. Die leeren Grabsteinhülsen einer Scheinkultur drohen uns zu erschlagen.

Die cartesianische Trennung von Geist und Materie hatte zudem die Konsequenz der Separation und Verbannung des Geistes zugunsten eines noch niemals geborenen Ersatzinhaltes aufgezeigt. Die provokante und wenig erbauliche Fäkalkunst will aufrühren mit Mitteln aus der untersten Schublade: Ekel, Angst und Verstörung. Nur die Erwähnung der göttlichen Weisheit und Bewusstheit, die hinter jedem Ding, jeder Sache, jedem Gedanken, ja, jeder Inspiration zu finden ist – stößt auf blanke Ablehnung: Wir verneinen uns damit nur selbst.

Sicherlich, die Göttlichkeit findet sich auch in der Macht des Destruktes und der totalen Zerstörung aus freien Stücken. Es ist ALLES denkbar und möglich, wie schon eingangs erwähnt. Jeder hat die freie Wahl, nach welcher Richtung die Reise gehen soll. Dennoch, so einfach sollte man es sich nicht machen. Die Trennung von Geist und Materie hat ebenso die Abschaffung von Freude, Lust, Liebe und Neugierde zum programmatischen Inhalt, da diese so schlecht kontrollier- und verwaltbar sind. Emotionen wandern sohin vorsätzlich auf den Mist. Die neue Sachlichkeit ersetzt die Nüchternheit altvorderer Friedhöfe und verhindert die Auffindung des persönlichen Friedens.

Die Entscheidung zum Materialismus entwickelt sich dadurch zum Fluch der Ruhelosigkeit und zur Aberkennung eines natürlichen, menschlichen und letztlich göttlichen Endes um Anfängen neuen Raum zu geben. So schaffen wir heute die Kreativpause und Ineffizienz ab! Wir leben vermeintlich rascher und „effektiver“.

Tatsächliche Effizienz sähe allerdings so aus: Wenn wir von einer 35-Stunden-Woche und 45 Dienstjahren zum Pensionsanspruch, abzüglich Urlaubsanspruch etc.

ausgehen, so sind das circa, ungefähr - ... etwa ..., angenähert.. 1.360 Stunden pro Jahr. Das macht in 45 Dienstjahren so ungefähr 61.200 Stunden, die wir mit ineffektivem Zeitmanagement verplempern.

Doch, das muss nicht länger sein! Ein Jahr dauert etwa 8.729 Stunden. So gesehen könnten wir in einem konzentrierten Arbeitsanfall unsere 61.200 Arbeitsstunden bereits in nur 7,01 Jahren abdiene. Ganz ohne Pausen und Schlafengehen. DAS wäre 100 % Effizienz! Unsere Arbeitswissenschaftler wissen nur nicht wovon sie reden, das ist das eigentliche Problem. Oder mit Helmut Qualtinger gesprochen hieße das „... wir wissen zwar nicht wo wir hinwollen, dafür sind wir früher dort!“

Wir werden zwar statistisch immer noch älter in unserer Lebenserwartung, aber gleichzeitig nimmt die innere Leere dramatische Ausmaße an.

Wir sind de facto soeben intensivst damit beschäftigt unser Bewusstsein individuell und kollektiv zugunsten einer Hölle unvorstellbaren Ausmaßes auslöschen zu lassen. Wobei, „die Hölle“, so Albert Camus, „sind (immer) die anderen“. Ein höchst bemerkenswerter Vorgang ...

Naturschutz, ein weiterer Indikator für wirtschaftspolitisches Versagen

Ein Jahresbericht des Nationalparks Hohe Tauern bestand bezeichnenderweise aus nüchtern wirkenden statistischen Datensammlungen: So und soviel Schmetterlingsarten, Motten, Nachtfalter, Spinnentiere, (...), Säugetierarten konnten bisher registriert werden. Davon sind (...) als Neuzugänge zu bezeichnen, die hier noch niemals zuvor festgestellt werden konnten. Sensation!!!

Selbstverständlich ist auch ein Nationalpark nach marktwirtschaftlichen Kriterien zu führen, also mit dem Instrumentarium, das nach und nach weltweit als das Krisen verursachende Prinzip erkannt wird. Natürlich muss ein Nationalpark alljährlich mit „beglückenden“ Neuigkeiten und Veränderungen aufwarten, sonst ist er nicht mehr interessant und nicht länger ein Publikumsmagnet.

Gleichzeitig verbreiten und signalisieren solche Veröffentlichungen zwischen den Zeilen tiefe Depression und Desillusion, wie nicht anders möglich, frei nach dem

Motto „wir wissen bereits alles, hier kann nichts mehr entdeckt werden!“ Ganz abgesehen einmal davon, als sich Nationalparkbesucher gar nicht abseits des offiziellen Wegenetzes bewegen dürfen und somit ihrer Neugierde ebenso wenig freien Lauf geben können.

Inszenierte Natur. Offizielle Darstellung von „heiler Welt“. Selbstverständlich wird diese Ideologie touristisch ausgeschlachtet bis zum Äußersten. Hier kann man noch ordiniertes Biedermeier im ländlichen Raum erleben, mit Rindviechern, wie sie früher angeblich lebten, zusammengesammelten Pflanzensamen von früher, sonstigem Interieur, alten sonstigen Landtierrassen, alten Gamsbärten und Lindenblättern auf den Plumpsklos.

Selbstverständlich nur gegen Bezahlung. Nach Dienstschluss werden die „Alm-Öhis“ und Dorfidyllen abgeschaltet, die Einnahmen gezahlt, die Rindviecher in die Tretmistställe geschoben. Der angebliche Gast ist nackter Kunde, der mehr oder weniger zahlungsfähig ist. Natürlich gibt es heute keine Tretmistställe, auch kein aktives Plumpsklo im Tourismusbereich mit Lindenblattausstattung, das würde den idyllischen Eindruck beim Besucher denn doch zu sehr real zurechtrücken.

Aber bei Bedarf wird sehr wohl das gute Miteinander von Wirtschaft und Naturschutz betont, ohne wahr haben zu wollen, dass heutige Wirtschaft und Naturschutz grundsätzlich absolut unverträglich sind – jedenfalls in der heutigen neoliberalen Weltansicht der Dinge. Da kann schon einmal ein Wasserfall trocken liegen, weil oberhalb das Wasser für die Stromerzeugung abgezweigt wird. Nicht in der Hauptsaison, aber den Rest des Jahres. So etwas kann nur als wirtschaftspolitische Perversion übertitelt werden. Wenn dann noch unverhofft abbauwürdige Bodenschätze in so einer „absoluten Schutzregion“ ausgemacht werden, findet sich ebenso flugs und unverhofft eine „naturverträgliche“ Nutzung, nur um ja nicht irgendwelche Gewinnmöglichkeiten – und politisch verwertbare Arbeitsplätze - außen vor zu belassen.

So werden wir jeden Tag über den Tisch gezogen, die dabei auftretende Reibungswärme wird irrtümlich als Nestwärme interpretiert und nicht als Abrieb, eines auf äußerst aggressiven Verschleiß ausgelegten Wirtschaftssystems. Weniger aggressives Wirtschaftsgehabe würde weit weniger Naturschutzausgleich, pardon: grüne Alibis, erfordern. Aber erklären sie das mal einem Politiker.- Doch von der lokalen Kleinkunsthöhle nachfolgend zum „Big Game“.

Ein Quantum Trost²³

Einer der herausragendsten – weil aufsehenerregend – Friedensnobelpreise der letzten Jahre war wohl der Nobelpreis an Al Gore und dessen Filmmachwerk „An Inconvenient Truth“ – „Eine unbequeme Wahrheit“. Darin wird eine sehr spezielle Art von Inventur des Blauen Planeten vorgeführt, wie sie eindrücklicher nicht sein könnte. Dazu die vielsagende Aufforderung sich zu besinnen, da es nur noch 8 Jahre zur ultimativen Umkehr gäbe, sonst wäre es zu spät für die gesamte Menschheit. Eine wahrhaft alttestamentarische Inszenierung. Ein Mann mit Charisma, ein Mann mit Mut, der neue Prophet!

Leider, nein.- Das ist bedauerlich. Und peinlich sowie zutiefst menschenverachtend. Hier spricht nicht die Sorge nach Naturbesinnung aus einem zur Besinnung gekommenen integren Hochglanzmillionär²⁴ und Top-Politiker einer führenden Weltmacht, sondern nur eine schlichte, eine neue Geschäftsidee, die iG-Nobelpreis verdächtig wäre. Wäre, deshalb- als sie tatsächlich nur kriminell ist²⁵. Herr Gore ist nicht nur zuständig für den „wissenschaftlichen“ Beirat der „führenden 500 Klimatologen“ weltweit, sondern auch für die systematische Ausschaltung aller kritischen und verantwortungsbewussten Wissenschaftler, die aufgrund ganz anderer Beobachtungen die „Klimaerwärmung“ als groben Unfug entlarven würden.

Herr Gore profitiert unter anderem über verschiedenste Firmen von dem nach und nach anlaufenden weltweiten CO₂-Zertifikatshandel, wo starke Verschmutzer von geringeren Verschmutzern Berechtigungen für weitere Verschmutzungen zukaufen können. An der Tatsache der weiteren Umweltzerstörung wird damit aber nicht im Geringsten gerüttelt. Er ist mitverantwortlich am weltweit entwicklungsfähigen Trinkwasserhandel. Indirekt ist sein Verdienst die Abschaffung der Glühlampe zugunsten der quecksilberhaltigen Energiesparlampen und vieles andere mehr. Klarerweise macht Herr Gore nicht alles selber, - wozu hat man gute Kontakte in Wirtschaft und Politik weltweit vorzuweisen? Nachdem hier eine

²³ Die Überschrift dieses Kapitels ist nicht zufällig dem gleichnamigen James Bond Film entliehen.

²⁴ Als Berater von Google und Verwaltungsratsmitglied von Apple-Computern wird Al Gore über \$ 100 Mio. schwer geschätzt. Abgesehen von seinen anderen – weniger transparenten - Ambitionen.

²⁵ Herr Gore ist kein ökologisches Vorbild, er ist einer der größten privaten Stromverbraucher der USA: Swimmingpools, Klimaanlage, Schutzeinrichtungen, etc.

Symbiose begründet wurde, die sich kein bankrotter Politiker weltweit entgehen lassen möchte, werden Abgaben erfunden und Reglements und Gesetze umgeschrieben. Weil, hier geht's nicht mehr um Kleingeld, das da einkassiert werden kann von Betroffenen, - nicht von Verursachern, sondern da geht die Fiskal-Sau erst so richtig ab. Natürlich müssen die Schwellenländer da ebenso mitmachen, ob sie wollen oder nicht. Sich dagegen zu wehren wäre wohl sinnlos. Man denke doch nur einmal kurz an die „Achse des Bösen“ und die Konsequenzen einer solchen Diktatverweigerung.

Selbstverständlich steht einem ab einem gewissen Kapitaleinsatz jegliche Manipulations- und Medientechnik offen, solange sie mit Regierungsabsichten in Übereinstimmung zu bringen ist. National und international. Nachdem jeder im zivilen Bereich im „Making of“ besserer Kinofilme vorgeführt erhält, wie Menschenmassen, schwerste Verletzungen, aberwitzige Bauwerke und Überflutungen willkürlich am Computer nach Bedarf erzeugt werden können – das absolut real wirkend -, muss nicht erst auf den Filmklassiker „Wag The Dog“ mit Dustin Hoffman zurückgreifen. **Schon damals wurden alle Register gezogen, wenn es galt die Bevölkerung eines Landes oder gleich der ganzen Welt zu verscheißern.**

Hauptsache Osama bin Laden lebt, Hauptsache wir können den Weltuntergang beliebig in Szene setzen, ob auf politisch-extremen oder umweltverbrämten „biologisch-emotionalen“ Weg, Hauptsache, wir können jede Abgabe durchsetzen, die wir uns wünschen können – von den Betroffenen. Und wir haben alle Angst. Huuhuhuu...

Hier stellvertretend ein einziger Insiderbeitrag, der begründeterweise der anderen Meinungsfraktion zuzurechnen ist:

Titel: Es gibt keinen Zusammenhang zwischen CO₂ und Klima

... oder wie die Wahrheit von Obama unterdrückt wird.

„Wie ich schon oft berichtet habe, gibt es keinen Zusammenhang zwischen dem CO₂-Ausstoss des Menschen und einer Temperaturveränderung der Atmosphäre. Nicht nur gibt es keinen Beweis für eine Klimaerwärmung durch Kohlendioxid, sondern die Beweise, die das Gegenteil belegen werden bewusst unterdrückt. Die

ganze Klimadebatte basiert auf völlig falschen Behauptungen. Erstes ist CO₂ kein Treibhausgas und schon gar nicht ein Gift, sondern ein sehr wichtiger Stoff den alle Pflanzen benötigen. Zweitens gibt es keinen Treibhauseffekt, denn der setzt ein geschlossenes System voraus, wie es in einem Gewächshaus der Fall ist, was unsere Erde aber nicht ist. Und drittens erhöhen sich die globalen Temperaturen gar nicht, sondern es wird kühler. Deshalb sind alle Maßnahmen um CO₂ wegen des Klimas zu reduzieren komplett sinnlos und absurd.

Das heißt nicht, man kann deshalb Öl und Kohle verbrennen so viel man will. Umweltschonende Energiequellen vermehrt zu nutzen und sich von den Ölmultis unabhängig zu machen ist sicher nötig, nur die Begründung dafür kann doch bitte nicht auf einer Lüge basieren. Die wird uns penetrant erzählt und damit einschneidende Maßnahmen uns aufgezwungen. Das ist völlig unakzeptabel.

Eine dieser Maßnahmen ist der sogenannte Emissionsrechtehandel oder „cap and trade“, der seit 4 Jahren in der EU praktiziert wird. Wer CO₂ ausstoßen will braucht ein Zertifikat. Dieses kann er an einer Börse kaufen bzw. verkaufen (trade). Über die Gesamtzahl von Zertifikaten kann die Gesamtmenge CO₂ begrenzt (cap) werden. Die Begründung dafür ist, dies würde den CO₂-Anstieg in der Atmosphäre auf 550 ppm begrenzen, um eine Temperaturerhöhung von 2 Grad zu erreichen. Nur zur Erläuterung, 550 ppm bedeutet, CO₂ hat dann einen Anteil von 0,055 Prozent an der Atmosphäre. Das ist ungefähr so, wie wenn man im städtischen Schwimmbad einmal Pipi macht. Es hat überhaupt keine messbare Wirkung auf die geforderte Wasserqualität.

Aber ich will hier nicht vom Unsinn einer CO₂-Reduzierung berichten, sondern aufzeigen, wie die Arbeiten von Experten auf dem Gebiet des Umweltschutzes bewusst unterdrückt werden, welche den CO₂-Fanatikern widersprechen. Schließlich muss schon so ein wichtiges Thema auf einer rein wissenschaftlichen Basis und beobachteten Fakten beruhen und nicht auf Vermutungen, nur Glauben oder sogar einem Diktat. *„Ihr hab zu glauben CO₂ ist schuld und wer dem widerspricht, ist ein Ketzer, basta!“*

Es ist tatsächlich so, bei der Klimadebatte geht es wirklich um einen Glauben, es ist eine Religion geworden, die inbrünstig und emotional zelebriert wird, keine abweichende Meinung wird toleriert, und Al Gore ist der Guru dieser Bewegung. Es werden Beispiele aufgeführt um CO₂ zu verteufeln, die in keinem Zusammenhang mit

dem Klima stehen, aber sehr effektiv und emotional wirken, wie beispielsweise Eisbären auf Eisschollen. Die Medien akzeptieren diesen sektenähnlichen Irrglauben und verbreiten ihn einfach weiter, das gehört zur politischen Korrektheit und ist gesellschaftlich die „Wahrheit“ geworden.

Skeptiker werden genau so behandelt wie Galileo durch die Inquisition, weil er sagte, die Erde dreht sich um die Sonne. Nein, das allgemein akzeptierte Dogma war damals, die Erde ist der Mittelpunkt und die Sonne kreist um die Erde. Dies zeigt, nur weil eine Mehrheit an etwas glaubt, da die Obrigkeit es so befiehlt, ist es nicht automatisch auch richtig. Deshalb zitiere ich Jean de la Bruyère: *„Das genaue Gegenteil, was allgemein geglaubt wird, ist meistens die Wahrheit.“*

Obama und sein Busenfreund Al Gore haben ihr „cap and trade“ bekommen

„Nach hitziger Debatte beschloss das US-Repräsentantenhaus letzte Woche mit 219 zu 212 Stimmen ein Gesetzespaket, das in den Vereinigten Staaten erstmals Obergrenzen für den Ausstoß von Kohlendioxid und anderen Treibhausgasen festlegt.

Kern des Klimaschutzgesetzes - das noch vom US-Senat gebilligt werden muss - ist eine Reduzierung der Emissionen bis zum Jahr 2020 um 17 Prozent unter das Niveau von 2005. Dazu soll in den USA ein System eingeführt werden, das dem innerhalb der Europäischen Union ähnelt. Mit einem sogenannten "cap and trade" können Unternehmen mit höherem und niedrigerem Schadstoffausstoß untereinander mit Emissionsrechten handeln.

Man muss dazu wissen, es stecken handfeste wirtschaftliche Interessen dahinter, denn Al Gore ist am Emissionsrechtehandel beteiligt. Er profitiert von diesem neuen Gesetz. **Nichts mit Sorge um den Planeten, sondern da geht es ums Geldverdienen.** Das, was er über das CO₂ erzählt, ist reine Propaganda und Lüge, um seine Taschen vollzustopfen und seine Schäfchen glauben ihm alles. Die üblichen Verdächtigen der Wall Street Mafia stecken auch drin, denn immer wenn man mit einem Finanzkonstrukt abzocken kann, ist Goldman Sachs selbstverständlich dabei. [Siehe hier](#).

Fakten, die widersprechen, werden unterdrückt

Dr. Alan Carlin arbeitet schon seit 1971 in der Environmental Protection Agency (EPA), der amerikanischen Umweltschutzbehörde. Er hat einen Bachelor in Physik vom California Institute of Technology in Pasadena und ist Doktor der Volkswirtschaft vom Massachusetts Institute of Technology in Cambridge. Letzten März veröffentlichte er eine Forschungsarbeit, welche der ganzen Klimahysterie widerspricht und er warnt darin, die Wissenschaft hinter der Behauptung einer Klimaerwärmung durch CO₂ ist bestenfalls sehr fraglich und man sollte keine Gesetze verabschieden, welche einen großen finanziellen Schaden für Amerika anrichten.

Er argumentiert, unterstützt durch Überprüfung anderer Wissenschaftler, die EPA würde Gesetze beschließen, die auf einer Annahme beruhen, die durch neueste Forschungsergebnisse widerlegt werden.

Die Ergebnisse sind:

1. Die globalen Durchschnittstemperaturen sind in den letzten 11 Jahren gesunken, obwohl der CO₂-Gehalt gestiegen ist.
2. Die Anzahl der Hurrikane über dem Atlantik haben nicht zugenommen und sind nicht stärker geworden.
3. Das Grönlandeis nimmt nicht rapide ab, sondern bleibt stabil.
4. Die schlimmste Wirtschaftskrise seit dem 2. Weltkrieg hat die CO₂-Abgabe erheblich reduziert. Diese Tatsache wird in den IPCC-Modellen zur Vorhersage nicht berücksichtigt.
5. Die IPCC-Modelle gehen von einer starken Wechselwirkung des Wasserdampfes mit der Atmosphäre aus. Empirische Untersuchungen zeigen genau das Gegenteil ist der Fall.
6. Die IPCC benutzt falsche Sonnendaten und ignoriert die zyklische Veränderung der Sonnenstrahlung auf die Temperatur.

7. Es gibt eine enge Korrelation zwischen der Anzahl Sonnenflecken und der globalen Temperaturveränderung. Die unterschiedliche Partikelabgabe beeinflusst die Wolkenbildung.
8. Veränderung in der CO₂-Konzentration haben so einen kleinen Einfluss, dass es sehr schwer ist, irgendeine Wirkung auf die Temperaturen die per Satellit seit 1976 gemessen werden festzustellen.
9. Es gibt einen Unterschied zwischen den Temperaturmessungen am Boden und per Satellit. Dies ist durch die Verstädterung erklärbar, in dem überbaute Gebiete wo die Messstationen stehen mehr Wärme abgeben und das hat dann nichts mit dem CO₂ zu tun.
10. Es gibt eine Reihe von natürlichen Ursachen für Temperaturveränderungen, die man nicht vollständig versteht.

Obwohl die EPA immer verlauten lässt, ihre Entscheidungen beruhen nur auf wissenschaftlichen Fakten und sie stehen über der Politik, hat sie den Bericht von Dr. Carlin unterdrückt, verbot ihm darüber zu sprechen, erlaubte ihm nicht bei Klimakonferenzen teilzunehmen, obwohl sein Hauptaufgabenbereich in der Behörde der Klimawandel ist. Mittlerweile wurde er versetzt und darf jetzt als „Tipps“ am Bildschirm Zahlen in eine Datenbank eingeben.

Bis vor Kurzem war Dr. Carlin in der Forschung über den Klimawandel tätig. Als Teil seiner Verantwortung hat er einen [98-seitigen Bericht](#) ausgearbeitet, der die Notwendigkeit der Regulierung von CO₂ durch die Umweltschutzbehörde infrage stellt.

Die EPA reagierte darauf in dem sie den Bericht verschwinden ließ. Ihm selber wurde ein striktes Sprechverbot auferlegt. Sie haben jedes weitere Schreiben, sprechen und den E-Mail-Verkehr mit jemand außerhalb der Behörde über die Klimaerwärmung untersagt. Jetzt aber ist das Ergebnis seiner Arbeit in die Öffentlichkeit gelangt und die Wahrheit bekannt.

Er sagt, in den fast 40 Jahren die er für die Behörde arbeitet, hat er noch nie so einen Druck erlebt, aber er lässt sich nicht mundtot machen.

Hier zeigt Dr. Calin eine Grafik für den Zeitraum von 2001 bis 2009, die den CO₂-Gehalt und die globale Temperatur nebeneinanderstellt. Die grüne Linie zeigt den CO₂-Gehalt in der Atmosphäre. Die blaue Linie stellt die durchschnittliche globale Temperatur dar, wie am Boden gemessen. Die rote Linie zeigt die Temperatur von einem Satelliten aufgenommen. Wir sehen, trotz Anstieg des CO₂, sinkt die Temperatur in den letzten 9 Jahren. Damit ist bewiesen, es gibt keinen Zusammenhang zwischen CO₂ und Lufttemperatur. Außerdem sieht man den klaren Trend für eine Abkühlung des Klimas:



Wenn die Vertreter der Klimaerwärmung recht hätten, müsste die Lufttemperatur gleichzeitig mit dem CO₂-Gehalt steigen. Tut sie aber nicht, im Gegenteil, sie sinkt. Das sind unbestreitbare Fakten, kein Glaube, keine Angstmacherei, keine Pseudowissenschaft. Damit ist ihr ganzes Lügengebilde zerstört und die Menschen die sich ein X für ein U vormachen lassen, müssen endlich mal aufwachen.

Dr. Calin sagt weiter: „Ich bin seit 1966 oder 1967 im öffentlichen Dienst tätig. So was ist mir noch nie vorgekommen. Ich stehe unter einem Maulkorberlass. Es wurde mir klar gemacht, ich darf an keiner Veranstaltung über den Klimawandel

teilnehmen." Sein Vorgesetzter sagte zum ihm, er würde einen „Mangel an Urteilsfähigkeit“ zeigen, in dem er es wage, die Klimaerwärmung in Fragen zu stellen.

Es ist sehr bedenklich, wenn ein anerkannter Wissenschaftler und Beamter, der nur seine Aufgabe erfüllt, so behandelt wird. Auch das Versprechen von Obama, er würde im Gegensatz zu seinem Vorgänger Bush in seiner Amtszeit die Wahrheit über die Politik stellen, hat sich als Trugschluss herausgestellt. Wer sich der neuen Regierungsdoktrin widersetzt, CO₂ ist ein Umweltgift, der wird mundtot gemacht und verbannt.

Aber die Probleme von Dr. Carlin sind nicht einzigartig. Er ist einer von vielen Wissenschaftlern, die den Preis dafür zahlen, Al Gores Behauptung zu trotzen, die Wissenschaft ist sich über die Ursache des Klimawandels völlig einig und deshalb braucht es keine Debatte mehr. 31'000 Wissenschaftler und Klimaexperten sind jedenfalls anderer Ansicht, nur sie bekommen kein Gehör, ihre Meinung wird auch unterdrückt. Sie haben Petitionen unterschrieben, wie ich [hier](#) und [hier](#) zeige, um die politischen Verantwortlichen auf diesen gravierenden Fehler aufmerksam zu machen. Die Medien akzeptieren diese Unterdrückung von Andersdenkenden und verkünden schön brav weiter die Lüge, es gebe einen Zusammenhang zwischen CO₂ und Klima.

Dabei ist die unterschiedliche Energieabgabe der Sonne der Hauptfaktor, mal mehr mal weniger. [Die Sonne steuert das Klima](#). Wir können auf der Erde CO₂ einsparen so viel wir wollen, bis auf null, es ändert nichts daran, was die Sonne macht.

In Obamas Amerika wurde einem Galileo von heute gesagt, er soll den Mund halten und verschwinden, weil er mit seiner Forschung nicht zu dem Ergebnis kommt, das gewünscht wird. Das ist nun der "Change", den er versprochen hat.

"Der Konsens über die globale Erwärmung wurde dahin gehend manipuliert, dass das CO₂ der Grund dafür ist, und jeder, der etwas anderes sagt, ist ein gewissenloser, selbstüchtiger Rassist, der Spaß daran hat, den Planeten und die Menschheit in die Katastrophe schlittern zu sehen. Die Tatsache, dass das CO₂ nicht die Ursache der globalen Erwärmung ist, ist irrelevant, da die „Wahrheit“ die ist, die der Konsens dafür bestimmt hat. Kurz, wenn man nicht mit dem extremen Konsens übereinstimmt, ist man ein Extremist." David Icke -© alles-schallundrauch.blogspot

Der Materialismus – Descartes irrte grundlegend

ein Beispiel

Der philosophische Wunderwuzzi der damaligen Zeit wurde besonders für einen Ausspruch bekannt „Ich denke also bin ich“ und beweist wie kaum ein anderer Satz aus anderem Gelehrtenmund nur eines, nämlich, wie kurz Zirkelschlüsse sein können. Denken ist nur eine Form des Daseins, so wie die Leere der Meditation nur eine andere Form des Seins darstellt. Doch wenn das zentrale Anliegen des französischen Denkers nochmals hervorgehoben wird, Geist von Materie zu trennen, war das vor allem ein Schritt gegen die kirchliche Machtsphäre, hart am Rande der Häresie und andererseits Schmeichelei für die Intelligentia Frankreichs und in weiterer Folge für das ganze Abendland.

Doch sollte sich dieser mächtig wirkende Fortschritt bald als Pyrrhussieg herausstellen, zumal das Säbelrasseln der heiligen katholischen Kirche nur Theaterdonner sein konnte: Die meditative Leere des Seins war den Kirchenherren aus den Exerzitien wohl bekannt, doch wäre ein Hinweis darauf wohl als Schuss ins eigene Knie ausgegangen. **Nicht-Denken als Grundlage für eine nicht ausschließliche Intelligentia- und Führungsschicht, das war unvorstellbar²⁶.**

Doch der scheinbare Sieg des Materialismus hielt nicht all zu lange. Alchemie kam über die Hintertüre erneut zum Zuge. Stärker als jemals zuvor. Die vergeistigte Form des Materialismus weist uns die Zukunft und stellt einen derben Schlag ins dumme Gesicht jedes Technik-Fanatikers dar. Die Agnostik erfährt eine schwere Niederlage. Jedes Ding, jede Sache, ja jeder Ablauf verfügt über ein abgestuftes Bewusstsein, das harmonisch dort einzugreifen vermag, wo purer Materialismus immer schon versagte.

Das leuchtet jedem Kind ein, das bis drei zu zählen vermag. **Wir können mit allen Bezugssystemen in und um uns jederzeit aktiv in Kontakt treten – wenn wir**

²⁶ „Ich denke, also bin ich“ ergibt andererseits die Erlaubnis all diejenigen zu versklaven und damit zu verdinglichen, die weniger oder nicht denken, was spätestens ab der industriellen Revolution tatsächlich eintraf. Der minderdenkende Mensch als Gelderwerbseinheit, als „Human Capital“, gestanzte wie Hartgeld, gekündigt und entsorgt wie Mist. - Dazu ein Verrat an der Spiritualität.

wollen. Und wir können daraus Nutzen in vielfältigster Form ziehen. Wäre die Welt nur ein Dreckklumpen aus chemischen Grundelementen und Molekülstrukturen aufgebaut, dürfte es diesen unförmigen Ball in den endlosen Weiten des Alls schon längst nicht mehr geben, gleichgültig, welche Verbrauchsberechnung wir anstellen. Genau das erleben wir heute aber geradezu in grellst gemalten Farben politischer Agitation, dass es zum Lachen ist, ob dieser maßlosen anhaltenden Übertreibungen.

Nachfolgend daher nur ein kurzer Beitrag aus den Forschungsergebnissen der letzten Jahre die Alchemie betreffend²⁷:

„Experimentelles System von Mitsubishi Heavy Industries zur Transmutation von Elementen. Wird der Traum der Alchemie wahr? Japanische Forscher präsentieren Experimente zur Umwandlung von Elementen - von Haiko Lietz

Physik. - Lange dachte man, dass praktisch alle Elemente, die wir auf der Erde vorfinden, durch Fusionsprozesse in Sternen und bei Sternexplosionen entstanden sind. Doch die moderne Wissenschaft ist sich dem nun nicht mehr so sicher. Seit einigen Jahren werden Experimente durchgeführt, die dem Traum der Alchimisten entsprungen sein könnten.

Als Yasuhiro Iwamura kürzlich auf der Fachkonferenz zur Kernphysik kondensierter Materie im französischen Marseille seinen Vortrag hielt, war es mucksmäuschenstill. Der Japaner stellte aktuelle Forschungsergebnisse von Mitsubishi Heavy Industries vor. Stimmen die Ergebnisse, haben die Japaner in den letzten zehn Jahren eine Technologie entwickelt, um chemische Elemente physikalisch in neue Elemente umzuwandeln. Nach der gängigen Theorie dürften solche Transmutationen gar nicht funktionieren. Bei dem Verfahren spielt ein spezieller Schwermetall-Sandwich eine Rolle:

Dieser dünne Film besteht aus reinem Palladium und einer Kalziumoxid-Schicht in der Mitte. Auf der einen Seite herrscht ein Vakuum. Auf der anderen Seite ist Deuterium-Gas, also schwerer Wasserstoff, bei normalem Luftdruck. Auf dieser Seite des Films wird ein Element aufgetragen, das gezielt umgewandelt werden soll. Die Transmutation dieses Elements findet statt, wenn es auf dem Palladium-Film bis zu zehn Tage lang vom Deuterium-Gas durchströmt wird.

²⁷ Beitrag vom 23. März 2005

Befinden sich zum Beispiel Cäsium-Atome auf dem Palladium-Sandwich, verschwinden diese nach und nach, und Atome des Elements Praseodym tauchen auf. Nach etwa vier Tagen ist bereits mehr Praseodym als Cäsium vorhanden. Praseodym hat einen jeweils vier Protonen und Neutronen schwereren Kern als Cäsium. Es scheint, als würden Cäsium-Kerne mit jeweils vier Gasteilchen reagieren und gemeinsam einen Praseodym-Kern schaffen. Iwamura und seine Kollegen haben ihre Ergebnisse 2002 im renommierten "Japanese Journal of Applied Physics" veröffentlicht. Seitdem haben die Mitsubishi-Forscher das Experiment über 50 Mal wiederholt. Ebenso konnten sie Strontium in Molybdän umwandeln. Auch bei den aktuellsten Experimenten verschwindet ein Element und ein neues taucht auf.

Wir arbeiten zurzeit an einem Experiment mit Barium als Ausgangselement. Dabei beobachten wir die Transmutation von Barium in Samarium, und zwar in nichtnatürliche Samarium-Isotope. Wenn wir natürliches Barium-138 nehmen, erhalten wir Samarium-150. Wenn wir angereichertes Barium-137 nehmen, erhalten wir Samarium-149.

Bestimmt man das Isotop des Ausgangselements, kontrolliert man also das Isotop des neu erhaltenen Elements. Im Barium-Experiment entstehen nichtnatürliche Samarium-Isotope. Im Cäsium-Experiment entsteht mit Praseodym sogar ein Element, das sehr selten in der Natur vorkommt - weshalb die Forscher sicher sind, dass die neuen Reaktionsprodukte nicht auf Verunreinigungen zurückzuführen sind. Auffällig ist, dass es sich bei Cäsium und Strontium um Produkte der Kernspaltung handelt, die je nach Isotop radioaktiv sind. Führt Mitsubishi diese Experimente durch, um auf neue Art und Weise Atommüll zu neutralisieren?

Das ist heute noch sehr schwer zu sagen, aber es wäre denkbar. Mitsubishi Heavy Industries hat eine sehr große Produktpalette, inklusive Kernkraftwerke. Aus unserer Forschung könnten kommerzielle Anwendungen erwachsen.

Die japanische Börsenzeitung Nikkei-Shinbun hat die Mitsubishi-Forschung kürzlich als drittichtigsten Technologietrend bezeichnet. Der Transmutations-Effekt ist mittlerweile von den Universitäten Osaka und Schizuoka, dem japanischen Synchrotronstrahlen-Zentrum "Spring-8" und dem Italienischen Nationalinstitut für

Kernphysik bestätigt worden. Der leitende italienische Wissenschaftler Francesco Celani gibt dem japanischen Experiment beste Noten:

Das ist ein sehr, sehr sauberes Experiment. Iwamura macht mehrere Gegenproben mit seinen Resultaten - mit vier Analyseverfahren. Verunreinigungen, die bei Transmutations-Experimenten immer der Schwachpunkt sind, können fast ausgeschlossen werden. Wir sollten alle solch hohe Maßstäbe ansetzen.

Celani will Transmutationen gemeinsam mit den Japanern nun grundlegend erforschen. Doch diesmal soll versucht werden, radioaktives Cäsium und Strontium umzuwandeln. Das Projekt ist auf fünf Jahre und 25 Millionen Euro veranschlagt. Nach Celanis Aussage sind hohe politische Kreise in Italien dem Projekt gegenüber sehr aufgeschlossen. Auf der Konferenz in Marseille wurden insgesamt acht weitere Transmutations-Experimente vorgestellt, von Forschern aus Rumänien, Russland und von der US-Marine.“

Weitere Details unter <http://www.dradio.de/dlf/sendungen/forschak/359485/>

Warum wir indessen heute nichts mehr davon hören, liegt mit Sicherheit nicht an der Entdeckung selbst, sondern an den Vermeidern dieser Entwicklung.

Der regulierte Mensch

Zivilisation, Spezialisierung, Konditionierung, Degeneration: die vier Schritte zur Unselbstständigkeit, Abhängigkeit und Strukturauflösung. Thomas von Aquin wird sinngemäß das Zitat nachgesagt, wonach Wohlstand durch Disziplin zu erlangen wäre und wenn die Disziplin geht, auch der Wohlstand zu Ende wäre. Wir sind weltoffen und unendlich tolerant. Nur Intoleranz tolerieren wir – eigentümlicherweise – nicht. In der Architektur kennen wir analog zum eingangs erwähnten Viererschritt diese Strukturauflösung schon lange – **und behalten sie trotzdem bei**. Es gibt kein integriertes Leben mehr, sondern nur noch Spezialabteilungen: Freizeit- und Shoppingviertel, Industriezentrum, Gesundheits- und Verwaltungszentrum, Wellness- und Kulturzentren, Naturschutzreservate und sonstige Zonen - wo kein Wert auf heile Welt gelegt wird, sondern nur der momentane Gewinn zählt.

Der Mensch selbst nach solchen Kriterien zerteilt wäre von einem Augenblick zum nächsten tot. Separation in Haut, Knochen, Haare, Bindegewebe, Blut und

innere Organe. Splitting, Arbeitsteilung – sind nur andere Begriffe. Das hatten wir doch schon. Der Gesetzgeber glänzt durch realitätsferne Gesetzestexte, wo sich oftmals selbst Spezialisten der Materie kaum noch auf einen gemeinsamen Nenner einigen können. Mit jedem Gesetz werden neue ungeahnte Graubereiche aufgetan, der Gleichheitsgrundsatz mit Füßen getreten. Interessensvertreter vertreten vermeintliche Interessen von Leuten, mit denen sie kaum jemals auch nur Sichtkontakt hatten. Mediziner sprechen von Gesundheit und haben von Krankheit und deren Ursachen weitgehend keine Ahnung. Krankheiten werden äußerstenfalls als „Fall“ abgehandelt. Der Mensch als gesamtheitliche Erscheinung tritt in den Hintergrund.

Wenn dann wieder mal einer mit 140 nächtens durch eine Kleinstadt rast, dann gilt das als ungehörig. Weil da gegen ein Gesetz oder deren mehrere verstoßen wurde. Gesetze, die mehr oder weniger willkürlich errichtet wurden (hinter denen sich der Gesetzgeber wie ein Heckenschütze verschanzt). Die Sicherheit suggerieren aber eben nicht mehr. Oder immer öfters, nicht einmal das. **Wie wir sehen, kann der Gesetzeshüter keinen einzigen Amoklauf verhindern, keine individuelle Willensentscheidung auch nur annähernd beeinflussen.**

Jede Gesetzesübertretung hat „ihren Preis“. Nachdem jeder selbst entscheiden kann, ob er dieses Risiko des Entdecktwerdens eingehen möchte, kann das allen anderen schnurz-piep-egal sein, da sie die Zeche des Gesetzesübertreters ohnehin nicht bezahlen. Man könnte auch sagen, es geht alle anderen einen Dreck an. Die standardisierte Menschwerdung zeigt infolgedessen immer öfters ihre Bruchstellen in dramatischen Bewusstwerdungsprozessen schmerzlich auf.

Die Entmündigung war schon lange abgeschlossen, jetzt geht es mit der Eigenverantwortung endgültig den Bach hinunter. Lautes und ungebärdiges Verhalten verunsichert, gleichgültig ob aus Schmerz, Enttäuschung oder aus Freude. Ordiniertes Leben hat in amtlich geordneten Bahnen, täglich in der Zeit von 6.00 – 22.00 Uhr abzulaufen. Wie schon anderweitig gesagt: Wir sind zwar offiziell sehr stolz verlautbaren zu können, wenn das Durchschnittsalter erneut um ein paar Monate nach oben revidiert werden kann, doch nach qualitativen Inhalten wird niemals auch nur gefragt. Die „Suppe“ wäre zu dünn; die Verdienste dieser rein materiell ausgerichteten Gesellschaft zu durchsichtig – und nicht der Rede wert.

Wäre eine offene plurale Gesellschaft nicht viel aufbauender? Wo ich in einem Kaffeehaus sitzend, einer wildfremden Person sagen kann, wie hübsch sie auf mich

wirkt, ohne gleich als Sittenstrolch einen Hinauswurf zu riskieren, oder als Homosexueller zu gelten. Wo aufeinander zugegangen werden kann, ohne eine Abwehrhaltung zu provozieren, wo man selbst für seine Heimat offen eintreten kann, ohne als ewig-Gestriger abgekanzelt zu werden. Wo Zweisprachigkeit als Bereicherung und Besuche bei Minderheiten als Urlaub bei Freunden aufgefasst werden darf. Zweisprachige Straßenschilder signalisieren, nicht daheim und doch zu Hause – grenzenlos, trotzdem voller Respekt vor anderem Kulturgut. All das und viel mehr.

Die Sackgasse des menschlichen Intellekts (– oder ist es bloße Eitelkeit? -) ist offenkundig und jedermann einsichtig. Doch interessiert das niemanden.

Die Kultur der Assozialitäten²⁸

Man kann dem Staat an Abstrusitäten - zu Recht - viel vorwerfen. Das Individuum wirkt nach Kräften auf der anderen Seite – und steht dem staatlichen Apparat um Nichts nach. Zusammen ergibt das die unappetitliche Melange, wie wir sie heute täglich serviert bekommen. Nachfolgend ein paar ausgesuchte Beispiele aus einer nahezu unendlichen Vielzahl.

Beispiel 1: Rund um Gewerbegebiete oder Industriekomplexe sind Grundstücke meist schon sehr günstig zu erwerben. Ist in der betreffenden Gegend schon alles verhüttelt, wird auf diese Angebote gerne zurückgegriffen. Die verschuldeten Gemeinden benötigen erneut frisches Geld für ihre leeren Kassen und schließen die Gründe auf, widmen sie in Bauland um – wenn das nicht schon früher passierte. Sind diese letzten Baumöglichkeiten einmal erschöpft, was üblicherweise nur eine Frage der Zeit ist, dann beginnt spätestens ein eigenartiger Prozess. Die Grunderwerber formieren sich zu Bürgerinitiativen, die gegen alles Mögliche zu Felde ziehen. Zumeist beginnt das mit Forderungen nach Verringerung von Abgasemissionen, von Staubbelastungen, Lärm, Schwerverkehr oder sonst was. In weiterer Folge gilt es die einmal gewonnene Lebensqualität weiter abzusichern und weiter auszubauen. „Lebensqualität“ zählt heute bereits zum Grundwortschatz selbst jedes einfachen Parteimitglieds, viel mehr noch von Gemeinderäten und

²⁸ Diese Überschrift ist ein Oxymoron, ein Widerspruch in sich selbst: Asozialität ist eine Form von Unkultur.

Bürgermeistern. Wer auf diesen Zug nicht rechtzeitig aufspringt, hat die nächste Wahl auch schon verloren. Also werden auf Kosten der Allgemeinheit Lärmschutzwände errichtet, Verkehrsbeschränkungen erlassen und laufend weitere Unattraktivitäten für die zuerst anwesenden Gewerbe- und Industriebetriebe erkoren, die soweit führen können, dass die „Zuerst-Anwesenden“ ihren Standort verlagern, Arbeitskräfte entlassen, Abgaben und sonstige erwachsene Auflagen nach wirtschaftlichen Gesichtspunkten korrigieren. Opportunistisch geführte Gemeinden sehen sodann durch die Finger, Gemeindeführungen die nicht bis zwei zählen können, weil sie nach politisch kurzsichtigen Kriterien entschieden.

Beispiel: Ballungszentrum Wien. Auf einer beliebigen U-Bahn-Station im Zentrum. Viele Rolltreppen. Hauptverkehrszeit, viele Menschen sind unterwegs. Die Rolltreppen bieten zwei Personen pro Stufe Platz. Üblicherweise stehen auf der rechten Seite diejenigen, die es nicht so eilig haben. Auf der linken Seite wird im Hochfahren gegangen. So weit, so gut. Tatsächlich liefern sich gerade in der Hauptverkehrszeit Menschen unterschiedlichster sozialer Herkunft nach dem Öffnen der U-Bahn-Türen mitunter einen Wettlauf zu den Rolltreppen hinauf. Wobei auf der rechten Seite der Treppe der Wettlauf bald einer Beruhigung weicht, die Leute stehen. Sie haben ihre Position im Aufwärtsfahren erreicht. Links wird noch im Höherfahren gelaufen. Allerdings, auch gar nicht so selten, wird der Ausstieg einmal sichtbar, wird links unvermittelt angehalten, die letzten Meter zum Ausstieg der Rolltreppe wird gestanden. Diese Erscheinung bezeichne ich als Rolltreppensyndrom, deshalb, als derjenige der schon fast oben ist alle Nachfolgenden ausblendet, ignoriert, gleichgültig ob die es nun eilig haben oder nicht. Extreme Fälle von Rolltreppensyndrom bleiben am Ausstieg noch etwas stehen, sodass sich die nachkommenden Fahrgäste nahezu überstürzen. „Ich bin oben“, das ist wichtig, sonst nichts.

Beispiel 2: Wien, 19. Bezirk, Döbling. Dort wo die Grundstückspreise am höchsten sind. Hier lebt das Who-is-Who Wiens, oder jedenfalls der Personenkreis der sich dafür hält und diese Preise zu zahlen bereit ist. Als vor einigen Jahrzehnten die Peripherie dieses ehemaligen Weinhauerbezirkes noch dünn besiedelt war, konnte dort ohne nennenswerter Beeinträchtigung gebaut werden. Niemand regte sich dabei über Lärm- oder Staubbelästigung auf. Später änderte sich dann das Bild. Je prominenter der Bauherr war, desto weniger durften sich früher angesiedelte Anrainer über nächtlichen Baulärm, verschmutzte Straßen usw. aufregen. Diese

Entwicklung ging so weit, dass die am spätesten hingezogenen Edelmenschen, genehmigte Bauvorhaben im höchsten Ausmaß abschirmen mussten, da die Anrainer auf die Barrikaden stiegen. Darunter auch die Prominenz, die erst vor einem Jahr ihren Bau fertigstellte und sich selbst gegen Anpöbelungen aller Art verteidigen musste. Immerhin gilt diese Lage informell als Ruhelage. Wer will da schon gestört werden? Alleine das Polizeiaufgebot in diesem Bereich – sowohl für Bauausführende als auch für längst Ansässige – ist jedenfalls beachtlich, neben der äußerst geringen Toleranz füreinander. Das klassische Rolltreppensyndrom: Ich bin oben, das ist wichtig. Die anderen kümmern mich nicht die Bohne.

Früher hieß das noch „Wenn wer wichtig ist, dann bin das Ich! Hinter mir die Sintflut!“ Kollektive Asozialität ist somit ein wesentlicher Beitrag zum Status quo – so wie wir ihn heute registrieren müssen. Mit solchen „Mitmenschen“ kann keine Zukunft stattfinden²⁹.

Doch es geht noch ganz anders! Noch schlimmer:

Heute bilden Berufe für sich pseudostaatliche Verhaltensregeln aus – die im Grunde genommen rein asozial sind – und eine Besonderheit am Rande, zusätzlich die kürzest mögliche Bestandsgarantie für ein Miteinander aufweisen. Wie das möglich ist und funktioniert? Beispielsweise der Fremdenverkehrssektor. Dieser Sektor ist quasi staatlich vereinnahmt. Was und wie Fremdenverkehr zu sein hat, funktioniert, wird von diesen Apparatschiks vorgegeben und gegen alle – eventuell vorhandenen lokalen Ansichten von Fremdenverkehr – durchgeboxt. Demokratie ist dabei nicht gefragt, ebenso wenig individuelle Kreativität, schon gar nicht identische und damit unverwechselbare Originalität. Psychologen und Juristen, Neben Ärzten und Politikern entwickeln eine eigene Sprache, die darauf abzielt für die Allgemeinheit nur schwer verständlich zu sein. Gespickt mit Codes und Fachchinesisch, nur um eine größtmögliche Abgehobenheit deutlich genug demonstrieren zu können. Mit dem Ziel größtmöglichen Nutzen daraus zu ziehen. Banken benötigen ihre Kunden auch nur noch, um ein Maximum an Erträgen pro Quartal herauspressen zu können. Versicherungen sind rasch abgeschlossen; im Ernstfall erfolgt keine oder nur eine stark geminderte Hilfestellung, da just „der“ Fall nicht so vorliegt, wie er zum

²⁹ Robert Dorfmann formulierte dieses Verhalten schon viel früher als Gefangenendilemma, verkürzt + etwas ungenau auf einen Nenner gebracht „Wenn ich nicht schädige macht das wer anderer, der daraus Nutzen zieht“

Zeitpunkt des Vertragsabschlusses angenommen wurde, das „Kleingedruckte“ nicht gelesen wurde, der allfällige Selbstbehalt eine Versicherung de facto als Wegelagerung erscheinen lässt. Hilfsorganisationen Spendengelder vor allem dafür benötigen um ihre Logistik und nicht zuletzt deren Öffentlichkeitsarbeit finanzieren zu können. Untersuchungsausschüsse mit abgetakelten Politikern oder Wirtschaftskapitänen besetzt werden – bezahlerweise – um Seriosität und Solidität zu demonstrieren, anstatt sich ehrenamtlich um die Aufgabeninhalte zu kümmern. Darunter fallen auch – ganz besonders – alle unhaltbaren und gesundheitsgefährdenden „Argumente“ von rein nur gewinnorientierten „Verbraucherschutzorganisationen“, Selbsthilfeorganisationen, aber auch beispielhaft die Pharma- und Nahrungsmittelindustrie unter Förderung oder zumindest Duldung durch die staatliche Bürokratie. Überfällige Fehlereingeständnisse werden grundsätzlich in der endlosen Wiederholung von an sich schon längst widerlegter Fakten fortgesetzt, sodass man oft nicht umhin kommt, annehmen zu müssen, das Vis-à-vis wäre verrückt, oder Autist, oder massiv wahrnehmungsbeeinträchtigt.

Wobei die öffentliche Hand hier wohl die besseren Karten hat- zu mogeln was-das-Zeug-hält- da die dazu notwendigen Gesetze ganz dem Bedarf angepasst werden.

Die scheinbare Demokratie

Seit geraumer Zeit spaltet sich die Welt – im Wesentlichen - in zwei ideologische Lager: Demokratien und Diktaturen. Bei Diktaturen ist es einfach eine Standortbestimmung vorzunehmen, da dort die Entscheidungen dem Prinzip nach von einer einzigen Person getroffen werden, der die Führung obliegt. Ein weiteres Unterscheidungsmerkmal zu demokratischen Systemen besteht – zumindest am Papier – darin, wie diese Führungsperson in diese Position kam. Die Führung wird nicht über Mehrheiten und Abstimmungen herbeigeführt, sondern kam durch Gewalt an die Spitze und setzte sich möglicherweise über Nepotismus und Vetternwirtschaft fort. Oder wie das bei einer ganzen Reihe von Monarchien der Fall war und ist über Erbschaft und Dynastien. Dazu kommt, Diktatoren kaschieren und beschönigen ihre Entscheidungen nicht – wie unpopulär sie auch immer sind. Damit ist der Unterschied herausgearbeitet und festgemacht: in einer Diktatur gibt es keine

Entscheidungsfindung auf breiter Basis, sondern eine Person – und deren Berater - sagt an, was Sache ist, zum Wohle oder Schaden der restlichen Bevölkerung.

Clevere Diktatoren, solche gab es unzweifelhaft, werden nicht ständig gegen ein Volk regieren, ausschließlich zum offensichtlichen eigenen Vorteil, sondern werden länger- und langfristigen Bewirtschaftungsstrategien den Vorzug geben. Das hat existenzielle oder einfache symbiotische Gründe: Not und Neid einer Bevölkerung beendeten schon manche Despotenregierung unverhofft und rasch.

Demokratiesysteme traten mit der Absicht an, mehr Gerechtigkeit für die Mehrheit der Bevölkerung anzubieten. „Mehrheit“ bedeutet keineswegs „alle“ und gerade dieses demokratische Mehrheitsverhältnis bietet diktatorischen Charaktereigenschaften viele Nischen zur Entwicklung. Das ist aber nur ein unerwünschtes Nebenfaktum von „Demokratien“. Mehrheiten kann man kaufen, oder auf sehr unterschiedliche und kreativ-variiere Weise so beeinflussen – etwa Punschkräpferl als Wahlwerbegeschenke -, ihre Stimme dem Lockvogel an der Spitze der einen oder anderen Partei zu geben.

„Die Partei“ - eine glossarische Anmerkung: Gab es in den Anfängen der Demokratiebewegung noch eindeutig linke, rechte, christliche, kommunistische Ausrichtungen, die die politischen Ausrichtungen der Bevölkerung spiegelten, traf sich spätestens mit Ende der 80er Jahre des vergangenen Jahrhunderts die Parteienlandschaft in der nichtssagenden liberalen Mitte wieder. Diese Demokratieentwicklung fand der Form nach ihre Fortsetzung in „demokratischen Wahlen“, wurde und wird aber zusehends von Meinungsumfragen und regelmäßig stattfindenden Wählerstromanalysen dominiert, deren Auswirkungen darin zu erblicken sind, dass die jeweils gesamtparteiliche Ausrichtung der momentanen öffentlichen Meinung hinten nachläuft. So wirken heute die unterschiedlichen Parteiprogramme verworrener denn je, um in dieser Uniformität an große Supermarktketten zu erinnern, wo es für praktisch jeden Geschmack etwas zu kaufen gibt. Das, was öffentlich nachgefragt ist, ist demnach gerade aktuelles Parteiprogramm. Tatsächlich halten wir heute beim Status „Einheitspartei“ in unterschiedlichen Aufmachungen (=Verpackungen). Wobei alle Parteien der neuen Verpackungsrichtlinie entsprechen, also nicht nur Mogelpackungen sein können. Sie sind es ausnahmslos.

Das führt zu Demokratien, wo zwar gewählt wird wie in einer Demokratie, die Ergebnisse aber schon immer im Vorhinein absehbar sind. Darin unterscheiden sich Diktaturen und Demokratien heute jedenfalls nicht mehr. Zudem führen selbst scheinbar höchst unterschiedliche Parteien immer dieselben Schutzbestimmungen in die öffentliche Diskussion – wenn es darum geht, (Despoten)-Privilegien der angeblich interessensvertretenden Parteien zu verteidigen -, die da sind Straffreiheit, Steuervorteile, Gesetzeserfindung zum eigenen Vorteil, Gesetzesbiegung und recht zwanglose Interpretation von Gesetzen, Fördergelder – sprich: Steuergeldumleitungen und so weiter, völlig abgehobene Abgeordnetenbezüge usw.

Nachdem in Demokratien alle vor dem Gesetz gleich sind – dem Buchstaben und der Ur-Intention nach – ist vollmundige Süffisanz am Platz, wenn Realdemokratien einer näheren Überprüfung zugeführt werden sollen. Die Unterhaltung beginnt mit der Legislative, umgangssprachlich der Gesetzgebung. **Regierungen werden in unserem Wertesystem ungebrochen an der produzierten Papiermenge ihrer Gesetzesentwürfe, Abänderungen und Novellen dazu, sowie allfälligen Gesetzesbeschlüssen gewertet.** Das führt absehbar zu immer unübersichtlicheren Gesetzesansammlungen und letztlich mehr Unverständnis, sodass damit die grundlegende Sicherheit geschaffen wurde, **dass mit der Menge der Gesetze eine korrelierende Ungleichheit der Staatsbürger de facto garantiert wird.**

Der Spaßfaktor wird weiter gesteigert, wenn die Exekutive – umgangssprachlich der Gesetzesvollzug - einer näheren Analyse unterzogen wird. Wenn beispielsweise Mitglieder der politischen/kulturellen/wirtschaftlichen/klerikalen (etc.) Führungsebene als kriminell erkannt werden, erhalten diese sehr oft alle Möglichkeiten belastendes Material rechtzeitig zu beseitigen, oder auch zu flüchten, indem sie beispielsweise über die Medien über den laufenden Stand der Erhebungen informiert werden. Handelt es sich indessen um einen Drogenring, finden Nachrichten in den Medien erst an die Öffentlichkeit, wenn die Aufklärung des Falles – inklusive aller Verhaftungen – abgeschlossen ist. Dass gefallenen Führungsmitgliedern in solchen Fällen die besseren/teureren Juristen zur Seite stehen um sich vor einem „unabhängigen Gericht“ zu verteidigen liegt in der Natur der Sache. Insofern besteht zwischen Spitzenmafiosi, kriminellen Wirtschaftskapitänen, Waffenschiebern und Politikern keinerlei Unterschied. **Wer sich als Anwalt die Mühe macht alle relevanten Gesetze zu erarbeiten kostet einfach**

mehr. Der Mehraufwand muss abgegolten werden. Womit der Gleichheitsgrundsatz zum wiederholten Male ad absurdum geführt wird.

Wer zudem die Landessprache nur unzureichend beherrscht hat schlechtere Karten, als ein gut situiert wirkender, redegewandter Mensch. In diesen Fällen machen Demokratien ganz allgemein kaum Anstrengungen um gleiches Recht für alle Realität werden zu lassen. Wird dagegen der größtmögliche Blödsinn lauthals emittiert (... und oft genug wiederholt), sodass die breite Öffentlichkeit aufmerksam wird, wird selbst die Exekutive überaus vorsichtig und seltsamerweise ziemlich zurückhaltend. Schlägt schließlich ein Innenminister seine Ehefrau grün und blau³⁰, zieht die herbeigerufene Polizei unverzüglich wiederum ab, ohne jemals ein Protokoll oder sonst eine Aufzeichnung von dem Einsatz zu machen (grins ...).-

Regelte früher einmal ein schlichtes Kuvert mit mehr oder weniger großen Banknoten den Besitzer um ein besseres Entscheidungsklima zu schaffen, wurde Korruption in ihrer Gestalt diversifiziert und situationsgerecht modifiziert, sodass heute kein Gericht und kein Staatsanwalt mehr Handlungsbedarf orten muss. Korruption hat sich in demokratisch sein wollenden Systemen viel weiter entwickelt als in ursprünglich totalitären Regimen. Das hat mit der Scheinmoral in Demokratien zu tun: Folglich musste und muss nach zumindest grenzgängigen Verhaltensmustern und Systemen Ausschau gehalten werden, ohne die angestammte Zielrichtung inhaltlich auch nur zu tangieren. Die Führungseliten des Staates richteten diese Instrumente selbst ein, um sich letztendlich ungestört weiter von demokratischen Kerninhalten entfernen zu können. Die Sozialpartner bilden dabei das erste staatliche Bindeglied, um Schein und Wirklichkeit in ihrem Sinn „zu koordinieren“. Zwangsmitgliedschaften werden als Mittel zum Zweck legitimiert. Lobbyismus ist sehr oft eine solche Edelform der Korruption und stellt nur eine weitere Facette der Ungleichheitspflege dar, wo nur wenigen Auserwählten Zugang zu mehr Recht- als ihnen ganz allgemein zustünde- ermöglicht wird.

So gesehen bestehen zwischen Demokratien und Diktaturen heute kaum Unterschiede in der brutalen und skrupellosen Umsetzung ihrer eigentlichen Interessen: Verantwortungslosigkeit und Privilegien beziehungsweise Ausnahmeregelungen sonder Zahl zugunsten einer Führungsschichte. Dabei wird auch nicht vor der Umbenennung historisch belasteter Begrifflichkeiten in allgemein

³⁰ Wie beispielsweise Innenminister Dr. Karl Blecha

anerkannte Begriffe oder Abänderung von Inhalten von ehemals klar erkennbaren Verständigungscodes haltgemacht.

Politisch motivierten Morden an unliebsamen Systemkritikern in Russland, China oder Nordkorea stehen bewusst in Kauf genommene Fehlurteile amerikanischer Gerichte mit Todesfolge oder die mediale Fama der Diskriminierung gegenüber. Darin besteht Übereinstimmung. Dass darüber die westliche Wertegemeinschaft nur noch Marionettenstatus den USA gegenüber besitzen, ist im vorgenannten Sinn nur zwangsläufige Entwicklung eines grundsätzlich falschen Systems. Wenn sodann der Slogan von „Wenn Wahlen etwas bewirken würden, wären sie schon längst verboten worden“ hervorgekramt wird, so trifft das leider zu, da sich Demokratien ihrer ursprünglichen Aufgabenstellung nach niemals weiterentwickeln durften, sondern eher Kriege angezettelt wurden um jegliche konstruktive Veränderung im Keim zu ersticken³¹.

Führungskräfte waren – das zeigt die Geschichte - niemals Demokraten, da sich Demokratien immer als Graswurzelrevolution von ganz unten her – zumeist überaus blutig - durchsetzen, musste gegen all das was wir heute als Diktatur brandmarken³². Darüber hinaus wird heute geflissentlich übersehen, dass wir an den Spitzen unserer Länder unverändert Leute sitzen haben mit eindeutigem Hang zu Despotismus und Totalitarismus.

Dass diese beispielhaft aufgezählten Beobachtungen und Schlussfolgerungen keineswegs an den Haaren herbeigezogen sind, zeigt ein recht aufschlussreiches Interview mit **Prof. Dr. Hans-Hermann Hoppe**, der noch viel direkter an die Sache rangeht. Er gilt als einer der profiliertesten **Vordenker der weltweiten libertären Bewegung**. Geboren wurde er 1949 in Peine. Er studierte Soziologie und Ökonomie und wanderte 1985 in die USA aus, um bei Murray Rothbard zu studieren, dessen Lehrstuhl er schließlich übernahm. Hoppe ist "Distinguished Fellow" am Ludwig von Mises Institute in Auburn, Herausgeber des Journal of Libertarian Studies und Autor verschiedener Bücher. Seine provokante Studie "Demokratie - Der Gott, der keiner ist" (Verlag Manuscriptum, 2003) erreichte in den USA sieben Auflagen und wurde bislang ins Deutsche, ins Spanische, Koreanische und ins Polnische übertragen. Das

³¹ Ein anderer Slogan besagt einfach nur: „Demokratie bedeutet, sich aussuchen zu dürfen, wer einem verarscht.“

³² Siehe auch Beitrag in der Studienzusammenfassung „Niedrigkostensysteme-Armut: 1990-2003“ mit dem Titel „Gekrönte Häupter und andere Versager – Die Kaingeseellschaft“ unter uniskant.com/studien.

geringfügig gekürzte Interview stammt aus der Berliner Wochenzeitung "Junge Freiheit".

Hoppe: „Das Wesen der Demokratie ist die Umverteilung, die sich entsprechend der Verteilung der politischen Macht vollzieht. Das heißt, diejenigen, die an der Macht sind, verteilen zugunsten der eigenen Klientel und auf Kosten der Klientel der anderen Partei um.

Mit Gerechtigkeit hat das nichts zu tun, und Grundrechte wie das auf Eigentum sind im Zweifelsfall schnell perdu. Verschärfend kommt hinzu, dass die Partei, die gerade herrscht, dazu nur vier Jahre Zeit hat - bis wieder gewählt wird. Um so schneller und verantwortungsloser vollzieht sich diese Umverteilung. In der Monarchie dagegen, als deren "glückliche" Überwindung die Demokratie zu Unrecht gilt, war der Staat potenziell für immer in den Händen ein und derselben Dynastie. Dementsprechend schonend geht ein Monarch mit seinem "Besitz" um. **In der Demokratie gehört der Staat dagegen keinem, dementsprechend hemmungslos saugt ihn die gerade herrschende Partei aus.“**

Und weiter auf den Punkt gebracht meint Hoppe: „Es gibt weder in der Familie Demokratie noch in der Kirche, insbesondere der katholischen, noch in der Wissenschaft oder der Wirtschaft. Nirgendwo ist jede Stimme gleich. Überall gibt es Grade natürlicher Autorität.“

Hoppe: **Demokratie hat eben nichts mit Freiheit zu tun.** Demokratie ist eine von Demagogen angereizte und unsicher gesteuerte Herrschaft des Mobs. Insbesondere die deutsche Demokratie trägt Züge eines weichen, durch weitgehende und als solche oft kaum mehr wahrgenommene Selbstzensur gekennzeichneten Totalitarismus.

Zurück zur Demokratie: Wenn die Demokratie nicht eine Form der Freiheit, sondern eine Form der Ausbeutung ist, was bedeutet das dann für den Gründungsmythos der Demokratie in Europa, die Französische Revolution?

Hoppe: Gewiss muss das Bild von der Französischen Revolution noch grundlegend berichtigt werden, wenngleich es in den letzten Jahren schon erhebliche Fortschritte in dieser Richtung gegeben hat. Die Französische Revolution gehört in dieselbe Kategorie von üblen Revolutionen wie die bolschewistische Revolution und die

nationalsozialistische Revolution.

Königsmord, Egalitarismus, Demokratie, Sozialismus, Religionshass, Terror, Massenplünderung, -vergewaltigung und -mord, die allgemeine militärische Zwangsverpflichtung und den totalen, ideologisch motivierten Krieg - all das verdanken wir der Französischen Revolution.

Das ist jetzt über 200 Jahre her. Wie konnten sich die Völker so lange so täuschen?

Hoppe: Die meisten Personen, immer und überall, sind töricht und dumm. Und der sogenannte Wohlfahrtsstaat und das "öffentliche" Bildungswesen trägt dazu bei, die Bevölkerung noch weiter zu ver dummen. Sie denken nicht selbst, sondern beten das nach, was ihnen von den Eliten erzählt wird. Und die Eliten haben nur allzu oft ein Interesse daran, die Massen dumm zu halten, da sie selbst von dieser Dummheit profitieren.

Hoppe: Die Institution eines Staates, die im Unterschied zu allen anderen Institutionen, Zwangsabgaben (Steuern) erheben darf und die in allen Konfliktfällen, einschließlich solcher, in die sie selbst verwickelt ist, letztentscheidender Richter ist, setzt falsche Anreize: Zum einen erlaubt sie es Personen, ein Einkommen zu erzielen, ohne dafür Güter oder Dienstleistungen erbringen zu müssen, die freiwillige Abnehmer finden. Mit anderen Worten: Sie belohnt Personen dafür, minderwertige Güter oder gar "Ungüter" herzustellen. Zum anderen schafft der Staat einen Anreiz dafür, Konflikte nicht zu schlichten, sondern sie selbst zu provozieren, um sie dann zu eigenen Gunsten zu entscheiden. Mit anderen Worten: Der Staat belohnt das Begehen von Unrechtstaten.

Ihrer Analyse vom zwingend erfolgenden Niedergang des Wohlfahrtsstaates ist derzeit leider schwerer denn je zu widersprechen. Werden wir Deutschen tatsächlich unser liebstes politisches Kind, den deutschen Sozialstaat, verlieren?

Hoppe: Der sogenannte Sozialstaat - eigentlich handelt es sich bei dem, was wir sozial nennen um "Stehlen und Hehlen", aber nicht um echte, freiwillige und nur darum moralisch zu nennende Sozialpolitik - wird ebenso sicher zusammenbrechen, wie der Kommunismus zusammengebrochen ist. Das ganze Sozial-"Versicherungssystem", der Generationen-"Vertrag", ist wie ein Kettenbrief zum Absturz verurteilt. Jeder private Geschäftsmann, der ein solches

"Versicherungssystem" anbieten wollte, würde sofort als Gauner verhaftet. Dass man in Deutschland immer noch, selbst angesichts steigender Lebenserwartungen und sinkender Geburtenraten, so tut, als habe man es mit einer großen Erfindung zu tun, zeugt deshalb nur davon, wie verantwortungslos, ja geradezu gemeingefährlich die gesamte Politikerklasse hierzulande ist.

Doch Strafe muss sein! – Das aberwitzige Strafrecht

Individualtourismus – IT-Tours – ist seit Jahren ein boomender Geschäftszweig. Die Meteoraklöster in Griechenland, Tibet zur Selbstfindung und Häfenurlaub bei hartem Brot und Wasser.

Zwar sind ausgefallene Destinationen weltweit tatsächlich gefragt, jedoch bleibt Häfenurlaub für 3 Wochen zur Selbstfindung mit Einzelpritschenzuschlag in Hartholz vorerst Wunschdenken mancher Extremtouristen. Um in den Genuss des „befristeten Bundesangestellten-Status mit Kost und Logis“ zu geraten, genügt es heute schon oftmals nur unwissend zu sein. Denn: Unwissenheit schützt vor Strafe nicht.

Dazu gleich ein aktuelles Beispiel. Sind sie mit dem Auto unterwegs, sollten sie vor Wegfahrt vielleicht ins Internet sehen, ob es für diesen Tag in dem Bundesbereich ein Tempolimit von 100 km/h aus dem Titel Klimaschutz, Feinstaubbelastung oder Ähnlichem gibt. Sollten sie nämlich unverhofft rascher angetroffen werden, gäbe es empfindliche Strafen zu erwarten. Wenn sie sich sodann noch immer uneinsichtig zeigten und allen Gerichtsverfahren zum Trotz die ihnen auferlegte Strafe nicht bezahlen wollen, sich eine Zwangspfändung ebenfalls nicht als zielführend erwies, - dann, ja dann kommen sie in diesen zweifelhaften Genuss.

Vergitterte Fenster, eine durch Plastikvorhang mehr oder minder abgetrennte Toilette und Holzpritschen mit Woldecken gemäß der Belagszahl. Das ist schon das gesamte Interieur vorerwähnter „Ein-Stern-Herbergen“ in Österreich. Auf die Reinheit und den speziellen Geruch dieser Verwahrungsräume wird hier aus appetitabwürgenden Gründen nicht näher eingegangen.

Diese staatlichen Zentren der offiziellen Katharsis sind Ausbildungsstätten für Lernwillige. Als minder Krimineller tritt man dort ein, nach Zeitablauf hat man mehr

oder weniger dazu gelernt. Zertifikate oder Zeugnisse darüber werden nicht verliehen, ebenso wenig ein akademischer Grad. Eine Schuldentilgung durch Einsicht – wie vom Gesetzgeber angedacht – findet nur in Ausnahmefällen statt.

Die Logik der „Buße durch Freiheitsentzug“ ist nicht Erfolg versprechend, kostet den Steuerzahler jedes Jahr Unsummen und ist in seinen Auswirkungen verschärft asozial. Die Konsequenz dieser anachronistischen Machtdemonstration staatlicher Gutmenschen in ebensolchen Institutionen ist bestenfalls als maßlos überheblich und realitätsfern zu quittieren.

Da es sich bei den meisten Vergehen um abgestufte Asozialitäten handelt, wäre eine „Buße“ durch Wiedergutmachung in Form von aktiver Opferarbeit durch den oder die Täter weit sinnvoller und zielführender. Dazu kann das gesamte Täterumfeld – also die gesamte Familie des Täters, so vorhanden – darin integriert werden. Frei nach dem Motto „kein Täter fällt unverhofft vom Himmel“, sondern benötigt entsprechend lange Vorlaufzeiten in seiner Entwicklung zu diesem finalen Entwicklungsbild. Folglich ist dieser „Nährboden“ öffentlich mit zu behandeln. Soziales Verhalten kann erlernt werden. Die Vorteile sozialen Verhaltens ebenso. Dass dieser weit humanere Strafvollzug nicht nur erhebliche Einsparungen am Steuermittelsektor aufzuweisen vermag, ist nicht nur eine Milchmädchenrechnung, sondern jeder „Gestrauchelte“ behält seine Menschenwürde und eine reelle Chance. Also genau das, was die staatliche Obrigkeit heute tunlichst zu vermeiden trachtet. Die Vorwände, die dazu ins Treffen geführt werden, sind Legion, aber ebenso zahnlos und unbewiesen.

Diese hier zuvor aufgezeigte Resozialisierung wird beispielsweise in Japan seit vielen Jahrzehnten erfolgreich angewandt, ist demgemäß als praxisbewährt anzusehen.

Solange aber der Staat mit all seinen angeschlossenen Institutionen und Vertretern selbst das denkbar schlechteste Vorbild abgeben, kann eine solche Strafrechtsverbesserung nicht erwartet werden.

Zeit der Zärtlichkeit

Vorausgesetzt die kolportierten Zahlen stimmen, dann setzt die Pornoindustrie

alljährlich weltweiten Schätzungen zufolge rund 57 Milliarden US-Dollar um. Das wäre eine ganze Menge Geld, tangiert aber mögliche Ursachen in keiner Weise. Zunächst erhebt sich da einmal die Frage was macht Pornografie so attraktiv, dass es zu so einer Industrie kommen kann? Ist es bloß die Triebsteuerung des Menschen? Ist es eine weitverbreitete akzeptierte Form des Aggressionsabbaues für den Mann? Ist es gar nur eine Art Modeerscheinung? Welche Hintergründe könnten dafür ausschlaggebend sein?

Ein paar, wenige Fragen zum Beginn. Zunächst einmal wären die ersten drei Fragen sehr bedingt mit „ja“ zu beantworten³³. Möglicherweise wird aber etwas viel Weitreichenderes gesucht und durch das vorherrschende Angebot nur höchst unvollkommen bedient, was angesichts des Systems nicht besser machbar ist – oder aber gar nicht erstrebenswert ist.

Wunderbar empfundene Sexualität ist wohl das Ergebnis von tiefster Vertrautheit mit dem Partner, was Zeit zur gemeinsamen Erkenntnisfindung voraussetzt. Zeit, die wir heute zumeist nicht haben. Ein „Sich fallen lassen können“, „Jemandem gänzlich vertrauen“ – das sind die Basics einer durch und durch aufbauenden Beziehung zu Mitmenschen und nicht zuletzt zu einer liebens-, damit zu einer lebenswerten Umwelt. Das wünscht sich insgeheim jeder. Sexualität lässt sich in diesem Kontext nicht vom Bedürfnis nach Zärtlichkeit, nach zärtlichem Umgang miteinander trennen.

Wenn wir aber vor lauter Arbeit, Leistungsvorgaben, persönlicher Lebensplanung – sprich: Karriere, permanentem Stressanfall, Lebensstandardvorgaben, eventuell noch resthaft vorhandenen sozialen Verantwortungen (uam.) keine Zeit finden zueinander zärtlich und freundlich zu sein, - so wie wir das idealisierterweise visualisieren und uns vielleicht schon einmal sehnlichst wünschten -, dann, ja dann ist der Beziehungskrampf programmiert. So wird umfassende Beziehungsarbeit auf simplen Drive-in-Sex reduziert, den man sich ersatzweise als „Porno-Bigmac“ reinzieht. Der vermeintliche „Extrakt“ einer umfassenden

³³ Unsere gesamten Sexpraktiken und somit auch der Umgang mit Pornografie sind sicherlich nicht ausschließlich triebgesteuert, sondern oftmals nur Gegenstand von beispielsweise Stress- und Frustrabbau, eingefahrener Gewohnheit -> siehe „Wochenendverkehr“ und Einfallslosigkeit sowie Antriebslosigkeit oder ein recht zahnloses Mittel zum Zweck: als Antidepressivum. Pornografie kann auch als „Fertignahrung aus der Konserve“ gesehen werden: Man lässt sich anheizen, weil die eigene Fantasie so anstrengend ist ...- Diese Aufzählung ist naturgemäß nicht vollständig.

Beziehungsqualität muss genügen.

Frei nach dem Kausalitätsprinzip wonach „Ursache ⇔ Wirkung“ als Bezugspaar steht, kann es in Anbetracht der gesamten globalen Situation heute nicht verwundern, wenn Liebe und Anteilnahme so oft und umfangreich als Porno substituiert wird. Extreme zeitigen Extreme. Zärtlichkeit mutiert zur Gewalt. Zum reinen Zweck.

Wenngleich Pornografie als Faktum, und nicht als Wertung so alt wie die Menschheit selbst ist und auch – unter anderem - in den Werken der Tantriker scheinbar wesentlicher Teilaspekt ist, ist die explizite Darstellung der Vereinigung zweier sich liebender Menschen nicht mehr Pornografie, sondern umfassender Liebesimpuls, Signal an die Mitmenschen mitzuwirken am großen Werk. Wer sich liebt, vertraut und damit respektiert hat für Kriege und Ränkespiel kein Verständnis. Vielleicht ist das schon die ganze Erklärung zur ausgeprägten und ungebrochenen Sexualneurose des Vatikans. Sexualität hat ganz sicher nicht alleine eine biologische Nachkommenssicherung zur Aufgabe, sondern ist Ausdruck einer jeden lebensbejahenden Existenz und ist sohin ein hochqualitativer Bestandteil guter Beziehungen. Zärtlichkeit hat zudem rein gar nichts mit unserer irregeleiteten Auffassung von Leistungsgesellschaft zu tun – eine notwendige Anmerkung.

Die ganze bisherige sexuelle Befreiung hat uns bislang nur noch viel größere Probleme und Enttäuschungen bereitet, die in Anlehnung an die anderen erwachsenen Probleme wie Umwelt, Energie, Ernährung etc. durchaus als „angepasst“ taxiert werden können. Allerdings kann eine noch so hoch technisierte, illusionär wirkende Pornoindustrie den nicht-marktfähigen Bedarf nach Liebe, Anerkennung, Vertrautheit und Zärtlichkeit nicht einmal ansatzweise liefern³⁴. Deren Bemühungen und deren „Erfolge“ bleiben demnach eine Fußnote der Irrungen³⁵.

Erstaunlich wirkt in dem Zusammenhang ein anderes abschließendes – durchaus hoffnungsvolles - Faktum: Abseits von Oskar®-Preisverleihungen, „Goldenen Palmen“ und Moden sonder Zahl, halten sich Filmproduktionen von mehr

³⁴ ... wenn einmal von der unmissverständlichen Signalwirkung zweier sich wirklich nahestehender Menschen in sexueller Darstellung abgesehen wird.

³⁵ Möglicherweise bietet sich als Zwischenlösung die Gründung eines Bio-Puffs an mit Birkenstock-Schlapfen, Dilli Wungl-Wellnessfrottemantel, netter Asiatin an der Registrierkasse, biologisch reinen Obst- und Gemüsesäften zur Stärkung der Erholungsuchenden, dem Hauspater als Seelenmassage-Stelle (uam).

oder weniger gelungenen Liebes-Geschichten bemerkenswert gut. Offenbar gibt es da doch substanziell für Produzenten und Schauspieler wie für Konsumenten gleichermaßen viel zu holen, beziehungsweise zu vermitteln und darzustellen. Konstruktives Emotional Kino hat offensichtlich immer Zukunft.

Offensichtlich entspringt Liebe und Zärtlichkeit einem ewigen Geheimnis, einem („lohnenswerten“) Mysterium. Dieses – niemals handelbare Mysterium - wird in unvergleichlicher Weise in dem abschließenden Gedicht, welches dem Finale „In den Schuhen meiner Schwester“ (Originaltitel: In her Shoes) entliehen wurde, beschrieben:

„Für dich“

Ich trage dein Herz bei mir (Ich trage es in meinem Herzen).

Nie bin ich ohne es (wohin ich auch gehe, gehst du meine Teure; und was auch nur von mir alleine gemacht wird, ist dein Werk, mein Schatz).

Ich fürchte kein Schicksal (weil du mein Schicksal bist, mein Liebling). Ich will keine Welt, weil du meine schöne, meine Welt bist, meine Liebste.

Hier ist das tiefste Geheimnis, um das keiner weiß (hier ist die Wurzel der Wurzeln, die Knospe der Knospen und der Himmel des Himmels eines Baumes namens Leben, der höher wächst, als unsere Seele hoffen, unser Geist verstecken kann).

Das ist das Wunder, das den Himmel zusammenhält.

Ich trage dein Herz (ich trage es in meinem Herzen).

E. E. Cummings

Das „öffentliche Interesse“ und dessen Aushebelung der

Grundrechte: Wenn der Zweck die Mittel heiligt

von [Ralph Janik](#), erstmals publiziert in ef-online (eigentümlich frei) am 3. März 2010

Vom Unnutzen des Nutzenrechnens

Will man ein Thema wie Grundrechte behandeln, empfiehlt es sich zunächst, eine Definition voranzustellen – hier eine des österreichischen Verfassungsjuristen Theo Öhlinger: „**Grundrechte normieren eine Selbstbeschränkung des Staates, indem sie gewisse individuelle und gesellschaftliche Freiheitsräume einer staatlichen Regelung oder staatlichen Eingriffen entziehen bzw. solchen Regelungen und Eingriffen Schranken setzen**“. Der bedeutendste Grundrechtskatalog des alten Kontinents ist die Europäische Menschenrechtskonvention (EMRK), die für sämtliche Staaten gilt, die dem Europarat angehören. Die darin formulierten Grundrechtsartikel stehen in den Vertragsstaaten des Europarats entweder unmittelbar in Verfassungsrang (Österreich), wurden in adaptierter Form in die Verfassungen übertragen oder gelten als Auslegungskriterien für sämtliche Gesetze, die Grundrechte betreffen (Deutschland).

Hinter den Grundrechten steht die Idee, staatliches Handeln zu beschränken, da gerade Schutz vor dem Gewaltmonopolisten gewährleistet sein muss. Das staatliche Gewaltmonopol ist geschichtlich eine eher rezente Erscheinung. Erst seit den Friedensverträgen von Münster und Osnabrück, mit denen der 30-jährige Krieg beendet wurde, hat sich das Postulat durchgesetzt, dass allein die Monopolisierung der Gewalt Frieden im Inneren sichern können soll. Aus dieser Erkenntnis (ungeachtet dessen, ob sie stimmt) folgte das Problem, dass Macht dazu neigt, sich rücksichtslos auszudehnen, wenn sie keinerlei Bedrohung durch eine andere, konkurrierende Macht erfährt. Genau das geschieht, wenn der Staat das Gewaltmonopol innehat und keine Ausübung im Inneren, die nicht durch ihn geschieht, zulässt.

Daher folgten seitens der Gewaltunterworfenen aus den Erhebungen gegen absolutistische Herrscher (Frankreich) oder Kolonialherren (USA) des 18. Jahrhunderts (von der Entwicklung in Großbritannien abgesehen, die bereits früher einsetzte) Forderungen nach eindeutig festgeschriebenen, jedem Menschen zustehenden Rechten. Diese Erhebungen mündeten vor allem in die neben der

Magna Charta berühmtesten Grundrechtskataloge: die „Virginia Bill of Rights“ und die „Französische Erklärung der Menschen- und Bürgerrechte“.

Es gibt graduelle Unterschiede bei der Respektierung und Einhaltung der Grundrechte zwischen dem etatistischen Europa (mit der Entwicklung seit der Französischen Revolution als Prototyp) und den tendenziell freiheitsbewussteren USA, doch lässt sich eines klar feststellen: **Absoluten Schutz haben Grundrechte niemals genossen und sie sind „im Westen“ bis heute einer permanenten Bedrohung seitens der Obrigkeit ausgesetzt – sorgt der Gegensatz obrigkeitliches Handeln kontra Freiheit der Einzelnen doch für ein stetes Konfliktfeld, das naturgegeben ist.** Johann Wolfgang von Goethe hat diesen immerwährenden Kampf um die Erhaltung der Freiheit in seinem berühmtes Zitat aus seinem Lebenswerk Faust I formuliert: „Das ist der Weisheit letzter Schluss: Nur der verdient sich Freiheit wie das Leben, der täglich sie erobern muss.“

Die Machtbeschränkungen nehmen an Wirkung ab, wenn sie nicht mehr einen Monarchen als eigene, identifizierbare Entität binden sollen, sondern das Volk als Souverän selbst. Dann kann im Namen des Staates, im Namen des Volkes jegliche Bindung aufgelöst werden, weil sie ja – so zumindest die Rhetorik, auch wenn sie der Realität nicht entspricht – durch den Volkswillen legitimiert und de-legitimiert werden kann. **Durch demokratische Prozesse können die Schranken beliebig abgeändert und aufgelöst werden, wenn es nur als erforderlich erscheint bzw. dargestellt wird.** Denn dadurch wird es ja das Volk, das über sich selbst bestimmt (in der Theorie) und kein Monarch als personifizierte Herrschaft. Es entspricht dieser Logik von der absoluten Macht des Volkes, dass die Grundrechte nicht absolut formuliert sind, sondern sich bei Vorliegen gewisser Bedingungen abändern lassen, auf die im Folgenden eingegangen werden soll.

So liegt der formelle Haken an der Beschränkung staatlicher Macht, die durch Grundrechte wie jene der EMRK gewährleistet werden soll, in den die Gesetzesvorbehalten, die sich in den meisten von ihnen finden. Ein Gesetzesvorbehalt bedeutet die Nichtanwendung/Nichtanwendbarkeit eines Grundrechts, wenn dies aus besonderen Gründen notwendig ist – zumeist wegen des „öffentlichen Interesses“ oder aus Gründen der „Aufrechterhaltung der öffentlichen Ordnung“; dabei handelt es sich um undefinierbare Begriffe und

Begründungen, die klar der Denkrichtung des Utilitarismus zuzuschreiben sind.

Diesen hat der britische Sozialphilosoph Lukes in seinen „Fünf Fabeln über Menschenrechte“ mit humoristischem Unterton anhand der fiktiven (utilitaristischen) Gesellschaft namens „Utilitaria“ beschrieben. Deren „höchstes und einziges Ziel“ ist „die Maximierung des Gesamtnutzens“. Gemeint ist damit „das größtmögliche Glück für die größtmögliche Zahl“. So erkennt Lukes über alle unterschiedlichen Ausprägungen innerhalb des Utilitarismus (Neutilitarismus, Präferenzutilitarismus, Handlungsutilitarismus, Regelutilitarismus, Handlungsutilitarismus, negativer und positiver, hedonistischer und idealer Utilitarismus, wie die einzelnen Strömungen alle heißen mögen bzw. sich unterteilen lassen) hinweg die Gemeinsamkeit, dass nur zählt, „was sich zählen lässt“. Er kommt zu dem Schluss, dass des Utilitaristen wichtigster Besitz der Taschenrechner ist, denn wenn Utilitaristen „vor der Frage stehen, was zu tun sei, übersetzen sie sie unausweichlich in die Frage, welche Möglichkeit insgesamt den größten Nutzen bringt“. Die daraus folgende Notwendigkeit, jede Entscheidung, jede Regel und Regulierung, jedes Gesetz, jede Maßnahme danach abzuwägen, ob sie das größtmögliche Glück für die größtmögliche Zahl an Menschen bringt, führt dazu, dass Rechnen die „nationale Obsession“ in „Utilitaria“ ist. Da man bei der schwierigen Frage, was wie viel Glück für wie viele Menschen bringt oder bringen könnte, leicht überfordert wird, braucht es in dieser Gesellschaft eine Heerschar an Menschen, die sich ihrer Beantwortung in allen möglichen Lebenslagen hauptberuflich widmen. So ist es wenig verwunderlich, dass Technokraten, Bürokraten und Richter die mächtigsten Leute in Utilitaria sind und das höchste Ansehen genießen. Ihnen überträgt man die Beantwortung, wie „man“ leben soll. Ihrem Wissen hinsichtlich der Methoden, der Rahmen und der Prämissen um die notwendigen Regeln zu erstellen, vertraut die Gesellschaft. Das einzige Problem dabei ist, dass gerade wegen dieser Auslagerung an eigens berufene Experten keine Sicherheit herrscht; gemäß dem Sprichwort „utilitas populi suprema lex est“ („oberstes Gesetz ist der Nutzen des Volkes“) kann niemand jemals wissen, „welche Opfer man ihm zum höheren Nutzen aller abverlangen wird. Die Regeln der Regelpartei bieten einen gewissen Schutz, da sie den Einzelnen davon abhalten, andere zugrunde zu richten, aber sie können jederzeit außer Kraft gesetzt werden, wenn ein Technokrat, Bürokrat oder Richter eine Rechnung aufstellt, die sie obsolet macht“. Die Regeln in der Welt der Utilitaristen sind dehnbar, flexibel und

können von den genannten Personengruppen, die an den Schalthebeln der Macht sitzen, beliebig abgeändert werden, sollten diese merken, dass irgendeine Regel dem Grundprinzip des größten Nutzen für die größtmögliche Zahl von Menschen widerspricht. So kann sich etwa niemand stets sicher sein, dass er beispielsweise sein Eigentum nicht zugunsten des Glücks der anderen aufgeben muss.

Von diesem kleinen Ausflug nach Utilitaria nun zurück nach Europa; dort findet sich in Artikel 8 der EMRK, der stets beim Thema Datenschutz Erwähnung findet, unter der programmatischen Überschrift „Recht auf Achtung des Privat- und Familienlebens“ folgende Bestimmung: „Jede Person hat das Recht auf Achtung ihres Privat- und Familienlebens, ihrer Wohnung und ihrer Korrespondenz.“

Fragt man sich, wie es trotz dieser Formulierung zu diesen Grundsatz klar verletzenden Maßnahmen wie dem „Lauschangriff“, der „Handy-Ortung“ oder der „Vorratsdatenspeicherung“ kommt, genügt es, den dazugehörigen Gesetzesvorbehalt zu lesen, der all diesen Eingriffen Tür und Tor öffnet: „Eine Behörde darf in die Ausübung dieses Rechts nur eingreifen, soweit der Eingriff gesetzlich vorgesehen und in einer demokratischen Gesellschaft notwendig ist für die nationale oder öffentliche Sicherheit, für das wirtschaftliche Wohl des Landes, zur Aufrechterhaltung der Ordnung, zur Verhütung von Straftaten, zum Schutz der Gesundheit oder der Moral oder zum Schutz der Rechte und Freiheiten anderer.“

Ähnlich verhält es sich mit der Formulierung rund um den Eigentumsschutz, zu finden in Artikel 1 des 1. Zusatzprotokolls zur EMRK:

„Abs.1: Jede natürliche oder juristische Person hat ein Recht auf Achtung ihres Eigentums. Niemandem darf sein Eigentum entzogen werden, **es sei denn**, dass das öffentliche Interesse es verlangt, und nur unter den durch Gesetz und durch die allgemeinen Grundsätze des Völkerrechts vorgesehenen Bedingungen.“

„Abs.2: Die vorstehenden Bestimmungen beeinträchtigen jedoch in keiner Weise das Recht des Staates, diejenigen Gesetze anzuwenden, die er für die Regelung der Benutzung des Eigentums in Übereinstimmung mit dem Allgemeininteresse oder zur Sicherung der Zahlung der Steuern, sonstiger Abgaben oder von Geldstrafen **für erforderlich hält**.“

Aus diesen beiden Bestimmungen erkennt man, dass ein Widerspruch zwischen dem Recht des Einzelnen und dem Recht einer abstrakten, undefinierbaren Personengruppe konstruiert wird. Diese und ihre Rechte finden sich hinter den uneindeutigen Formeln von der „demokratischen Gesellschaft“, der „nationalen oder öffentlichen Sicherheit“, dem „wirtschaftlichen „Wohl des Landes“ oder dem „Allgemeininteresse“. So vollzieht sich von der Grundrechtsbestimmung und ihrer Einschränkung ein Wandel weg vom Recht des Einzelnen hin zu einem Recht der personifizierten Masse, genannt „Nation“, „Allgemeinheit“, „Öffentlichkeit“ oder eben „demokratische Gesellschaft“.

Die Gesetzesvorbehalte der beiden Grundrechtsbestimmungen stehen sinnbildlich dafür, was Steven Lukes in seinen „5 Fabeln über Menschenrechte“ noch abstrahiert von einem konkreten Einzelfall ausdrückt; denn die eindeutige Festlegung, ab wann ein Eingriff etwa „in einer demokratischen Gesellschaft notwendig ist für die nationale oder öffentliche Sicherheit, für das wirtschaftliche Wohl des Landes, zur Aufrechterhaltung der Ordnung, zur Verhütung von Straftaten, zum Schutz der Gesundheit oder der Moral oder zum Schutz der Rechte und Freiheiten anderer“, ist unmöglich. Hier kann nur Willkür herrschen und die klaren Grundsätze von den Rechten der Einzelnen werden verwässert durch die mit Gesetzesvorbehalten (und dem dahinterstehenden Utilitarismus in den Köpfen) verankerten Nischen.

Was im Interesse der Öffentlichkeit ist, bestimmen die genannten Personengruppen (Technokraten, Richter, Bürokraten). Sie sind von unumstößlichen Grundsätzen entbunden und ihre Aufgabe besteht darin, den Nutzen für die Mehrheit ausreichend zu begründen. Ob es sich dabei letztlich eventuell um „Allgemeininteressen“ oder vielmehr um Partikularinteressen einzelner oder einzelner Gruppen handelt, tritt in den Hintergrund – da sich die Allgemeinheit nicht definieren lässt und ihre Interessen folglich ebenso wenig, muss die Grenze zwischen den Interessen mehrerer und aller notwendigerweise schwammig und bedeutungslos werden. Verfechter des Allgemeininteresses betonen, dass niemand sich über die Gemeinschaft bzw. die Interessen anderer stellen darf, ohne anzugeben, wer diese eigentlich sind und wie man deren Interessen zufriedenstellend festlegen möchte. Selbst wenn das möglich wäre, darf nicht vergessen werden, dass eine Gemeinschaft, Gesellschaft oder was auch immer hinter einer Gruppe steht, die sich als solche generiert, nicht mehr ist als die Summe von Individuen. Daher muss im Umkehrschluss auch gelten, dass keine

größere Summe von Menschen sich über die Interessen einzelner stellen darf. Wenn ein Mensch einem anderen etwas stiehlt, ist das ungerecht und wird bestraft – wieso soll sich das ändern, wenn plötzlich mehrere Menschen anderen etwas stehlen, bloß weil diese in der Minderheit sind? Die Rechte des Einzelnen können keine anderen Rechte sein als die Rechte von mehreren, egal, ob man sie als Gemeinschaft, Allgemeinheit, Volk oder sonst wie bezeichnet. Denn all diese Sammelbegriffe für eine Ansammlung von Menschen täuschen oft darüber hinweg, dass jede Masse nur eine Summe aus Individuen ist.

Mit den Gesetzesvorbehalten (die letztlich nur Verschriftlichung des Denkens, dass einzelne zurücktreten müssen, wenn es um die Interessen vieler geht) werden die Grundrechtsartikel letztlich obsolet gemacht und der einzige Effekt besteht darin, vor neuen Maßnahmen eine Diskussion zu gewährleisten, ob sie angebracht und notwendig sind und außerdem das gelindeste Mittel darstellen, das hinreichend genügt, um das angestrebte Ziel zu erreichen. Über das Ziel selbst, und ob es denn erreicht werden kann und überhaupt erstrebenswert ist („Terrorismusbekämpfung“ bis zu „Verbesserung des Verkehrsnetzes“) wird noch weniger diskutiert als darüber, ob man diese Diskussion überhaupt führen soll und darf. Insofern sind Daten- und Eigentumsschützer schon auf verlorenem Posten, sobald sie das vorab klar definierte Diskussionsfeld betreten. Denn sobald über gewisse, als unumstößlich zu erachtende Grundrechte diskutiert wird, verdienen sie diesen Namen eigentlich nicht mehr.

Dass es keineswegs eine extreme, engstirnige oder starrköpfige Sichtweise ist, wenn man auf Prinzipien beharrt, selbst wenn sie im Einzelfall noch so ungerecht erscheinen mögen, zeigte sich bei zwei konkreten Anlassfällen, bei denen die Würde des Einzelnen über utilitaristische Sichtweisen gestellt wurden: Dem allgemeinen Folterverbot und der Behandlung des Themas Folter im Zusammenhang mit dem Entführungsfall Jakob von Metzler und der Frage im Hinblick auf 9/11, ob es gestattet sein sollte, ein Flugzeug abzuschießen, um die an Bord befindenden Fluggäste zu opfern, um die Zahl der Toten zu minimieren. Die Einsicht, dass das Folterverbot absolut gelten muss und auch in Härtefällen nicht von ihnen abgegangen werden darf, ist in Europa (zumindest im Feld der Rechtstheoretiker) allgemein anerkannt. Der zum Zeitpunkt der Entführung von Jakob von Metzler stellvertretende Frankfurter Polizeipräsident Wolfgang Daschner drohte dem Entführer Magnus

Gäfen, nachdem dieser keinerlei Kooperationsbereitschaft zeigte, mit Foltermaßnahmen – in der Hoffnung, das Leben des Entführungsopters noch retten zu können. Die Reaktion aus Kreisen der (Rechts-) Philosophie auf diese Maßnahme war einhellig – der Grundsatz des Folterverbots muss auch in Extremfällen aufrechterhalten bleiben, auch wenn es im Einzelfall noch so hart und ungerecht erscheint; dazu ist, wie ins Treffen geführt wurde, die Würde des Menschen zu unantastbar und die Gefahr, einen Präzedenzfall zu schaffen, zu hoch. Darüber hinaus wäre es nicht möglich, die Frage „wann Foltern – wann nicht“ stets korrekt zu beantworten. Dementsprechend wurde Wolfgang Daschner wegen Nötigung im Amt verurteilt und die außerordentlichen Umstände als mildernd angesehen.

Der zweite Fall stammt aus dem Jahr 2006 – damals hob das deutsche Bundesverfassungsgericht in Karlsruhe eine Passage des Luftsicherheitsgesetzes auf, die den deutschen Verteidigungsminister zum Abschuss eines von Selbstmordattentätern entführten Zivilflugzeuges (selbst bei voller Besetzung) ermächtigt hätte. Die Richter in Karlsruhe erklärten in ihrer Begründung den Schutz der Menschenwürde ganz im Sinne Kants für absolut und einer Einschränkung nicht zugänglich – in diesem Sinne sei es unzulässig, eine Abwägung von Menschenleben gegen Menschenleben (etwa durch die Rechnung, 100 Menschenleben zu opfern um 200 zu retten; oder die Rechnung, dass die Flugzeugpassagiere ohnehin sterben würden und durch den Abschuss zumindest die zusätzlichen Opfer gerettet werden könnten) vorzunehmen.

Anders scheint der Fall zu liegen, wenn es um Enteignungen oder die Verletzung der Privatsphäre geht – ebenfalls Bereiche, die mit der Würde jedes Einzelnen einhergehen. Denn die Würde eines Menschen erfordert neben den Respekt vor dessen körperlicher Integrität (ausgedrückt im Folterverbot und darin, dass man Menschenleben nicht gegeneinander aufrechnen dürfe) auch den Respekt vor dessen Privatsphäre und dessen Hab und Gut. Trotzdem wird in diesen Bereichen plötzlich gefeilscht, als befände man sich auf einem Basar des Nutzens. Die Interessen Einzelner werden mit undefinierten Interessen der Allgemeinheit abgewogen und die zuvor gebrachten Argumente bleiben trotz der klaren Analogie unbeachtet.

Beim Thema Überwachung gibt es immerhin durchaus eine Lobby, die auftritt, um

die Privatsphäre des Einzelnen zu schützen; doch nur die wenigsten lehnen Überwachung per se ab, sondern bloß ihr Ausmaß. Vorfragen, wie beispielsweise, ob Überwachung und Datenspeicherung überhaupt Anschläge verhindern können oder ob das Recht auf Privatsphäre jedes Einzelnen nicht über die etwaige Verhinderung von einigen kriminellen Handlungen zu stellen sei, bleiben außer Acht. **Zu schön scheint die Formel „Sicherheit gegen Kompromisse“, als dass man sie großartig hinterfragen wollen würde.**

Die Diskussion rund um die Frage „wie viel Überwachung“ wird somit ähnlich einem Ringkampf eröffnet, mit Datenschützern, die Argumente bringen, weshalb Einschnitte in die Privatsphäre doch zu stark seien, auf der einen, und Anhängern der Überwachung, die in der Privatsphäre (in ihrem jeweils momentanen Ausmaß) einen Widerspruch zur Sicherheit sehen, auf der anderen Seite – doch, wie gesagt, sobald man das Feld des Abwägens der Interessen einzelner (Grundrechte sind letztlich Rechte einzelner, die allen zustehen) gegen die Interessen „aller“ betritt und damit Kompromissbereitschaft signalisiert, ist es um den Succus von Grundrechten bereits geschehen.

Wohl noch schlechter scheint es um den Respekt für das Eigentum bestellt zu sein. Kommt es etwa zu „Enteignungen im öffentlichen Interesse“, bleibt jegliche Diskussion rund um die Frage, ob der Staat Menschen ihr Hab und Gut wegnehmen darf, wenn es etwa heißt, der Bau einer öffentlichen Straße erfordere es, stets aus. Heute ist es das Natürlichste auf der Welt, dass man sein Eigentum (etwa an Grund) aufgeben muss, wenn es ein öffentliches Verkehrsmittel oder eine neue Straße erfordern soll – was angesichts der Normalität von Instrumenten wie etwa Besteuerung und Umverteilung, die letztlich nur andere Formen von Enteignungen sind, auch wenig verwunderlich ist.

Was sich als Parallele bei diesen beiden Anwendungsfällen von Grundrechtsbeschränkungen zeigt, ist also, dass der Widerstand gegen sie äußerst gering bis gar nicht vorhanden ist. Und es zeigt sich, dass hier, wie in so vielen Bereichen der Politik, auf der Ebene der Gefühle argumentiert wird. So sind für die meisten Menschen Behauptungen wie: „Wenn man dadurch viele Menschenleben retten könnte, sollte es in Ordnung sein, die Menschen in ihren Aktivitäten zu überwachen“ und „einzelne sollten sich nicht querlegen Haus und Grund

aufzugeben, da letztlich alle davon profitieren, wenn eine neue Straße ausgebaut oder ein öffentliches Verkehrsmittel erweitert wird“ auf den ersten Blick klar nachvollziehbar und sie würden klar zustimmen. Dass diese Denkhaltung, wonach der einzelne oder wenige sich der Mehrheit beugen müssen, in einer demokratischen Gesellschaft weit verbreitet ist, ist nur logisch. Wenn das Regierungssystem von der Maxime ausgeht, das der Mehrheit zu folgen ist, erscheint es nur folgerichtig, dass das Denken der Menschen in einem derartig verfassten Staat diesem Grundprinzip folgt. Grundrechte, die staatliches Handeln und damit das Handeln der Mehrheit in Ketten legen sollen, können diese Aufgabe unmöglich erfüllen, wenn sie so verfasst sind, dass sie, ganz demokratisch, ausgehebelt werden können, wenn dies im Interesse der „Allgemeinheit“ erforderlich erscheint.

Dass man selbst einmal von den negativen Folgen von Grundrechtsbeschränkungen ganz konkret auch im negativen Sinne betroffen sein könnte, kommt im Denken vieler nicht vor oder wird, solange es bloß in der Theorie ist, unterschätzt.

Es empfiehlt sich, an dieser Stelle John Rawls „Schleier des Nichtwissens“ anzuwenden. In diesem theoretischen Konstrukt sollen Menschen beschreiben, wie eine gerechte Gesellschaft aussähe – ohne jedoch zu wissen, welche Stellung sie in dieser Gesellschaft einnehmen würden. Umgemünzt auf die Frage, ob es legitim ist, Menschen etwas wegzunehmen oder sie permanent zu überwachen, weil einige Personengruppen der Meinung sind, dass dies der Gesamtsumme an Glück (um im Jargon des Utilitarismus zu bleiben) zuträglich wäre, würde man Menschen fragen, ob sie es in Ordnung fänden, wenn etwa gerade sie ihr Eigenheim aufgeben müssten, weil somit die billigst mögliche Straße als kürzeste Verbindung zwischen zwei Punkten errichtet oder dadurch eine neue U-Bahn gebaut werden kann. Ich wage zu behaupten, dass der Utilitarismus bereits so stark im Denken der Menschen verankert ist, dass viele dennoch mit „Ja“ antworten würden.

Die Obrigkeitshörigkeit scheint stark genug ausgeprägt, dass Menschen sich grundsätzlich zumindest in der grauen Theorie noch opfern würden, weil die dazu Berufenen der Meinung sind, dieses Opfer wäre „zum Wohle aller“ notwendig. Wohin die Reise geht und wie groß die Opfer werden, bleibt freilich offen und muss offenbleiben, denn es steht (wie Lukes beschrieben hat) im Belieben der Bürokraten, Technokraten und Richter, zu bestimmen, was Gesamtglück ist und wie es erreicht

werden soll.

Das Problem, das daraus folgt, eine abstrakte Gemeinschaft und ihre undefinierbaren Interessen zum Gradmesser für Grundrechte zu machen, ist zweierlei: Einerseits wird dadurch die „unantastbare Menschenwürde“ unter willkürlichen Voraussetzungen antastbar gemacht und zweitens folgt aus der einmaligen Verletzung eines Grundrechts, dass dadurch die viel zitierte „Büchse der Pandora“ geöffnet wird. Ist es zu einem Präzedenzfall gekommen und damit die Möglichkeit geschaffen, Grundrechte unter gewissen Umständen auszuhebeln – eben, weil es als im Namen des Allgemeininteresses notwendig erscheint – lässt sich letztlich bei jedem erfolgten Grundrechtseingriff jeder darauf folgende, schwerere, umso leichter befürworten, mit dem Endergebnis, das der Ausnahmefall seinen Ausnahmecharakter verliert.

Lässt man etwa eine Reihe an Enteignungen zu, um eine neue Autobahn zu bauen, die in genau diesem Streckenverlauf wirklich sinnvoll ist, lässt sich beim nächsten Bau einer bereits weniger wichtigen Straße auf die Enteignungen bei der Autobahn verweisen und immer so weiter. Wo eine Kamera ist, wo eine IP-Adresse gespeichert wurde, werden mehr Kameras installiert und IP-Adressen gespeichert, bis irgendwann überall Kameras sind und das (Online-) Verhalten jedes Menschen (da ja jeder ein potenzieller Straftäter ist) protokolliert wird. Dasselbe passiert auch auf Ebene des Eigentumsrechts, bis es aufgeweicht und entwertet ist, weil sich niemand mehr langfristig seines Hab und Guts sicher sein kann; niemand kann mehr wissen, was durch die Verantwortlichen als Nächstes für im Sinne der Allgemeinheit erstrebenswert festgelegt wird und welche Mittel für dessen Erreichung gewählt werden. Die Berufung auf Grundrechte geht dann konsequenterweise ins Leere, die Ausnahme, auf die durch den Gesetzesvorbehalt Rücksicht genommen werden soll, wird notwendigerweise zur Regel. Die Aushöhlung der Grundrechte ist die letzte Konsequenz von jedem anfangs noch so verständlichem und nachvollziehbar erscheinendem Abgehen von ihnen. **Es darf nicht so weit kommen, dass man sich vor einer fiktiven Allgemeinheit dafür rechtfertigen muss, einen Zaun um seinen Garten zu errichten oder die WC-Tür hinter sich zu versperren.**

Jedes Grundrecht, das unter Schranken steht, hört früher oder später auf, ein solches zu sein. Dann sind (um bei den gewählten Beispielen zu bleiben) Eigentum

und Privatrecht keine Grundrechte mehr, von denen nur im Einzelfall gnadenhalber abgegangen wird, sondern umgekehrt werden sie nur im Einzelfall gewährt, wenn gerade ausnahmsweise kein Bedarf besteht, diese einzuschränken oder zu verletzen.

Will man Freiheit muss man sich damit abfinden, dass sie gewisse Gefahren in sich birgt; zu einer freien Gesellschaft gehört auch (wie zu einer unfreien auch, was stets vergessen wird), dass es zu Straftaten kommt, und es bleibt die bittere, aber letztlich notwendige Erkenntnis, dass sich diese unmöglich verhindern lassen. Ebenso gehört zu einer freien Gesellschaft, dass auf das Individuum Rücksicht genommen werden muss, wenn es um Fragen der Effizienz im Bereich von Dingen wie Straßenbau oder öffentlichen Verkehrsmitteln geht; denn der Ausnahmefall kann letztlich jeder sein und die einzige Möglichkeit, diesem Zustand der permanenten Ungewissheit und Unsicherheit zu entgehen, ist, Grundrechte als das zu verstehen, was sie sind und sein müssen, wollen sie diese Bezeichnung verdienen – etwas Absolutes. Der Zweck heiligt eben nicht die Mittel und hat diese Ethik erst einmal um sich gegriffen, wird moralisches Handeln abgeschafft und durch entfesselte Zweckmäßigkeit ersetzt, die keine Grenzen kennt. Grundrechte müssen absolut sein – nicht nur in ihrer Diktion, sondern auch im Denken. Sobald sich eine utilitaristische Denkweise, wonach der Einzelne zum Wohle mehrerer leiden muss, durchgesetzt hat, ist es ungeachtet ihrer Formulierung um die Grundrechte geschehen.

Friedrich August von Hayeks Warnung aus seinem Werk „Der Weg zur Knechtschaft“, die sich mit dem Gegensatz individualistischer und kollektivistischer Räson auseinandersetzt, sei als Abschluss zitiert: „Der Grundsatz, dass der Zweck die Mittel heiligt, erscheint nach der individualistischen Ethik als die Negierung jeder Moral, aber in der kollektivistischen Ethik wird er notwendigerweise zur obersten Norm. Es gibt buchstäblich keine Handlung, zu der der konsequente Kollektivist nicht bereit sein muss, wenn sie dem Wohle des Ganzen dient, denn das Wohl des Ganzen ist für ihn das einzige Kriterium des Sollens. Die Staatsraison, in der die kollektivistische Ethik ihren deutlichsten Ausdruck gefunden hat, kennt keine andere Grenze als die der Zweckmäßigkeit, die sich danach bemisst, ob ein bestimmter Akt für das angestrebte Ziel geeignet ist“.

Anmerkung des Herausgebers: Der Zweck heiligt die Mittel – wofür auch immer: Die

Endlösung im Dritten Reich war ebenso ein Kind dieser verqueren, doch durchsichtigen Denkweise. Und heute haben wir die Gewissheit, – dass keine einzige Überwachungskamera, kein Sicherheitschip, keine Totalüberwachung auch nur einen einzigen Übergriff auf Eigentum oder Leben verhindern kann. Wozu also das Ganze?

Öffentliche Desinformation

In dieses Kapitel fallen alle zuvor erwähnten Abschnitte – uneingeschränkt - hinein. Mehr ist dazu auch schon nicht zu sagen³⁶.

Der Zug der Lemminge

... wird als unumkehrbarer Prozessablauf verstanden und in diesem Sinn metaphorisch verwendet. Es gibt dazu vergleichsweise dutzendweise mindestens ebenso eindringliche Bilder, die als emotionales Ausdrucksmittel angewandt werden können. Etwa die Fluten der gebrochenen Staumauer, die zu Tale rasen: Sie sind durch eine Vorsichtsmeldung via Radio nicht mehr zu bremsen. Oder, die Lawine die den Himmel von einem Augenblick zum nächsten verschwinden lässt. Auch sie kann selbst mit bestem Willen nicht mehr an ihrem weiteren Abgang gehindert werden.

Die globale Wirtschaftsentwicklung unterliegt ebenso diesem „Point of no Return“ – diesem Prinzip der absoluten Unumkehrbarkeit. **Da werden Katastrophenszenarien suggestiv in die Köpfe vieler Hundert Millionen Menschen gehämmert – solange, bis sie alle diesen – dem Prinzip nach objektiv unbewiesenen – Schwachsinn zur eigenen Ansicht erhoben haben. Ab diesem Zeitpunkt glauben**

³⁶ Wir leben seit Jahrzehnten sehr zufrieden ohne TV und Tageszeitungen, mit einer Ausnahme: Wir verwenden bedrucktes Zeitungspapier (= Altpapier) erfolgreich als recht brauchbares Unterzündmedium in unseren Holzöfen. Allerdings mussten wir feststellen, dass gleichgültig ob aktuell oder Altpapier, der Informationswert stets gleich null ist. Fazit: Man hat nichts versäumt, wenn Zeitungen nicht gelesen werden. Das Internet informiert weit umfassender und unabhängiger.

sie selbst daran und sind Teil dieser hoch infektiösen Ablebensmaschinerie. Jedes noch so vernünftige Gegenargument wird als Störung auf ihrem letzten Weg - empfunden.

Auf diesem Weg in die Vernichtung ist Hilfe nicht mehr möglich. Da können nur noch Wunder helfen.

Die menschliche Ratio funktioniert erst so richtig ab einem gewissen Entwicklungsstadium, was offensichtlich viele, sehr viele Mitmenschen nicht begriffen zu haben scheinen. Um nochmals eine Metapher anzustrengen: „Der Schlüssel muss ins Schloss passen, um zu sperren“ (... doch die Schlösser wurden ausgetauscht). Allerdings ist in diesem Leben, auf diesem Planeten weder alles materiell, noch rational erklär- und herleitbar.

Zwar haben wir unsere innerstes Heiligtum – unser Selbstbewusstsein - am Altar der Angst verbrennen lassen: Das weltweite Angstgötzentum wurde ausgerufen; sehr viele Menschen huldigen den neuen Macht gewinnenden Projektionen: Der „Zweck heiligt die Mittel“ – das scheinbare Problem wird als solches beseitigt; - die angeblich überbordende Menschheit wird gesundgeschrumpft (... doch verliert dieser verabsolutierte Schrecken mit einem schallenden Gelächter seine ganze Macht. Dazu muss man nur innehalten).

Es gibt kein Problem außer dem, das man selbst begründet oder mitträgt. Das moderne „Problembewusstsein“ ist exakt eine solche Anleitung um einen anbetungswürdigen, das heißt überhöhten, damit aber kaum mehr (ab)lösbaaren Götzen zu installieren. Ignoranz hätte oftmals – richtig angewandt – mehr heilenden Effekt als all die akademische und populärwissenschaftliche Hirnwischerei.

Um das zu durchschauen, sollten wir mal unser Ego hintenanstellen und zu des Wesens Kern kommen. Unsere Erfahrung lehrt uns: Wer am lautesten schreit, hat zwar deshalb keineswegs am meisten Recht, sondern er wird am ehesten gehört. Wird dem Willen des Schreiers entsprochen, haben wir zwar rasch eine Lärmquelle weniger, dafür möglicherweise ein Problem mehr. Weil das, was der Schreier von sich gab oder forderte, kann – wie so oft – der allergrößte Blödsinn sein.

Eine selbst gemachte Erfahrung ist der größte Gewinn. Das hat mit Wahrheit zu tun – wie schon anderwärts erwähnt. Nur, die selbst gemachte Erfahrung kann auch darin liegen, gezielte Unwahrheiten zu verbreiten, die durch die ständige nachdrückliche Wiederholung allgemein verunsichert. Unter Umständen so verunsichert, dass sie die Oberhand gewinnt.

Das Ego sagt dazu in selbstgefälliger Weise: „Der Klügere gibt nach“ – daher sitzen in den Spitzenpositionen nicht couragierte, sondern zu oft eigennützige und asoziale Menschen. Auf beiden Seiten der Front haben wir es somit mit Dummköpfen ungeheuren Ausmaßes zu tun.

Die Sanduhr läuft immer schneller & Wie geht es weiter?

Beerbte die Kirche die „geistigen Niederungen der Antike“, folgte ihr der Staat mit gehörigem zeitlichen Abstand, um dem menschenunwürdigen Treiben in Unselbstständigkeit ein Ende zu bereiten. Doch auch der Staat entwickelte sich von diesem Standpunkt immer weiter weg und schaffte es zuletzt gerade noch ein Eingeständnis des Scheiterns zu vermeiden, indem viele Agenden ausgelagert oder „versilbert“ wurden. Die meisten ehemals staatlichen Aufgaben wurden rein wirtschaftlich operierenden Unternehmungen aufgebürdet. Doch auch diese Lösung der Verantwortungsabwälzung war noch nicht der Weisheit letzter Schluss, da Unternehmungen primär gewinnorientiert arbeiten und Menschen in solchen Wertesystemen gerade nur noch Mittel zum Zweck sind: Erfüllungsgehilfen und Gelderwerbseinheiten.

Das Bäumchen-wechsle-dich-Spiel geht immer rascher voran. Es ist nur noch eine Frage der Zeit, wann die Vernunft des Individuums anerkannte und damit staatstragende Größe wird und die leidvolle Bevormundung ein Ende nimmt. Am Ende angelangt, gewinnt die Vernunft die Oberhand, wenn alles andere versagte. Das hätte man uns gleich ersparen können.

Wir hatten 2008 die große Chance endlich reinen Tisch zu machen, - mit einem schrecklichen Ende. Kurz und heftig. Doch wer hätte ernsthaft auch nur einen Cent darauf gewettet, dass Vernunft so rasch und unverzüglich zum Zug kommen würde? Gut, wir haben zwar verschiedentlich einen Wirtschaftsrückgang von sofort 30 Prozenten verzeichnen müssen, die Regierungen kamen kaum nach, ihren einmal eingeschlagenen Weg des öffentlichen Zweckoptimismus, nach unten zu korrigieren, der gewohnheitsmäßigen Hohlköpfe gab es auch noch viel zu viele, eine grundlegende Änderung war daher gar nicht möglich. Die Frage der weiteren Entwicklung liegt daher nur zu nahe:

Nachdem die große Chance ungenutzt vorüberging, uns ein schreckliches Ende vorherrschender Ideologien erspart wurde, geht es im „Softmodus“ weiter, irgendwie, planlos, grauenhaft – ein Schrecken ohne Ende. Zuviel Fiatgeld wurde gedruckt, zu viel wurde verschleiert und unter den Teppich gekehrt, sodass ebendieser kaum noch all den Dreck überdecken kann.

Wie können diese „Wahrheiten“ weiterhin ihre Oberhand behaupten? Ganz einfach, durch steigenden Druck, Pressionen aller Art, Kontrollen bis „zum Horizont“, grenzenlosen Sicherheitsbestimmungen, vielleicht sogar noch die Implantierung des Volks-Chips, wie das bereits über 30.000 Londoner Polizisten 2008 an sich vollziehen lassen mussten.

Zivilcourage wird noch viel mehr einem Diktat weichen müssen, wo die größten Diktatoren der Geschichte wie Waisenknaben dagegen aussehen werden. Kritiker des Systems werden „neutralisiert“, aus dem Weg geräumt, auf Nimmerwiedersehen verabschiedet. In der Nacht aus dem Bett geholt. Im günstigsten Fall abgeschoben, über die Grenze gebracht. Die Entwertung aller Lebensbereiche wird mit zunehmender Raserei erfolgen, vorerst die Steigbügelhalter und Lakaien des Systems noch verschonen. Um sie später desto härter zu treffen. Momentan ändert sich nicht allzu viel – „business as usual“. Hier eine kleine Verschärfung, da eine kleine Änderung, dort eine unauffällige Streichung. Und mehr salbungsvolle, wahlweise hoffnungstiftende oder entwarnende Sonntagsreden, als jemals zuvor. Synchron dazu immer mehr unaufgeklärte Kriminaldelikte, Suicide, Fälle von Korruption und Vetternwirtschaft. Ein Klima der Zwietracht zwischen Bürgern und Ordnungshütern- vermehrt Agent provocateurs– Provokateure, die bezahlterweise, Schlägereien und Unruheherde erzeugen werden. Punktgenaue Lancierung von Seuchen und anderen Angstscenarien, neben einer drastischen Zunahme an qualitativen Terrorszenarien.-

Konkret sieht es so aus, dass wir einem allgemeinen Kumulationspunkt zutreiben, verursacht durch die zivile Aufklärungsarbeit rund um 9/11 und den über 3.000 dabei verursachten Toten. In Folge um die Aufdeckung des ungeheuerlichen Lügengebäudes rund um Terror, Finanz- und Wirtschaftsusancen der ganz Großen, um Gesundheitskorrekturen grundlegender Art, so wie das hier schon angesprochen wurde, ebenso um die unaufhaltsam voranschreitende Energieautonomie des Individuums. Und um sehr vieles mehr. **DAS wünschen sich die Führenden aus Wirtschaft und Politik nicht und werden daher versuchen mit allen perfiden Mitteln,**

inklusive der totalen Vernichtung dieser letzten Offenbarung einen Riegel vorzuschieben³⁷. Allerdings könnte eine allgemeine Bewusstseinsänderung – indem sich die mentale Schwingungsebene weiter kontinuierlich ändert – eine unverhoffte Wende herbeiführen.

Ansonsten könnte das gemeine Fußvolk noch eine ganze Zeit „streichfähig“ gehalten werden. Und dann?.....- Gnade uns Gott!

Postscriptum: ... wer meint diese Analyse wäre nur kritisch oder/und pessimistisch hat diese nicht penibel genug gelesen oder ist Realitätsverweigerer, so wie die kritiklose Mehrheit.

Postpostscriptum: ... wer sich an den hier reduziert wiedergegebenen Holocaust-Zahlen von 1,2 Mio. anstelle der offiziell kolportierten 6 Mio. Opfer stößt und Anzeige wegen Wiederbetätigung plant, sei gesagt, dass ich aus tiefster Seele kein Nationalist oder Revisionist bin, schon gar nicht dem rechten Lager zuzuordnen bin und mich gegebenenfalls auch einem autokratischen, keinen Widerspruch duldenden sowie allen Beweisen resistenten Gerichtsdiktat beuge.

Gedankensplitter zu den vorerwähnten Themenbereichen

„Der Mensch hält die Grenzen seiner Denkfähigkeit schon für die Grenzen des Universums“ – Arthur Schopenhauer

Aber: „Es gibt Menschen, die von sich - in aller Bescheidenheit - überzeugt sind, das Zentrum des Universums darzustellen. Dann gibt es noch andere Menschen, die davon ausgehen selbst das ganze Universum zu repräsentieren.“ – Wkm. DI. DDR
Oskar A. Wagner

Wenn nur die Intelligencia eines Landes maßgebliche Entscheidungen zu treffen hat, ist das schon eine nennenswerte Separation aller tatsächlich möglichen,

³⁷ ... vielleicht bezieht sich die geheime Offenbarung des Johannesevangeliums „nur“ darauf, dass wir gerade Zeugen dieser alles umfassenden letzten Verhinderungsaktion der Eliten werden?

nutzbringenden Kräfte in wertvolle und unnütze. Daher verwendet die Intelligentia beachtliche Mittel darauf um die „weniger Gescheiten“ unter Kontrolle zu halten, eine Politik der Unökonomie und der Asozialstaatlichkeit. Oder betrachten wir „Lebensstandard“, eine andere „Single Source“, da nur der höchstmögliche Lebensstandard begehrenswert erscheinen soll. Dass der immer höher ansetzende Lebensstandard immer höhere Erhaltungskosten und Aufwendungen nach sich zieht, mag man unterdessen nicht registrieren. – Georg von Slowdown, 2003

„Es ist wirklich manipulativ und propagandistisch, zu behaupten, die moderne Medizin hätte irgendetwas mit Gesundheit zu tun. Pharmafirmen stellen krankmachende Tabletten für gesunde Menschen her und verdienen sich eine goldene Nase damit.“ (Shirley Mc Laine, aus Weiser nicht leiser! 2007)

Ad „Berufssplitting“:

Diese Spezialisierung ist nicht alleine mit Entwicklung und Vervielfachung der Fachinformation zu rechtfertigen, sondern vor allem mit dem anhaltenden Opportunismus/Populismus der Interessensvertreter, Politiker und Standesvertreter, denen aufgrund akuten Ideenmangels nur noch rasche Arbeitsplätze vorschweben. Der Erfolgswang der Erfolgsgeneration – eine Folge einseitiger und unzusammenhängender Effizienzanehebung – erfordert immer neue Erfolge. Eine bloß angemessene Verwaltung der erreichten Werte genügt nicht, was natürlich die weiteren Erfolge immer labiler und damit unverantwortlicher erscheinen lässt. Eine zwingende Logik. – Georg von Slowdown, 2003

Hat Ineffizienz protektiven Charakter für Gesellschaften aller Art?

Nach eingehender Beschäftigung mit der Funktionsweise unseres Gehirns kann von einer schützenden Funktion der Ineffizienz ausgegangen werden. Diese Funktion hat die Aufgabe, einer reduzierenden Polarisierung - Gleichrichtung auf einer definierten Ebene - vorzubeugen. Das Auftreten von Ineffizienzen lässt den Schluss zu, dass zwangsläufig wiederkehrend auftretende Gleichrichtungen durch unregelmäßig auftretende Ineffizienzepisoden gezielt unterbrochen werden. Auswirkungen praktischer Bedeutung sind u. a. pluralistische ausgerichtete Sozietäten, Emotionsgesellschaften, allgemein vermehrtes Sozialverhalten, Erfindungen, lebenswertere Umwelten etc. – Georg R. Treipl, 2007

„Toleranz kann es nur geben, wo es auch einen eigenen Standpunkt gibt.“ⁱEigene Standpunkte muss man sich a) erarbeiten, b) sich dafür zuvor entscheiden, das ist die Crux weiter Bevölkerungsteile.

Überaus bemerkenswert erscheint in diesem Kontext zu dieser Rede von Bundespräsident Herzog, die Anmerkung von Konrad Adam in der FAZ, „... das letzte Wort von Herzogs Rede habe „Freiheit“ geheißen: „Sie muss vom Staat nicht nur garantiert, sondern auch vor ihm bewahrt und manchmal gegen ihn ertrotzt werden.“ⁱⁱ Wenige Absätze weiter kulminiert diese bereits recht offensive Forderung in der Aussage der amerikanischen Professorin Jean Karen Gregory, dass es dringend nötig wäre, **Vorschriften gegen Verantwortung auszutauschen**. Hier geht nicht der Enthusiasmus, den Deutschlands Bundespräsident auslöste mit den antwortenden Personen durch, als vielmehr: Die Bildungssituation ist heute wesentlich ernster als von Bürokratenseite hoch offiziell eingestanden wird. Der allgemeine wie spezielle Lernprozess nähert sich einem gemeinsamen Stillstand.

Zu jeder noch so guten Initiative gibt es eine Gegeninitiative mit dem Motto: Wir wissen zu jeder Lösung ein Problem!ⁱⁱⁱ

... denn wie schon erwähnt, geht es bei der Gütesiegelverleihung oder Qualitätsrichtlinienerstellung um sehr viel Geld und damit um Einflussnahme. Im Prinzip könnte dabei jeder Staatsbürger mit Hirn ein Gütesiegel für irgendeinen Hirnriss ausdenken und sich sogleich selbst als oberste Prüfungsinstanz dafür einsetzen. Wenn sodann einige Dumme gefunden werden die auf dieses Gütesiegel abfahren und dieses für sich haben wollen, kann der Gütesiegelerfinder reiche finanzielle Ernte einfahren. Für diese Art der lukrativen Arbeitsbeschaffung gibt es einschlägige Richtlinien und gleichermaßen Druckwerke, doch kommt uns das alles nur unnötig teuer. Unnötig weil gänzlich entbehrlich. – Georg von Slowdown, 2003

„Die Wissenschaft verschafft uns keinen Zugang zu den Geheimnissen des Universums^{iv}“, meinte Reymond Du Bois: denn, sie schuf sich ihre Sicht der Dinge selbst^v.

Zu Beginn des Monats November 2002 beliefen sich die Zinsen für die Schuldenaltlasten in Deutschland auf EUR 1.333,-- pro Sekunde. Über diese Erfolgsstatistik der politischen Führungskräfte dieses Landes hört man leider viel zu wenig.

„... die Schlingel sind nicht ideenlos, sie dürfen keine Ideen haben, weil sie damit fest gefügte Machtinteressen gefährden. Jede Gruppe hat sich in unseren deutschen Landen etwas unter den Nagel gerissen, was ihnen etwas Geld bringt und was sie unter keinen Umständen bereit sind aufzugeben. Nimm die Gewerkschaften. Als Organisation sind sie vor allem dann schlagkräftig, wenn sie pro Betrieb eine große Zahl von Mitgliedern haben. Das ist vor allem in Großbetrieben der Fall. Die Folge: Die Gewerkschaften arbeiten für die Interessen der Konzerne (weil sie dann von denen auch wieder mehr holen können) und helfen mit, kleinere Betriebe wirtschaftspolitisch zu strangulieren, auch wenn diese für erheblich mehr Arbeitsplätze sorgen als die Großen. Und sie könnten noch viel mehr Arbeitsplätze schaffen, würden sie nicht von der Gewerkschaftspolitik in die Zange genommen. In Deutschland werden soviel Subventionen gezahlt, dass der Verzicht es erlauben würde, die Einkommenssteuer um zwei Drittel zu senken. So subventionieren wir die Kohle mit Unsummen, um gleichzeitig zum Zwecke des Klimaschutzes die wenig sinnvolle Windenergie zu subventionieren, da sie umweltfreundlicher sein soll als diese schreckliche Kohle.“ Auszug aus einer gut informierten deutschen Korrespondentenquelle. Für die österreichischen „Schlingel“ ist wohl Gleiches anzunehmen.

Dem international renommierte Neurologen Antonio R. Damasio gelang es erstmals ein identisches Ergebnis bei hirngeschädigten Patienten nachzuweisen, er schreibt: „Dem außenstehenden Beobachter drängt sich der Eindruck auf, dass die Mechanismen, (...) die Patienten weit mehr an die Gegenwart als an die Zukunft binden. (...) Das führt zu der Annahme, dass Patienten mit Stirnhirnschädigung unter der enormen Verstärkung einer an sich normalen Grundtendenz leiden, der Neigung nämlich, sich dem Jetzt zu überlassen, statt auf die Zukunft zu setzen^{vi}. Doch während normale und sozial angepasste Menschen diese Neigung unter Kontrolle bringen, besonders in Situationen, die persönlich von Belang sind, prägt sich die Neigung bei frontal geschädigten Patienten so stark aus, dass sie ihr leicht

nachgeben. Das Problem dieser Patienten könnte man als >Kurzsichtigkeit für die Zukunft< beschreiben, ein Konzept, das vorgeschlagen wurde, um das Verhalten von Menschen zu kennzeichnen, die unter dem Einfluss von Alkohol oder anderen Drogen stehen. Rauschzustände engen das Panorama der Zukunft so stark ein, dass praktisch nur noch die Gegenwart klar erkannt wird.^{vii}

Wenn man an das Unmögliche glaubt, wird manchmal das Unglaubliche wahr^{viii}.

Man muss das Wahre immer wiederholen, weil auch der Irrtum um uns her immer wieder gepredigt wird, und zwar nicht von einzelnen, sondern von der Masse, in Zeitungen und Enzyklopädiën, auf Schulen und Universitäten. Überall ist der Irrtum obenauf, und es ist ihm wohl und behaglich im Gefühl der Majorität, die auf seiner Seite ist. Goethe zu Eckermann

„Intelligenz und Charakter - das ist das Ziel wahrer Bildung.“ Martin Luther King.

Wenn wir vergleichen, wo wir dazu heute stehen, kann nicht mehr von Bildungspolitik gesprochen werden. G. R. Treipl.

ⁱ Michael Rutz, „Aufbruch in der Bildungspolitik“, Ausschnitt aus Roman Herzogs Rede, S. 18

ⁱⁱ Michael Rutz, „Aufbruch in der Bildungspolitik“, Ausschnitt aus Helmut Altners Antwort, S. 38

-
- iii Wortspende aus dem reichen Erfahrungsschatz von Wkm. DI. DDr. Oskar A. Wagner
- iv Ilya Prigogine, Isabelle Stengers „Dialog mit der Natur - Neue Wege naturwissenschaftlichen Denkens“, Piper Vlg. 1981, S. 104/2
- v Wissenschaft, die sich den materiellen „Sachen“ verschreibt, kann nur materielle Ergebnisse zeitigen. Wissenschaft, die sich zusätzlich den nicht-materiellen Naturerscheinungsformen widmet - wo angenommen werden kann, dass gewaltigere Erkenntnisse erzielt werden könnten - ist grundsätzlich anders zu organisieren und umzusetzen.
- vi Man vergleiche an dieser Stelle die Auffassung der Wirtschaftsexperten- nur die Diskontierungsmathematik gelten zu lassen. Dort zählt nur der Gewinn des Augenblicks bei gleichzeitiger Wertlosigkeit einer nicht näher kalkulierbaren, weil- unsicheren Zukunft.
- vii Antonio R. Damasio, „Descartes´ Irrtum - Fühlen, Denken und das menschliche Gehirn“, dtv, 6. Auflage April 2001, S. 291-292
- viii Dieser Leitsatz wurde dem Filmcover „Feld der Träume“ mit Kevin Costner aus dem Jahre 1989 entnommen. Der Traum stellt nur eine andere Form der Intelligenzanwendung – im weitesten Sinn - dar.